Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum).
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 95. **Dienstag** den 21. Februar 1899. **93. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 21. Februar.

In der gestrigen Sitzung des **Reichstags**, in der die Justizgesetznovelle, die den Voreid durch den Nacheid ersetzen und die Bestrafung falscher unbeeidigter Aussagen einführen will, nach einer der Vorlage im Wesentlichen günstigen Debatte an eine Commission verwiesen wurde, fühlte sich der socialdemokratische Abgeordnete Dr. **Herzfeld** veranlaßt, seine Ausführungen mit Angriffen auf den Richterstand zu würzen, dessen Einseitigkeit und Unbekanntschaft mit den Zielen und Gefühlen der Nichtbesitzenden die Erkenntniß des Thatbestandes und Fällung eines objectiven Urtheils erschwere, wenn nicht unmöglich mache. Es wurde ihm deshalb allerdings ein Ordnungsruf vom Präsidentenstuhle aus und eine Zurechtweisung von Seiten eines conservativen Redners zu Theil, aber es fiel leider keinem der nichtsocialdemokratischen Abgeordneten ein, den Ankläger des deutschen Richterstandes darauf aufmerksam zu machen, wie häufig bei gerichtlichen Verhandlungen die Erkenntniß des Thatbestandes und die Fällung eines richtigen Urtheils erschwert wird durch den zweifelhaften Werth **socialdemokratischer Eidesleistungen.** Und doch wird gerade jetzt dieser Werth durch den zur Zeit in Gent schwebenden „Vooruit"-Proceß in seine ungemein lehrreiche Beleuchtung gerückt. Ein ehemaliges Directionsmitglied dieses Cooperations-Unternehmens der belgischen Genossen, Namens Benoni van Huffel, hat die Gesammtverwaltung des „Vooruit" verklagt und u. A. die gerichtliche Vorlegung der seit 1889 gezogenen Bilanzen verlangt. Das Genter Handelsgericht erkannte die Berechtigung der klägerischen Forderung an und gab der beklagten Partei die Vorlegung der geschäftlichen Nachweisungen auf. Hiergegen erhob Letztere Widerspruch unter dem Einwande, die zur Aufstellung der Bilanzen von 1889 bis 1893 benothigten Geschäftsbücher wären bei einer Feuersbrunst, von welcher die „Vooruit"-Magazine im Jahre 1897 heimgesucht wurden, verbrannt. Diesen Einwand machten dieselben Verwaltungsrathsmitglieder geltend, welche seinerzeit in der wegen des erwähnten Brandes eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung erklärt hatten, es sei kein einziges Geschäftsbuch durch den Brand vernichtet worden, da kein einziges derselben in dem Raume, wo der Brand gehaust hatte, aufbewahrt wurde. Dieselben Angaben wurden damals auch in dem Blatte „Vooruit" veröffentlicht. Am vorvergangenen Sonnabend nun war Termin angesetzt, wo die beklagten Verwaltungsrathsmitglieder des „Vooruit", die Herren Anseele, van Cuyseghem und Paukoek, die zugeschobenen Eide leisten sollten. Alle drei beschworen, daß die Geschäftsbücher verbrannt seien. In einer alsbald nach dieser Eidesleistung seiner Gegner veröffentlichten Broschüre: Attaque et défense contre le „Vooruit" beleuchtet der Kläger die Eidestaktik der beklagten Partei des Näheren und erinnert u. A. auch an den Commentar, mit dem Herr Anseele s. Z. den von ihm geleisteten Eid auf die Verfassung begleitete. Er sagte damals wörtlich: „Ich habe den Eid geschworen, aber ohne Glauben. Wollen Sie mich unter Anrufung Gottes zur Eidesleistung veranlassen, so thue ich es, ohne der Sache den geringsten Werth beizulegen. Ich kann darin nur eine Formalität erblicken. Mein Ziel ist einzig und allein: meiner Partei möglichst schnell, durch alle Mittel, über alle ihre Feinde zum Siege zu verhelfen."

Wie Brüsseler Blätter melden, wird die Angelegenheit bei dem Eide der „Vooruit"-Interessenten nicht sein Bewenden behalten. Jedenfalls hätte sie gestern vortreffliches Material zu einer Antwort auf die socialdemokratische Verdächtigung des deutschen Richterstandes geliefert.

Der gestern an dieser Stelle besprochene, von der conservativen Fraction des **preußischen Abgeordnetenhauses** gestellte Antrag, die preußische Regierung möge ihren Einfluß dahin geltend machen, daß der Einführungstermin des **Bürgerlichen Gesetzbuches** hinausgeschoben werde, hat besonders in Süddeutschland Befremden und Mißstimmung erregt. Wenn der Bundesrath auf solche Wünsche einginge, meint z. B. die Münchener „Allgem. Ztg.", so würden sich alle möglichen particularen und kleinen Wünsche in den Vordergrund drängen. Um so erfreulicher ist es, daß die „Nat.-Lib. Corr." heute melden kann, die preußische Staatsregierung stehe bezüglich des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches auf demselben Standpuncte, den Justizminister Schönstedt am 16. d. als seinen persönlichen bezeichnete: daß es bei dem reichsgesetzlich festgesetzten Termine vom 1. Januar 1900 bleiben müsse. Um so dringlicher aber wird in den meisten Einzelstaaten die Lösung der Frage, auf welche Weise denjenigen Richtern, die nicht mehr die Frische und Elasticität besitzen, in das Bürgerliche Gesetzbuch und die mit ihm zugleich in Kraft tretenden Justizgesetze sich einzuarbeiten, den Uebergang in den Ruhestand zu erleichtern sei. Im preußischen Abgeordnetenhause wurde die Lösung dieser Frage schon bei der ersten Lesung dieser Justizgesetze von nationalliberaler und conservativer Seite als dringlich bezeichnet, und die Antwort, die der Justizminister gab, ließ wenigstens hoffen, daß diese auch im Interesse des Ansehens des Richterstandes gegebene Anregung bei der Staatsregierung ein offenes Ohr und eine offene Hand finden werde. Justizminister Schönstedt sagte damals nach Ausweis des amtlichen Stenogramms wörtlich:

„Das Einzige wäre, was möglicher Weise geschehen könnte, daß denjenigen alten Richtern, die in sich nicht mehr die Kraft fühlen, den großen, bedeutenden Aufgaben zu genügen, die nunmehr an sie gestellt werden, während sie vielleicht reduis sic stantibus noch eine Reihe von Jahren hätten mitgehen können, vorübergehend noch ihr volles Gehalt belassen werden könnte auf einige Jahre um ihnen so die Entschließung, zurücktreten, die ihnen mit Rücksicht auf ihre Familie vielfach recht schwer werden mag, zu erleichtern. Auch diese Frage ist eine solche, daß ich heute nicht in der Lage bin, dazu Stellung zu nehmen. Ich gebe Ihnen noch weiter zu, daß dabei nicht nur die Interessen der älteren Richter in Frage kommen, sondern auch die Interessen der Recht suchenden Bevölkerung, welcher der Staat doch solche Richter zur Verfügung stellen muß, die in der Lage sind, die neuen Gesetze richtig zu verstehen und anzuwenden. Wo das nicht der Fall ist, können ganz erhebliche Schädigungen der Bevölkerung entstehen. Diese Gesichtspunkte werden, wie ich glaube, auch wohl der königlichen Staatsregierung noch Anlaß geben, in eine Erwägung der Frage einzutreten, die dann aber im Wesentlichen eine Etatsfrage sein und deshalb vielleicht am besten bei der Berathung des Etats ihre eingehende Erörterung finden würde."

Heute wird nun zum Justizetat von der nationalliberalen Fraction nachstehende Resolution eingebracht werden:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die kgl. Staatsregierung aufzufordern, noch in dieser Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den activen Richtern aus Anlaß des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuchs, seiner Nebengesetze und der Ausführungsgesetze der Uebertritt in den Ruhestand, etwa durch Fortgewährung der bisherigen Bezüge auf eine angemessene Zeit, erleichtert wird."

Nach dem Verlauf der bisherigen Berathungen läßt sich erhoffen, was im Interesse des Erfolges dieses Beschlusses auch dringend zu wünschen ist: daß das Haus dieser Resolution einmüthig zustimmt. Ein solches Vorgehen des preußischen Abgeordnetenhauses wird dann sicherlich in den anderen Einzelstaaten, in denen es nöthig ist, Nachahmung finden.

Die Wiener „N. Fr. Pr." meldet, **Koloman Szell** habe den Auftrag zur Bildung des neuen **ungarischen Cabinets** unter der Voraussetzung angenommen, daß es ihm gelingen werde, das Compromiß mit der Opposition zu Stande zu bringen. Erst wenn dies geschehen sei, werde die Ernennung Szell's zum Ministerpräsidenten auch formell vollzogen werden. Sollte das Compromiß nicht gelingen, dann werde Szell den Auftrag in die Hände des Kaisers zurücklegen, für welchen Fall ihm seine Stelle als Präsident der ungarischen Hypothekenbank offen gelassen wird. Nach den zuletzt aus Pest eingetroffenen Meldungen sei jedoch die Opposition entschlossen, die Mission Szell's zu fördern und die Cabinetsbildung in kürzester Zeit zu ermöglichen. Wie das Blatt weiter berichtet, wird Koloman Szell sich ohne Mittelpersonen direct mit den Führern der Oppositionsparteien in Verbindung setzen. Man hofft, daß binnen Wochenfrist das Compromiß abgeschlossen, das neue ungarische Ministerium ernannt und der Reichstag normal constituirt sein wird. Das neue Cabinet werde ausschließlich der liberalen Partei entnommen werden. Honvedminister Frhr. v. Fejervary werde jedenfalls in dasselbe eintreten, auch hoffe man, es werde Szell gelingen, den Finanzminister Dr. v. Lukacs zum Bleiben zu bestimmen; vermuthlich werde auch der Unterrichtsminister Dr. v. Wlassics der neuen Regierung angehören. Szell selbst werde kein Ressortportefeuille übernehmen. — Das klingt alles sehr hoffnungsfreudig, aber eine Lösung der ungarischen Krise bedeutet die Berufung Szell's nicht. Nur die Personenfrage ist gelöst. Ungelöst bleibt die Hauptfrage, wie der ungarische Reichstag künftighin mit Sicherheit arbeiten kann, wenn es einer Partei einfallen sollte, den Kampf gegen die Mehrheit von Neuem aufzunehmen und die Regierung in den „gesetzlosen Zustand" zu drängen. In Ungarn gelten die parlamentarische Mehrheit und eine von dieser gestützte Regierung als die Grundlagen des öffentlichen Lebens. Daher sind dort die Fragen, die die Sicherung des parlamentarischen Mehrheitswillens berühren, von weit größerer Bedeutung als in anderen Verfassungsstaaten, in denen die Regierung nicht das Organ einer parlamentarischen Mehrheit ist. Mit dem Rücktritte Baron Banffy's ist nur das persönliche Moment aus dem Kampfe der Obstructionsparteien gegen die liberale Mehrheit des Reichstages entfernt, die Lösung der ungarischen Krise aber hängt davon ab, ob sich die Obstructionsparteien dazu verstehen, die Mehrheitsherrschaft als Grundlage des ungarischen Verfassungslebens anzuerkennen, indem sie der Umgestaltung der unzulänglichen Geschäftsordnung des Reichstages keine Hindernisse mehr in den Weg legen. — Die oppositionellen Blätter jubeln natürlich über die Niederlage Banffy's. Das Organ der katholischen Volkspartei führt aus:

„Banffy's Tage waren seit der Agliardiaffäre gezählt. Das katholische Volk fühlte die Demüthigung und wartete auf die Tage der Abrechnung. Nicht die Person Agliardi's, sondern die katholische Kirche, die Bischöfe und das katholische Volk sollten mit dem Sturz des Wiener Nuntius getroffen werden. Die Volkspartei wollte er um jeden Preis vernichten, einen wahren Vernichtungskrieg führte er gegen den Katholicismus. Danken wir Gott, daß er das Reich Marias beschützt hat und daß das von Banffy geplante Attentat gegen die Verfassung vereitelt wurde, daß Banffy und seine riesige Mehrheit im letzten Augenblicke vor dem Altar zurückweichen mußten. Und deshalb erneuern wir unser Programm und halten wir aufrecht: Die Revision der Kirchengesetze und die christliche Revindication."

Jetzt weiß man, woran wir übrigens nie gezweifelt haben, daß im ultramontanen Lager die Netze gesponnen worden sind, welche Banffy, den unerschrockenen Verfechter der staatlichen Autonomie gegenüber den Machtansprüchen der römischen Curie zu Falle brachten.

Nach Gerüchten, die in den Wandelgängen der Kammer verbreitet werden, aber ziemlich unbestimmt sind, würden die Grundzüge der **Botschaft des Präsidenten Loubet** folgende sein:

Der Präsident dankt zunächst den Senatoren und Deputirten für die ihm durch seine Wahl erwiesene Ehre und erklärt, er werde sich bemühen, den Pflichten, welche das neue Amt ihm auferlege, gerecht zu werden. Dann wird der Präsident in der Botschaft seiner Achtung vor der Verfassung Ausdruck geben und versprechen, die Verfassung treu nach Sinn und Wortlaut zur Anwendung zu bringen. Ferner fordert die Botschaft zur Beruhigung und Eintracht auf und bringt, nachdem sie vom französischen Vaterlande und seiner ruhmreichen Armee gesprochen, die Hoffnung zum Ausdruck, daß das Land in seiner Liebe zur Armee und in seiner Achtung vor der Justiz wieder zur Eintracht und Harmonie, sowie zu einer baldigen Lösung der Frage, welche die Nation erregt, gelangen werde. Der Präsident wird in der Botschaft daran erinnern, daß er sich stets dem Studium der Arbeiter- und der socialen Fragen gewidmet habe, sowie den Fragen, welche die Industrie und die Finanzwirthschaft, sowie die Organisation der Arbeit betreffen; er wird ferner das Parlament auffordern, sich diesen verschiedenen Ideenreihen anzuschließen, welche zu praktischen und fruchtbringenden Ergebnissen führen müssen. — Was die Beziehungen zum Auslande betrifft, heißt es in der Botschaft weiter, so wird Frankreich die Politik fortführen, welche den freundschaftlichen Beziehungen, die es sich zu schaffen gewußt hat, treu bleibt und welche durch ihre Loyalität, ihre Selbstlosigkeit und ihr Beharren auf seinen historischen Ueberlieferungen die sicherste Bürgschaft für den Frieden bieten und geeignet sein wird, dem Lande die Stellung zu erhalten, welche es in der Welt einnimmt.

Wenn die Botschaft sich nicht bestimmter äußert, wird sie, sowohl vor der Armee wie vor der Justiz sich verbeugend, ziemlich dürftig und nichtssagend ausfallen. Die Hauptfrage bleibt die: wie wird sich Loubet zur Frage der Re-

---

Feuilleton.

Gräfin Marie.

12] Roman von Waldemar Urban.

Nachdruck verboten.

„Wie geht's, Maria?" fragte er leichthin. „Verzeih, daß ich Dich stören muß. Wenn ich Dir unbequem bin, brauchst Du es nur zu sagen. Wir sind dann sogleich fertig. Ich wollte Dich nur bitten, die Anweisung zu unterschreiben."

Damit gab er ihr bereits fix und fertig aufgesetzt eine Anweisung über zwanzigtausend Lire auf ihre Bank in die Hand. Nur ihre Unterschrift fehlte noch, um das Document rechtsverbindlich zu machen.

„Zwanzigtausend Lire!" rief sie erschrocken.

„Bah, das klingt viel und ist nichts", antwortete er verächtlich. „Was sind zwanzigtausend Lire für einen Grafen di Montefanto und seine Haushaltung? Du hättest keinen Grafen heirathen sollen, wenn Du bei jeder solchen Kleinigkeit zusammenfährst."

Sie sah ihn zögernd an. Sie war auf den ersten Blick entschlossen, ihre Unterschrift auf das Energischste zu verweigern. Keinen Hirren Soldo sollte er haben, um wie viel weniger zwanzigtausend Lire. Nur eine unheimliche Furcht vor ihm hielt sie noch ab, ihm ihre Absicht mitzutheilen.

Sie schob das Papier langsam von sich zurück auf den Tisch und sagte: „Wie steht es denn eigentlich mit Deinen Processen — Ernesto?"

Mit einer raschen Bewegung wandte er sich ihr direct zu und sah sie scharf an. Der Vorname Ernesto, den er nie mehr führte, überraschte ihn offenbar in ihrem Munde. Daß sie ihn überhaupt wußte, ließ tief blicken. Bisher hatte sie ihn nur Starace*) genannt.

„Wie kommst Du jetzt darauf? Was hat das damit zu thun?" fragte er rasch und mit finster drohenden Augen.

Sie nahm sich zusammen. So elend und furchtsam sie war, sie mußte ihm Stand halten, wenn sie nicht zu Grunde gehen wollte, finanziell und körperlich.

„Ich komme darauf, weil ich davon gehört habe, daß Deine Processe schon längst entschieden seien und zwar beide Male dadurch, daß Du wegen Diebstahls zu Gefängniß verurtheilt worden bist. Andere Processe führst Du nicht, weder unter dem Namen des Grafen Starace di Montefanto e Boscoreale, noch unter Deinem richtigen Namen Ernesto Starace aus Montefanto in Umbrien."

Sie sprach eintönig und matt, als ob ihr das Sprechen große Mühe mache, aber gleichwohl machte Wort für Wort auf Starace einen verblüffenden Eindruck. Zunächst war er vollständig baff und wußte offenbar nicht, was er sagen und denken sollte. Dann aber nahmen seine Augen einen giftigen, schillernden Ausdruck an, sein Mund verzog sich häßlich, und schließlich lachte er laut und gezwungen auf.

„Wer hat Dir denn diesen Unsinn erzählt?" fragte er lachend.

„Das thut nichts zur Sache — —"

„Doch, mein Schatz, das thut sehr viel zur Sache. Ich muß wissen, wer in dieser Weise über meinen Adel spricht. Es ist mir nichts Neues und auch nichts Ueberraschendes, denn die Neapolitaner lieben es, von ihrem Nächsten das tollste Zeug zu schwatzen und zu glauben. Aber es hat Alles seine Grenzen, und was Du da sagst, überschreitet diese Grenzen. Mein Adel ist so echt und wahr, echter und wahrer vielleicht als Hunderte von italienischen Adelstiteln. Und wenn mich Noth und Armuth vorübergehend veranlaßten, ihn abzulegen, um einen bescheidenen Namen zu tragen, so darf deshalb noch Niemand die Echtheit meines Titels in Zweifel ziehen. Also noch einmal — wer hat Dir das gesagt?"

„Du und Deine Familie haben nie Güter in Calabrien gehabt, kann also auch keine Processe darum führen", antwortete sie ausweichend. Da faßte er sie hart und rauh am Arm und schüttelte sie so roh und heftig, daß sie vor Schmerz aufschrie.

„Wer Dir das gesagt hat, will ich wissen!" schrie er ihr ins Ohr. Er hatte in seiner Erregung, in seiner maßlosen Wuth keinerlei Rücksicht auf ihren leidenden Zustand. Das Bestialische seiner Natur zeigte sich immer klarer. Sie erschrak zum Tod! Was sollte aus ihr werden, vor diesem Manne?

„Du beantwortest mir meine Fragen immer nur mit neuen Fragen", schluchzte sie. „Ich werde Dir Deine Frage beantworten, wenn Du mir die meinige beantwortet hast."

Er ließ sie los, heftig stoßend, in voller Wuth, so daß sie im Sessel zusammenfiel wie halbtodt. Dann ging er wie überlegend und nachdenklich einige Male im Zimmer auf und ab. Er schien es zu bereuen, so heftig geworden, aber doch durch ihre Zwischenreden in der Hauptsache irre gemacht worden zu sein. Schließlich waren das doch Alles Lappalien im Vergleich zu Dem, was er vor hatte. Die Hauptsache für den Augenblick lag dort auf dem Tisch.

„Unterschreib!" rief er plötzlich wieder kurz und befehlerisch. „Das Uebrige wird sich Alles finden. Ganz Neapel kennt mich als den Grafen Starace di Montefanto. Da sind Zeugen genug, daß ich es bin. Ich habe aber nicht nöthig, auf alle neidischen Verleumdungen einzugehen."

„Wozu brauchst Du eine so große Summe?" fragte sie wieder.

„Große Summe!" spöttelte er. „Du thust immer, als ob es sich um ein Vermögen handle. Diese . . ."

„Es handelt sich um einen Theil meines Vermögens. Ich will also wissen, wozu diese Summe dient."

„Es sind alte Verbindlichkeiten, die ich lösen muß, sagen wir alte Schulden. Ich sollte meinen, es wäre nicht der Mühe werth, so viel über die Sache zu reden. Die Summe ist für den Commendatore Cesarini bestimmt."

Gräfin Marie wußte genug. Es war der Kuppelpelz, den sich Cesarini bei ihrer Verheirathung verdient hatte.

„Das ist der Eine", antwortete sie, „und wieviel hat der Advocat Zifelli zu bekommen?"

Starace stand gerade vor ihr, als sie das sagte. Geringschätzig, verächtlich, wie eine Sache, die man mit dem Fuße stößt, sah er sie an. Seine Geduld war erschöpft.

„Du scheinst Dir einzubilden, daß ich hier bin, um mir Redensarten von Dir machen zu lassen", sagte er scharf und mit einem widerlichen, höhnischen Lachen. „Ich werde Dich sofort darüber belehren, wie wir mit einander stehen. Damit Du Dir für die Zukunft keinerlei Illusionen mehr machst. Willst Du unterschreiben? Ja oder nein?"

Seine Augen funkelten vor Wuth und Aufregung. Sie konnte seinen Blick nicht einmal ertragen, vor lauter Furcht.

„Nein!" sagte sie aber doch noch ziemlich tapfer.

In demselben Augenblick fühlte sie einen heftigen Schlag mitten im Gesicht.

„Willst Du unterschreiben oder nicht?" hörte sie seine Stimme hart und drohend zum zweiten Male fragen.

Sie war in einem Moment leichenblaß geworden. Seit ihren Kinderjahren war dies der erste Schlag gewesen, den sie empfunden, noch dazu von dem Manne, den sie aus dem hungernden Elende hervorgezogen hatte, und der zum Dank dafür nun in bestialischer Wuth, in barbarischer Brutalität, fürchterlich drohend vor ihr stand, um sie durch — Schläge seinem Willen gefügig zu machen. — Unwillkürlich sprang sie auf, vor Scham und Zorn und Schmerz, das Gesicht in die Hände hüllend. Zitternd kroch sie, Schutz suchend, hinter den Tisch. Sofort sprang er hinter ihr her, packte sie wie ein Wilder im Nacken und rief zum dritten Male:

„Willst Du unterschreiben oder nicht? Ja oder nein!"

Sie sah ihn furchtsam an. Er zitterte vor Wuth. Seine Lippen zuckten aufgeregt. Wenn sie Nein sagen würde, so wären neue Prügel die unmittelbarste Folge; davon war sie sofort überzeugt.

„Du denkst vielleicht, die Leute in Neapel sind so dumm wie Ihr", fuhr er höhnisch fort, „wir lassen nicht mit uns spielen. Du gehst nicht aus diesem Zimmer, ehe Du unterschrieben hast, so wahr ich ein Mann bin." —

Sie war vollständig gebrochen, vollständig in seiner Gewalt. Ihr Widerstand war ganz nutzlos. Gewiß, in diesem Moment hätte sie ein Verbrechen an ihm begangen, wenn sie die Kraft gehabt. So aber antwortete sie zitternd und bittend:

„Laß mich los. Ich unterschreibe."

Er schob ihr das Blatt wieder zu. Sie nahm die Feder und unterschrieb.

Dabei sah er ihr aufmerksam zu. Sie zitterte wohl ein wenig, aber die Buchstaben waren doch ihre Buchstaben, der Namenszug der ihre.

„Maria, Gräfin de Montefanti e Boscoreale," schrieb sie.

Einen Augenblick starrte sie auf das Blatt. Wie höllischer Hohn schien ihr jeder Buchstabe entgegen zu grinsen. Das also war das Ziel ihrer heißesten Wünsche, der Traum ihrer Eitelkeit, ihres Ehrgeizes. Sie war „Gräfin Maria" um den Preis ihrer Gesundheit, ihrer Freiheit, ihres Vermögens — überhaupt ihres Lebens. Denn das Vegetiren, was ihr blieb, war kein Leben mehr. Die Fata Morgana, die sich an ihrem Gesichtshorizont glänzend, strahlend, verheißend gezeigt, hatte sich in den heißen trockenen Wüstensand verwandelt, in dem sie verschmachtend unterging.

Er riß ihr das Blatt ungeduldig aus den Fingern, trocknete die Unterschrift mit einem Löschblatt ab und faltete dann die Anweisung sorgfältig zusammen. Dabei sah er sie noch immer aufmerksam prüfend an, wie sie zitternd, elend, in sich zusammengesunken und unregelmäßig keuchend dasaß, als ob er noch irgend etwas erwartet hätte. Dachte er vielleicht an Das, was ihm der Arzt „versprochen" hatte, als Folge übergroßer Aufregung? Sie blieb aber ruhig, vollständig apathisch sitzen.

„Lieber Schatz, ich hoffe", fuhr er dann noch immer mit höhnischer, schneidender Schärfe fort, „daß Du nach diesem Auftritt recht bald einsehen wirst, was eine neapolitanische Ehe ist. Sollte es aber nicht der Fall sein, so wird es Deine Schuld sein,

*) Starace ist ein Name, der in Unteritalien häufig, und zwar sowohl als Vorname, wie auch als Familienname vorkommt.

SLUB
Wir führen Wissen.

vision des Dreyfusprocesses stellen? Dem „Figaro" zufolge hat Loubet, wie wir schon kurz meldeten, neulich gesagt:

„Niemand hat das Recht, zu behaupten, ich sei Dreyfusard oder Antidreyfusard. Ich bin mit der Mehrheit der Nation für die Wahrheit, die sich auf die Justiz stützt. Als ich erfuhr, daß in der Senatscommission eine Majorität für die Revisionsvorlage Dupuy's vorhanden war, sagte ich sofort: Ich bin glücklich, denn nun dürfen wir hoffen, definitiv mit der Dreyfus-Affaire ein Ende zu machen." Weiter versicherte Loubet Dupuy gerade in der Revisionsfrage seiner unbedingten Zustimmung und seines besonderen Vertrauens.

Es scheint also, wie wir bereits gestern andeuteten, daß Loubet ein entschiedener Befürworter der Deposetirung der Criminalkammer und der Ueberweisung der Revision an den gesammten Cassationshof ist, daß er es dabei aber aufrichtig und ehrlich meint, nicht im Sinne einer Beeinflussung oder gar Vergewaltigung der Justiz. Eine solche wird er hintanzuhalten streben. Das geht auch daraus hervor, daß er geäußert hat, er werde den gegen ihn gerichteten Straßendemonstranten, d. h. den Antirevisionisten eine Widerstandskraft entgegensetzen, die seine Wähler in Erstaunen setzen solle. So darf man wohl von Loubet sich dessen versehen, daß er, was an ihm ist, der Gerechtigkeit freie Bahn verschaffen wird. Ob bei solchem Beginnen ihm die Kraft zur Ueberwindung von Widerständen andreichen wird, wie die Faust und der Säbel der Generalstäbler sie schon in Scene gesetzt haben und noch in Scene setzen werden, bleibt freilich abzuwarten. Als Loubet's 86jährige Mutter die Wahl ihres Sohnes erfuhr, rief sie: „Ach der Arme! Wie viel Sorgen er jetzt haben wird!" Sie hat die Lage nur zu richtig beurtheilt. — Aeußerlich war Paris bis gestern Abend völlig ruhig. Die Boulevards waren von zahlreichen Spaziergängern belebt, aber Niemand demonstrirte, kein Zwischenfall ereignete sich. Officiös wird versichert, die getroffenen Maßregeln ließen erwarten, daß die Ordnung nicht werde gestört werden, wie groß aber die Besorgniß in den Kreisen der republikanischen Deputirten ist, zeigt folgende Meldung:

* **Paris**, 20. Februar. Die Bureaus mehrerer Gruppen der Linken der Kammer haben beschlossen, sich geleitet zu dem Ministerpräsidenten Dupuy zu begeben, um seine Aufmerksamkeit auf die Nothwendigkeit zu lenken, einer Wiederholung der Kundgebungen von gestern und vorgestern vorzubeugen.

Man befürchtet, wie uns gemeldet wird, beim Begräbniß Faure's neue große Demonstrationen, namentlich wird ein förmlicher Aufstand der Patriotenliga erwartet, weshalb die ganze Garnison bereit gehalten wird.

Ueber die letzten Vorgänge und die jetzige **Lage auf Samoa** sind, wie man uns aus Berlin schreibt, dort gestern neue Nachrichten von Apia eingelaufen, die das Verhalten des Oberrichters Chambers als ein unerhörtes hinstellen. Infolge der verweigerten Anerkennung der von Chambers ganz willkürlich vorgenommenen „Königswahl" durch den deutschen Consul wurden sich Chambers und seine das gleiche Ziel verfolgenden englischen Anhänger schnell bewußt, daß sie dadurch die Gunst der Mehrheit aller Samoaner verscherzt hatten. Seine feige Flucht auf ein englisches Kriegsschiff motivirte der Oberrichter damit, die Mataafa-Leute wollten ihn — auf Anstiften der Deutschen — gefangen nehmen, damit er Mataafa als König anerkennen solle. Ferner seien den Anhängern des Letzteren große Mengen von Waffen und Munition ausgehändigt worden, um mit diesen eine ihnen günstige Entscheidung herbeizuführen, deren Endziel die Vertreibung (!) der Engländer und Amerikaner bezwecke. Die englischen Schiffe machten nun gefechtsklar, und nahmen zwar von der von Chambers gewünschten Stellung eines Ultimatums glücklicherweise Abstand, nicht aber von der gewaltsamen Wiedereinsetzung des Herrn Chambers als Oberrichter. Gegen die Art und Weise dieses Actes wurde deutscherseits Protest erhoben und von „Falke" ein kleines Detachement gelandet, um bei weiter um sich greifenden Unruhen das deutsche Consulat und deutsche Interessen zu schützen; denn die schnell verbreitete Nachricht, daß die englischen Kriegsschiffe in Gefechtsbereitschaft lägen, machte den Ausbruch eines allgemeinen Kampfes ziemlich wahrscheinlich. Unter diesen Umständen wird es von den auf Samoa lebenden zahlreichen Deutschen besonders bedauert, daß gegenwärtig ihre Interessen nur von dem kleinen „Falke" gewahrt werden können, so sicher und fest dies auch geschieht. Die Deutschen Samoas, speciell die von Apia, beschlossen die Anfertigung einer Denkschrift, in welcher die deutsche Regierung eindringlichst ersucht wird, die Abberufung des Oberrichters Chambers bei der amerikanischen Regierung zu beantragen und durchzusetzen. Unter der Geschäftsführung desselben könnten auf Samoa niemals ruhige Verhältnisse einkehren; den Haß der Eingeborenen habe sich Chambers nicht nur durch seine verdächtige Haltung vor und während der Königswahl zugezogen, sondern schon viel früher durch sein Privatleben und durch eine stattliche Reihe sehr parteilicher Urtheile.

Deutsches Reich.

ß. **Berlin**, 20. Februar. (Zögerungspolitik.) In wie weit die Gründe, aus denen die Bauerlaubniß für die Umwährung des Friedhofes der Berliner Märzgefallenen versagt worden ist, zutreffend sind, braucht umso weniger zur Zeit erörtert zu werden, als die Angelegenheit noch nicht definitiv erledigt ist, da der Berliner Magistrat gegen die Verfügung des Polizeipräsidiums Klage erhoben hat. Wenn man aber an der Hand der Gründe nachforscht, warum erst jetzt die Entscheidung gefallen ist, so steht man vor einem Räthsel. Aus den dem Antrage auf Ertheilung der Bauerlaubniß vorhergegangenen Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung soll hervorgehen, daß eine politische Demonstration zur Verherrlichung der Revolution in dem Bauwerke liege. Man kann diese Ansicht haben oder man kann sie nicht haben, aber in jedem Falle mußte man sich darüber bereits am Tage nach den Verhandlungen ein Urtheil gebildet haben. Das Polizeipräsidium hätte also den Antrag auf Ertheilung der Bauerlaubniß mit wendender Post ablehnen können. Statt dessen sind nahezu ¾ Jahre — vom 24. Mai 1898 bis zum 15. Februar 1899 — vergangen, ehe man sich zur Ertheilung des Bescheides entschloß. Diese Zögerung kann nur der demokratischen Opposition zu Gute kommen, die daraus den Schluß ziehen kann, daß man sich gefürchtet habe, ihr einen ablehnenden Bescheid zukommen zu lassen, und daß man deshalb die unangenehme Antwort so lange als möglich hinausgeschoben habe. Genau so verhält es sich in der Frage der Bestätigung oder Nichtbestätigung des Bürgermeisters Kirschner. Man hat weiter nichts damit erzielt, als daß man auch in sehr gemäßigten Kreisen Verstimmung erregt und den Witzblättern dankbaren Stoff geliefert hat, was doch eigentlich nicht das erstrebenswerthe Ziel einer ernsthaften Regierung sein sollte. Das sehr wahre Wort des Herrn Kardorff „Regieren heißt sich entscheiden" sollte wirklich von der preußischen Regierung beherzigt werden.

≍ **Berlin**, 20. Februar. (Absage des Centrums an Stumm'sche Pläne.) Die „Post" hatte sich vor einigen Tagen dahin geäußert, daß das Centrum für die Zustimmung zur Militärvorlage keine Gegenleistungen erwarten und verlangen dürfte, wohl aber könne es auf Gegenleistungen hoffen, wenn es selbst Leistungen auf anderen Gebieten prästiere. Die „Köln. Volkszeitung" läßt den Andeutungen der „Post" eine volle Absage zu Theil werden. Die „Freis. Ztg.", die die Auslassungen des freiconservativen Blattes wiedergegeben hatte, hätte ihrem Artikel darüber nicht „Lockungen für die Centrumspartei", sondern „Beleidigungen der Centrumspartei" betiteln sollen. „Die Zumuthung des Organs des Herrn von Stumm an die Centrumspartei, eine angemessene Neuregelung des Gemeindewahlrechts durch die Zustimmung zur Zuchthausvorlage zu erkaufen, wäre in der That der Gipfel der Unverschämtheit. Wie das vielerörterte Gesetz „zum Schutze Arbeitswilliger" aussehen wird, weiß man ja noch nicht; das aber weiß man, daß das Centrum einer Vorlage, welche die Zustimmung der „Post" hätte, niemals zustimmen kann und wird. Zwischen den socialpolitischen Anschauungen des Freiherrn von Stumm und des Centrums gähnt eine tiefe Kluft." Diese höchst untröstliche Antwort dürfte der „Post" zeigen, daß es nicht gerathen war, dem Centrum Avancen zu machen. Abgesehen aber von der Unannehmlichkeit, einen Korb zu bekommen, ist es überhaupt politisch unklug, dem Centrum mit Angeboten entgegen zu kommen. Diese Partei ist durch die Stellung, die es im Reichstage erlangt hat, gerade hochmüthig genug geworden und man sollte deshalb das Bewußtsein der Unentbehrlichkeit nicht noch dadurch steigern, daß man ihr mit lockenden Angeboten entgegenkommt.

— **Prinz Heinrich von Preußen** ist in Folge der letzten Beförderungen von zwei Generalmajors zu Generalleutnants jetzt der älteste Generalmajor der preußischen Armee geworden. Er befindet sich seit 15. September 1895 in diesem Dienstgrade und ist noch der einzige Generalmajor aus dem Jahre 1895. Wie er seiner Zeit aus der Stellung eines Obersten nicht früher in die eines Generalmajors aufgerückt ist, bis er in der Marine in der Reihenfolge vom Capitän z. S. zum Contreadmiral befördert werden konnte, so wird er auch jetzt nicht früher zum Generalleutnant aufrücken, als bis er in der Marine zum Viceadmiral befördert wird. Er hat zur Zeit in der Marine noch fünf ältere Contreadmirale zu Vorderleuten, von denen die ältesten drei bereits seit 1892 in ihrem Dienstgrade sind. Prinz Heinrich ist dadurch, daß er sechs Jahre acht Monate im Dienstgrade des Obersten und Capitäns z. S. war, in seiner Beförderung so aufgehalten, daß der an Lebensalter mehr als drei Jahre jüngere Prinz Friedrich Leopold von Preußen ihm in der Beförderung zum Generalmajor um zehn Monate vorausgekommen ist. Prinz Friedrich Leopold ist auch bereits seit 10. September v. J. Generalleutnant.

— Im königl. Opernhaus fand heute auf kaiserlichen Befehl der erste diesjährige Gesellschafts-Abend statt; Weber's „Freischütz" gelangte zur Aufführung. Der Kaiser, welcher vorher eine im Neuen königl. Operntheater arrangirte Festaufführung zu Gunsten des Militärhilfsvereins kurze Zeit besucht hatte, erschien vor Beginn des zweiten Actes im Opernhaus und wohnte der Vorstellung bis zum Schluß bei.

— Die seiner Zeit dem Reichstag vorgelegte „Denkschrift, betreffend die Entwickelung von Kiautschau" ist jetzt mit Genehmigung des Reichs-Marine-Amts auch im Buchhandel erschienen.

— Der inzwischen durch Kapitän Jäschke ersetzte Gouverneur Rosendahl von Kiautschau läßt folgende Danksagung veröffentlichen:

Im Laufe des verflossenen Jahres und besonders zum Weihnachtsfeste sind den Officieren und Mannschaften reiche Gaben von unseren Freunden in der lieben Heimath zugegangen. Vereine, Gesellschaften und Private, der reiche und der arme Mann haben gewetteifert, uns durch ihre Liebesgaben zu beweisen, daß zwischen ihnen und uns ein festes Band besteht, und nichts ist mehr als das geeignet gewesen, uns die mancherlei Beschwerden vergessen zu machen, die die hiesigen Verhältnisse mit sich bringen. Nicht überall ist es gelungen, den freundlichen Gebern dafür im Einzelnen zu danken. Mancher hat uns die Kenntniß seines Namens vorenthalten. Ich sage daher hiermit Allen, die sich unser so freundlich erinnert und ihrer Liebe zu diesem Theile von Deutschlands Wehr im fernen Osten haben Ausdruck geben wollen, herzlichen Dank.

Tsinton (Kiautschau), den 1. Januar 1899.

Rosendahl,
Kapitän zur See und Gouverneur
des Kiautschaugebiets.

— Zu Ehren des verstorbenen Präsidenten der französischen Republik, Felix Faure, soll am Donnerstag zu einer noch zu bestimmenden Stunde eine Trauerfeier in der Hedwigskirche stattfinden.

— Zu Ehren des in Berlin versammelten Landwirthschaftsrathes veranstaltete der Reichskanzler Fürst Hohenlohe eine Soirée, zu der zahlreiche Mitglieder dieser Körperschaft erschienen waren. Im Uebrigen nahmen sämmtliche Staatssekretäre und Staatsminister, unter ihnen der heute Abend aus Hannover hier wieder eingetroffene Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein, an der Soirée Theil.

— Es dürfte wohl in weiteren Kreisen kaum bekannt geworden sein, daß der Kaiser in Jerusalem zur Erinnerung an die Einweihung der Erlöserkirche an hervorragende hierzu geladene Persönlichkeiten eine Art Orden, das Jerusalemskreuz, verliehen hat. Die Tragweise ist nun durch kaiserliche Order verfügt worden, und zwar soll das Kreuz unmittelbar hinter den Kriegsdenkmünzen, außerdem auch im Knopfloch des Ueberrocks und des Fracks getragen werden. Das Kreuz ist von Professor Doepler dem Jüngeren nach Angaben des Kaisers entworfen und besteht aus vier kleinen roth emaillirten Kreuzen, die zusammen ein Kreuz bilden und eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Stiftskreuz vom Heiligen Grabe zeigen. Außer dem Professor Doepler und dem Fabrikanten hatte vor der Verleihung Niemand etwas davon erfahren. Außerdem schenkte der Kaiser noch als Erinnerung an einzelne Persönlichkeiten ebenfalls von Professor Doepler modellirte bronzene Plakette mit seinem Bildniß in Gardes-du-Corps-Uniform.

— In einer Hamburger Versammlung erklärte Herr v. Gerlach, er habe früher mit einer gewissen Begeisterung für Herrn Hofprediger a. D. Stöcker gekämpft, habe aber seine Ansichten durch den näheren Umgang mit ihm geändert. Das „Volk" fordert nun heute Herrn v. Gerlach auf, daß er seine dunklen Andeutungen klar lege.

— Nachdem die Consularämter des Reiches in Algier und St. Louis zur Erledigung gelangt sind, ist eine Neubesetzung der beiden Posten erforderlich geworden. Nach Algier ist der bisherige Generalconsul in Jerusalem, v. Tischendorf, versetzt worden, während der bisherige Viceconsul bei dem kaiserlichen Generalconsulate in Petersburg, Frommann, zum Consul in St. Louis ernannt ist.

— Der argentinische Gesandte Calvos ist von seiner Regierung abberufen und nach Rom versetzt worden. Er wird bereits in den nächsten Tagen sein Abberufungsschreiben überreichen. — Der österreichisch-ungarische Militärattaché Major Graf v. Stürgkh ist aus Wien nach Berlin zurückgekehrt.

* **Hannover**, 20. Februar. Das Provinzialwahlcomité der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover war Sonntag Mittag zu einer Sitzung im Café Rabe unter dem Vorsitz des Baurathes Wallbrecht versammelt. Auch eine Reihe von Abgeordneten (Wallbrecht, Dr. Sattler, Heye, Wamhoff, Thies) betheiligte sich an den Verhandlungen. Zur Erörterung kamen verschiedene für die Organisation und das Vorgehen der Partei wichtige Fragen, auch wurde der conservative Vorstoß einer eingehenden Besprechung unterzogen. Darüber scheint man in allen Kreisen der Provinz einig zu sein, daß der Vorstoß, wenn überhaupt einen, dann nur den Erfolg einer Spaltung und damit einer Schwächung der nationalen Elemente haben kann; ein Redner gab dem „Hann. Cour." zufolge diesem Gedanken sehr drastischen Ausdruck, indem er bemerkte, nur Socialdemokraten und Welfen würden den Vortheil von dem conservativen Feldzug haben, und das altpreußische Motto „Mit Gott für König und Vaterland" müßte für den conservativen Einbruch in Hannover abgeändert werden in „Mit Gott für Bebel und Cumberland!"

-s- **Halle a. S.**, 20. Februar. Für die Erhaltung der Privatposten hat der hiesige Bürgerverein für städtische Interessen eine Petition an den Reichstag beschlossen und die übrigen hiesigen communalen Vereine ersucht, sich anzuschließen.

M. **Siegen**, 20. Februar. Im freisinnigen „Siegerländer Volksblatt" war mit der Möglichkeit gerechnet worden, daß der Abgeordnete Stöcker sein Reichstagsmandat, nachdem es von der Wahlprüfungscommission beanstandet ist, sofort niederlegen werde, ohne erst die formelle Ungiltigkeitserklärung abzuwarten. Dem gegenüber läßt Herr Stöcker in seinem Organ erklären, daß ihm das „selbstverständlich" gar nicht einfalle. Es dürfte also immerhin noch einige Zeit bis zu der mit Sicherheit vorauszusehenden Neuwahl vergehen. Die freisinnige Volkspartei ist nach den Erklärungen ihres Organes entschlossen, gleich im ersten Wahlgange für den nationalliberalen Candidaten zu stimmen. Bei der Wahl am 16. Juni vor. Js. erhielten: Stöcker 10 551, Kreuz (nat.-lib.) 5529, Scherp (freis.) 2240, Lieber (Centrum) 2482, Erdmann (Socialist) 393 Stimmen. In der Stichwahl wurden abgegeben für Stöcker 12 099, für Kreuz 12 072 Stimmen.

* **Darmstadt**, 20. Februar. Infolge des ständigen Aufblühens der technischen Hochschule ist eine Erweiterung ein dringendes Bedürfniß. Für Erweiterungsbauten und die innere Einrichtung fordert die Regierung bei den Landständen 1 589 900 ℳ.

* **Metz**, 20. Februar. Wie es heißt, steht der Rücktritt des Staatssecretärs v. Puttkamer und dessen Ersetzung durch den hiesigen Bezirkspräsidenten Frhrn. v. Hammerstein bevor. Der Grund sei nach der „Voss. Ztg." in der Aufstellung des jetzigen Haushaltsetats zu suchen. Dieser sieht die völlige Gleichstellung der höheren und mittleren Beamten mit ihren preußischen Collegen vor und enthält zunächst für 1899/1900 eine Mehrforderung von rund 400 000 ℳ und für später — die Durchführung der Gleichstellung wird etwa fünf Jahre dauern — rund 600 000 ℳ. Herr v. Puttkamer soll nun von Anfang an gegen die Einstellung dieser Summe gewesen sein, weil er voraussah, daß ohne große Gegenleistung der Regierung eine Bewilligung von dem Landesausschuß nicht zu erlangen sei. Auf Intervention des Statthalters gab er nach. Die Vorlage, betr. die Beamtengehälter, ist an eine 18gliedrige Commission des Landesausschusses verwiesen worden und die Unterhandlungen der Commission mit der Regierung haben begonnen. Der Landesausschuß fordert als Gegenleistung in erster Reihe Aufhebung der drei Bezirkspräsidien und Vereinfachung der Verwaltung, um dadurch die Mehrforderung wieder einzubringen, und dann verlangen Abbé Winterer u. Gen. eine Umgestaltung des höheren Schulwesens in confessioneller Richtung. In Bezug auf diese Forderung werden bereits die Personalfragen erörtert. Der Präsident des Oberschulraths Wirklicher Geh. Ober-Regierungsrath Richter tritt in den Ruhestand und wird durch den Ministerialrath Geh. Justizrath Hamm, einen der Führer der deutsch-katholischen Partei, ersetzt; der Decernent und Leiter des höheren Schulwesens Geh. Regierungs- und Oberschulrath Dr. Albrecht kommt nach Berlin ins Ministerium und seinen Posten übernimmt der an Stelle des kürzlich pensionirten Oberschulraths Menzel noch zu wählende neue Oberschulrath, über dessen Person noch nichts verlautet, der aber unbedingt Katholik sein muß. Durch Aufhebung der Bezirkspräsidien werden die Schulräthe bei diesem frei und sollen dem Oberschulrath zugetheilt werden. Damit wäre der gesammte Oberschulrath katholisch. Zu diesen Forderungen wird Herr v. Puttkamer niemals seine Zustimmung geben können, falls er nicht mit seiner ganzen elsaß-lothringischen Vergangenheit brechen will. Sein muthmaßlicher Nachfolger Frhr. v. Hammerstein, obgleich selbst orthodoxer Protestant, ist ganz besonders beliebt bei der katholischen Geistlichkeit, und sie hofft mit ihm besser zu fahren, als mit Herrn v. Puttkamer.

* **Straßburg**, 20. Februar. Gestern wurde bei mehreren hiesigen Socialistenführern eine Haussuchung vorgenommen. Als Ursache der Haussuchung wird bezeichnet, daß eine Anzahl reichsländische socialistische Clubs eine nach der Auffassung der Staatsanwaltschaft verbotene Verbindung mit einander unterhalten hätten.

Frankreich.

Der Präsidentenwechsel.

* **Paris**, 20. Februar. Das von den Aerzten Bergeron, Lannelongue, Potain, Chenelot und Hambert unterzeichnete und von dem General Ballond gegengezeichnete Protokoll über das Ableben des Präsidenten Faure stellt fest, daß der Tod infolge einer mit einer Lähmung des Gesichts und der Gliedmaßen der linken Seite verbundenen Gehirn-Hämorrhagie (Bluterguß ins Gehirn) eingetreten ist. — Nach der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer begaben sich Ministerpräsident Dupuy und Unterrichtsminister Leygues zu Frau Faure, um sie von dem einmüthigen Beschlusse der Kammer, sich am Donnerstag in corpore in das Elysée zu begeben und dem verstorbenen Präsidenten von dort aus das Geleit zu geben, in Kenntniß zu setzen. Frau Faure zeigte sich von diesem Beweise von Sympathie für ihren verstorbenen Gemahl tief gerührt und erklärte, der Regierung die nothwendig gewordenen neuen Bestimmungen für die Leichenfeier zu überlassen. Infolge dessen hat Dupuy bestimmt, daß der ganze Leichenzug sich im Elysée bildet. — Der Minister des Innern ist entschlossen, jede Kundgebung, die die öffentliche Ordnung stören könnte, zu unter-

---

wenn Du neuen Unannehmlichkeiten ausgesetzt bist. Ich hoffe, Du verstehst mich."

Damit ging er langsam nach der Thür, blieb aber an dieser noch einmal stehen und besah sich das Schloß daran sehr genau. Das Schloß war, wie in Neapel häufig, etwas defect und nicht besonders widerstandsfähig. Das schien ihm nicht zu gefallen, denn er sagte darauf hin gleichgiltig:

„Ich werde den Schlosser bestellen. Das muß gemacht werden — — für alle Fälle."

Mit diesen Worten ging er fort.

Gräfin Marie wußte sofort, was das zu bedeuten habe. Als sie noch in ihrer glücklichen Zeit „neapolitanische Volksstudien" gemacht hatte, war ihr manchmal ein Vorgang aufgefallen, der in den engen, mit himmelhohen Häusern bestandenen Vicoli allerdings sonderbar aussehen. Aus den oberen Stockwerken wurde nämlich eine Leine herabgelassen, an der ein Korb befestigt war. In den Korb legte die Frau oben am Fenster Geld, ließ es herab auf die Straße, wo es dann der ambulante Händler, der unten wartete, in Empfang nahm und dafür die Tomaten, Finocchi, Gemüse, Zeitung, Zündhölzer, Holz, Brod oder was sonst immer hineinlegte. Starace selbst hatte ihr dazu die Erklärung gegeben, daß die Frauen, welche in dieser Weise ihre Einkäufe machen, häufig wohl zu faul sind, die Treppen hinab und hinauf zu steigen, häufig das aber auch nicht können, selbst wenn sie wollten, weil sie eingeschlossen sind. Dieses Einschließen der Frauen ist unter den neapolitanischen Eheherren der niederen Stände, wenn sie auf Arbeit gehen, eine beliebte Maßregel, weil sie einfach und sicher ist. Wenn also Starace das Schloß am Schlafzimmer der Gräfin Marie untersuchte, so wußte diese sofort genau Bescheid, weshalb das geschah.

Still und bewegungslos, die Hände in einander gedrückt, das Gesicht starr auf den Boden gerichtet, die Augen trocken, die ganze Gestalt zusammengesunken saß sie da und sann und sann — Stunden lang, wie die fleischgewordene Verzweiflung. Wenn sie nur hätte weinen können! Keine Thräne trat in ihre brennenden Augen, nur bange, herzbrechende Seufzer drangen von Zeit zu Zeit aus ihrer Brust hervor. Was sollte nun werden? Sie war verloren, elend und hilflos den Machinationen eines Mannes preisgegeben, der nichts, nichts in der Welt scheute, um ihr Furcht und Schrecken einzujagen, um ihren Widerstand zu brechen, sie unbedingt seinem Willen zu unterwerfen. Und war sie nicht schon völlig macht- und kraftlos gegen ihn? Niemals hätte sie mehr gewagt, sich seinen brutalen Drohungen zu widersetzen und sich seinen Mißhandlungen auszusetzen. Sie war eine Frau und derartigen Kämpfen in keiner Weise gewachsen. Es fragte sich nur noch, ob sie sich je fügen könne, oder ob sie zusammenbrechen müsse unter dieser Knechtschaft, die Starace als „neapolitanische Ehe" bezeichnet hatte.

Sie wußte nicht, wie lange sie so brütend und verzweifelnd dagesessen hatte. Es war im Dunkelwerden, als sie durch das Geräusch von Schritten hinter sich aufgestört wurde. Wie ein Verurtheilter, der seinen Henker erwartet, fuhr sie zusammen. Aber es war Gott sei Dank nicht Starace, sondern das Kammermädchen, das in das Zimmer getreten war.

„Was hast Du, Concetta?" fragte sie matt.

„Eine Depesche für die Frau Gräfin", antwortete das Mädchen.

Sie stand hastig auf und griff nach dem Papier.

„Gieb her. Von Berlin?"

„Ich weiß nicht. Der Mann wartet auf die Quittung. Frau Gräfin müssen unterschreiben."

Sie riß das Couvert auf, ohne zu hören, was ihr Mädchen sagte. Die Depesche lautete:

„Reise heute Abend elf Uhr ab. Ankunft in Neapel einundvierzig Stunden später. Felix Zander."

Sie ließ die Hand, in der sie die Depesche hielt, langsam sallen, athmete tief auf und richtete unwillkürlich den Blick empor.

„Mein Gott da droben", seufzte sie in tiefster Bewegung, „ich danke Dir."

„Frau Gräfin, der Mann wartet noch immer auf die Quittung", mahnte Concetta nach einer Weile wieder.

Sie fuhr wie aus einem Traume empor, geschäftig und eilig unterschrieb sie den kleinen Zettel und gab ihn mit einem reichlichen Trinkgeld an Concetta zurück. In der Freude ihres Herzens über die Nachricht von Berlin, die wie ein Blitz in ihre Nacht gefallen war, hätte sie den Boten wahrscheinlich noch viel reicher beschenkt, aber sie war durch den Verlust ihrer Geldtasche auf den Besitz einiger weniger Lire beschränkt, die sie zufällig in ihrem kleinen Notizbuche vorfand. Auch das war ein großer Kummer für sie. Wenn sich auch jetzt die Gelegenheit zu einer Flucht bot, so hatte sie nicht einmal Geld, um sie auszuführen. Aber gleichwohl kehrte mit dieser Nachricht des jungen Doctor Zander wieder frischer Lebensmuth zurück. Sie sah sich nicht mehr allein, nicht mehr schutz- und hilflos Leuten ausgesetzt, die wie die Bestien über sie herfielen. Man kam ihr zu Hilfe. Mit jeder Minute legte der Zug Meile auf Meile zurück, um sie ihr zu bringen. Die ihr eigene natürliche Ueberlegung kehrte zurück, allerdings zunächst nur, um die traurige Erinnerung an das Vorgefallene wieder zu erwecken. Sie hätte den Schein für Starace doch nicht unterschreiben sollen, denn ihre Peiniger bekamen dadurch Geld in die Finger und Appetit auf mehr. Ihr Mann hatte schon vor einigen Tage davon gesprochen, daß es ein Jammer sei, sich in Neapel ohne eigene Equipage behelfen zu müssen. Auch die Generalvollmacht stand noch zu befürchten. Wenn sie sich dazu ebenso zwingen ließ, wie zu der Unterschrift unter die Anweisung, so konnte sie sich peinlich genau ausrechnen, wann ihr Mann, der mit Geld natürlich nicht umgegehen wußte, aus dem einfachen Grunde, weil er nie welches besessen hatte, mit dem Vermögen fertig war. Dann konnte sie sich auch mit in die Galleria Umberto stellen, wo die übrigen alten Weiber standen und mit offener Hand den Vorübergehenden zuflüsterten: „Einen Soldo, Signore, ich sterbe vor Hunger!" Dann mochte Starace ein Graf sein oder nicht, sie bekam in keinem Falle auch nur einen Soldo von ihm, denn er konnte sich ja selbst nicht ernähren!

Also das ging nicht. Ihre Existenz stand auf dem Spiele, oder sie war vielmehr schon so gut wie verloren, wenn sie keine Mittel fand, die Pläne ihrer Feinde zu durchkreuzen und ihnen Widerstand entgegen zu setzen. Sie rechnete schnell aus, daß Doctor Zander, wenn er am gleichen Tage Abends um elf Uhr aus Berlin abreiste, übermorgen, also Freitag in den Nachmittagsstunden ankommen müsse. Freitag Abend konnte sie nahezu sicher auf seinen Besuch rechnen. Ein inneres Gefühl sagte ihr, daß Felix Zander keine Stunde verlieren würde, um ihr zu Hilfe zu eilen. Die Anweisung, die sie heute unterschrieben, mußte aber erst nach Berlin gesandt werden, um das Geld bei der Bank flüssig zu machen. Das dauerte im geschäftsmäßigen Verkehr mindestens drei Tage. Wenn die Einlösung von ihrer Bank verweigert wurde, konnte Starace das nicht vor Ablauf von sechs Tagen wissen, bis dahin war aber Doctor Zander längst da. Das brachte sie auf die Idee, an ihre Bank in Berlin eine Depesche zu richten, darin ihre Unterschrift auf der Anweisung als erzwungen zu bezeichnen und die Auszahlung der Summe zu verweigern. Es war ihr weniger um die zwanzigtausend Lire als vielmehr darum zu thun, daß Starace und seine Helfershelfer kein Geld von ihr in die Finger bekämen. Denn ohne Geld konnten sie auch nicht viel gegen sie ausrichten, und wenn Starace sah, in welcher Weise sie sich zu helfen wisse, so würde er vermuthlich auch andere Saiten aufziehen. Natürlich mußte sie unter allen Umständen aus seiner Gewalt. Das war die Hauptbedingung, ohne deren Erfüllung sie verloren war. Sollte sie den Kampf daraufhin aufnehmen? Es schien ihr so ungleich, so unwürdig einer Frau. Sie war darin so unerfahren wie ein Kind. Aber schließlich wirkte der Schlag ins Gesicht, den sie von Starace erhalten, viel zu mächtig nach. Eine innerliche Wuth, ein zorniger Haß gegen den Mann, der sich so verrannt und gemein gegen sie gezeigt, überkam sie und brachte sie zu dem Entschluß des äußersten Widerstandes. Komme, was da wolle, sie war auf das Aeußerste bereit. Und wenn sie sterben mußte — sie wollte Alles riskiren.

Noch am gleichen Abend ging die Depesche an ihre Berliner Bank ab. Damit waren die Würfel gefallen, der Kampf bis aufs Aeußerste entschieden.

XI.

Die Angaben Don Antonio's hatten auf Anunziata einen womöglich noch intensiveren Eindruck gemacht als auf Gräfin Maria, nur äußerte sich dieser in Folge ihres durchaus verschiedenen Charakters in anderer Weise. Außerdem war ja auch die Situation beider Damen eine durchaus ungleiche. Bei der Gräfin Maria war das Unglück perfect. Die Angaben Don Antonio's mochten nun in allen ihren Einzelheiten correct oder unzuverlässig sein. Für Gräfin Maria war das Unglück sicher. Ob Starace ein Graf war oder nicht, fiel für sie weniger ins Gewicht, als daß sie sich in anderer Weise über ihn getäuscht hatte. Mochte seine Grafschaft zweifelhaft sein, so war doch sein Lumpenthum sicher. Anders bei Anunziata. Für sie war nichts sicher, ihre Situation war geradezu grausam ungewiß. Die Natur der Anschuldigungen Don Antonio's war so, daß ein Beweis nicht stichhaft war, und wenn sie ihn nun auch nicht geradezu der wissentlichen Verleumdung zieh, so konnte er bei seinen Beobachtungen doch leicht getäuscht worden sein, oder sich selbst getäuscht haben. Ein möglicher Fall war auch, daß Don Antonio einen Grund suchte, um mit ihr zu brechen, und in Folge dessen leichter von seinen Befürchtungen in Betreff Cesina's verleitet worden war, etwas zu sehen, was nicht da war. Jedenfalls bestand zwischen seinen Angaben und dem Thatbestand noch ein ungeheurer Spielraum von allerlei Möglichkeiten. Nun aber stand für Anunziata nicht blos die Ehre, sondern ihre ganze Zukunft, ihr Glück und ihre Existenz auf dem Spiele. Sie mußte Klarheit schaffen um jeden Preis.

Unter diesen Umständen wurde ihr Verkehr in ihrer eigenen Familie ein peinlich aufreibender, nervöser. Sie lauschte auf jedes zufällige Wort, beobachtete mit zitternder Aufregung jeden Blick, jede Geste, horchte in der Nacht schlaflos auf den Athem Cesina's, mit der sie Wand an Wand schlief und wurde fast wahnsinnig vor Schreck und Furcht, wenn sie ihn einmal nicht hörte.

(Fortsetzung folgt.)

drücken, und hat die bestimmtesten Anordnungen in diesem Sinne getroffen.

Spanien.

Zum Tode Felix Faure's; Angriffe gegen die Kriegführung auf Cuba.

* **Madrid**, 20. Februar. Der Senat beschließt einstimmig, der französischen Regierung sein Beileid aus Anlaß des Ablebens des Präsidenten Faure zu übermitteln. Ministerpräsident Sagasta verliest sodann den Gesetzentwurf, betreffend die Abtretung der Philippinen, und beantragt, ihn einer Commission zu überweisen. Die Conservativen erheben hiergegen Einspruch, worauf der Präsident seinen Antrag zurückzieht. Graf Almenas will die Debatte gegen die Generale, namentlich gegen Primo de Rivera, Weyler, Blanco, Cervera und Linares erneuern und über die schimpfliche Capitulation Santiagos sprechen. Es erhebt sich allgemeiner Lärm. Mehrere Personen werden von der Tribüne entfernt. Sagasta vertheidigt die Regierung und die spanische Friedenscommission in Paris und erhebt gegen die Vereinigten Staaten Vorwürfe wegen ihrer Forderungen, die nicht mit dem Protokoll übereinstimmten. Man könne nicht über den Krieg discutiren, denn die Generale ständen noch unter gerichtlicher Verfolgung. Graf Almenas beschwert sich darüber, daß noch kein General gehängt worden sei. (Widerspruch!) Graf Almenas wird zur Ordnung gerufen. Er ertheilt heftige Beschuldigungen gegen die Generale. (Lärm.) Graf Almenas setzt unter großem Lärm seine Angriffe gegen mehrere Generale fort und behauptet, die Regierung habe die Fortsetzung des Krieges verhindert. Der Kriegsminister protestirt hiergegen. Die Lage auf Cuba sei unhaltbar gewesen. Graf Almenas erwidert, Puerto Rico habe sich schimpflich ergeben. Marschall Primo de Rivera erklärt, solche Angriffe seien ungerecht, sie könnten sogar als feige bezeichnet werden. Graf Almenas sei ein Verleumder. Graf Almenas erwidert, er werde seine Behauptungen beweisen. Marschall Blanco erklärt, die Generale und die Armee hätten tapfer gefochten. Er trage die Verantwortlichkeit für die Ereignisse auf Cuba. Der Minister für die Colonien vertheidigt die Amtsführung der Regierung und die Generale und erklärt, die Regierung trage für diese letzten Handlungen die Verantwortung. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

* **Madrid**, 20. Februar. (Deputirtenkammer.) Silvela brachte einen Antrag ein, in welchem die Regierung gebeten wird, daß sie sich gegenüber den Leiden des Vaterlandes gleichgiltig verhalte. — Die Kammer beschließt einstimmig, die Regierung zu bitten, sie möge den Ausdruck ihrer Theilnahme anläßlich des Todes des Präsidenten Faure an Frankreich übermitteln.

* **Madrid**, 20. Februar. (Deputirtenkammer.) Der Antrag, in dem der Regierung der Tadel ausgesprochen wird, ist von dem Conservativen untergezeichnet. Aliz schiebt dem Ministerium die Verantwortlichkeit für das Unheil zu und sagt, Santiago habe sich mit 23 000 Mann ergeben. Aliz behauptet, die Regierung habe die Uebergabe Santiagos befohlen, um die Monarchie zu retten. Der Marineminister wird morgen antworten. Die Sitzung wird aufgehoben.

Großbritannien.

Chamberlain.

* **London**, 20. Februar. Lord Chamberlain ist, wie dem „Berl. Localanz." mitgetheilt wird, an Influenza erkrankt.

Orient.

Deutsche Militärinstructoren.

* **Konstantinopel**, 20. Februar. Der Sultan empfing gestern die neuengagirten deutschen Militärs, welche dazu bestimmt sind, bei den in den Provinzen stehenden türkischen Truppen Reformen einzuführen. Der Sultan sagte den Herren, er hoffe, sie würden ihm treue Dienste leisten und zur Verbreitung des Geistes, welcher die deutsche Armee groß und siegreich gemacht habe, beitragen. Die Bande, welche die deutsche und die türkische Armee verbinden, mögen zum Heile beider Nationen immer fester geknüpft werden. (Ff. Ztg.)

Die Wahlen in Griechenland.

* **Athen**, 21. Februar. (Telegramm.) Nach einer vom „Asty" veröffentlichten Zusammenstellung sind bisher gewählt: 112 Theotokisten, 36 Ministerielle, 25 Delyannisten, 36 Unabhängige oder Wilde, 13 Deligeorgisten, 6 Dragoumisten und 3 Anhänger Rallis. — Theotokis hat erklärt, er sei gegen ein Coalitionscabinet und verlangt die Demission des Ministeriums, um einem Trikupisischen Cabinet seine Aufgabe zu erleichtern. Die Regierung weist darauf hin, daß das Wahlergebniß keiner Partei ausgesprochen günstig sei, und daß sie daher am Ruder zu bleiben habe, bis die Kammer ihre Entscheidung abgegeben habe.

Asien.

Prinz Heinrich; Bahnbau in Schantung.

* Nach einem Bericht der „Köln. Volksztg." aus Südschantung vom 20. Februar wird Prinz Heinrich im Mai die dortige Mission besuchen. Der Ingenieur Hildebrandt erhielt telegraphische Nachricht, die erste Bahn zu vermessen und schleunigst zu beginnen; die Zweigbahnen werden bald folgen. Ein Syndicat hat bereits begonnen, Kohlenlager anzukaufen, im Frühjahr soll der Betrieb beginnen.

Zusammenstoß zwischen Russen und Chinesen.

* **Peking**, 21. Februar. (Telegramm.) Ueber den Vorfall in Talienwan herrscht in chinesischen Kreisen große Erregung. Zwar fehlen noch genauere Einzelheiten, indessen weisen die Chinesen darauf hin, daß das Vorgehen der Russen äußerst willkürlich sei, da sie das Recht zur Erhebung einer Grundsteuer beanspruchen und dadurch die im Port Arthur-Vertrag gewährleisteten Hoheitsrechte Chinas antasten. — Die Verhandlungen über die Bahn von Tientsin nach Tschinkiang sind gestern wieder aufgenommen worden.

Amerika.

Friedensvertrag mit Spanien.

* **Washington**, 20. Februar. Das Repräsentantenhaus nahm mit 219 gegen 34 Stimmen die Bill an, die gemäß dem Friedensvertrag 20 Millionen Dollars zur Zahlung an Spanien bewilligt.

Truppenentlassung; Verhandlungen zwischen der Union und Canada.

* **Washington**, 20. Februar. Es ist Befehl zur Entlassung von etwa 16 000 Freiwilligen ertheilt worden. Dieser Befehl bezieht sich auf alle Freiwilligen in den Vereinigten Staaten und auf die drei in Cuba befindlichen Regimenter. Der Bestand der Armee ist hierdurch auf 110 000 Mann herabgesetzt. — Die vereinigte englisch-amerikanische Commission hat heute beschlossen, sich bis zur Mitte des Sommers zu vertagen, nachdem es ihr nicht gelungen, in den wesentlichsten Fragen, in welchen Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Canada schweben, eine Einigung zu erzielen.

Deutscher Reichstag.

— Dem Reichstage sind die Berichte über die Thätigkeit der Reichscommissare für das Auswanderungswesen pro 1898 zugegangen. Ueber Bremen wurden 60 486 Personen, 8826 Deutsche, 51 660 Ausländer (32 059 männlichen, 25 423 weiblichen Geschlechts) befördert, direct in 221 Bremer Schiffen 57 074, indirect in 146 Bremer Schiffen 3412 Personen. Von den über Bremen ausgewanderten 8826 Deutschen gehören der Landwirthschaft an 963 (10,9 Proc.), der Industrie 1346 (15,3 Proc.), dem Handel und Verkehr 1554 (17,4 Proc.), dem Arbeiterstande 856 (9,7 Proc.), anderen Gewerben 558 (6,3 Proc.), ohne Berufsangabe 3549 (40,4 Proc.). Ueber Hamburg wanderten 1898 39 882 Personen (8170 Deutsche, 31 712 Ausländer; 23 207 männliches, 16 681 weiblichen Geschlechts) aus; direct wurden befördert in 432 Schiffen 38 159, 232 Schiffen 1723 Personen. Von Stettin wurden 610 Zwischendeckauswanderer (357 männlichen, 253 weiblichen Geschlechts) befördert. Von den über Stettin 177 ausgewanderten Deutschen gehören 73 (41,2 Proc.) der Landwirthschaft an.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Winterfest-Concert des Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli.

Leipzig, 21. Februar. Zum ersten Male zeigte sich in diesem Concert der „Paulus" unter Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Universitätsmusikdirectors Heinrich Zöllner, der bekanntlich an die Stelle des um den Verein so hochverdienten Herrn Prof. Kretzschmar getreten ist. Der Verein hat alle Ursache, auf seinen neuen Leiter stolz zu sein; ist derselbe doch nicht nur ein wackerer und tüchtiger Dirigent, der schon große Vereine zum Siege geführt hat, sondern auch ein bedeutender, von modernstem Geiste erfüllter Tondichter. Andrerseits kann aber auch Herr Universitätsmusikdirector Zöllner auf seine Pauliner stolz sein; stehen ihm doch in diesem Semester wirklich außerordentliche stimmliche Mittel zur Verfügung; das Soloquartett in dem Morgenlied von Rietz, das im Uebrigen ein kleines Meisterstückchen dynamischer Nuancirung war, wies eine prächtige Tenorstimme, mehrere Partien des „Columbus" klangschöne Bässe auf. Das Schlummerlied von Weber, durchweg im duftigsten pianissimo gehalten, ließ eine zielbewußte Schulung erkennen; einige Intonationsschwankungen (in den Falsettiönen der Tenöre) waren nur vorübergehend. Mit dem frischen, freudigen Lied „Auf der Wacht" von Carl Reinecke und dem auch dem studentischen Humor Rechnung tragenden Beit'schen „Der Käfer und die Blume", dessen meisterhafter Vortrag ein da capo erzwang, war die Reihe der a-cappella-Gesänge erschöpft, das Können des „Paulus" hatte sich im besten Lichte gezeigt: mustergiltige Textaussprache, markige Kraft im Forte, Anmuth und Lieblichkeit im Piano und treffliche Schulung im Vortrag. Noch größere Ansprüche wurden an die Sänger in dem vom Dirigenten gedichteten und componirten Chorwerk „Columbus" gestellt; aber auch hier hielt sich der Chor wacker und alle Einsätze kamen sicher und präcis. Was die Composition selbst anlangt, so ist sie, wie schon erwähnt, von modernem Geiste erfüllt, voll dramatischen Lebens und reich an packenden Situationen, die um so wirkungsvoller gedacht und ausgeführt sind, als ja der Componist sein Libretto selbst gedichtet hat. Das Duett zwischen Columbus und Felipa schwelgt in überquellender Melodik und gipfelt am Schluß in einer imponirenden Steigerung, der Schlußchor ist von dithyrambischem Schwung, ein kräftiges, kernige Motiv scheint im ersten Chor die Columbusidee zu verkörpern und tritt später leitmotivisch wieder auf; prächtig ist auch der von sinnlicher Leidenschaft durchglühte Fandango im ersten Chor. Die Instrumentation ist überall coloristisch höchst wirkungsvoll, das Flattern der Vögel in Nr. 8 ist zum Beispiel treffend gezeichnet, desgleichen das Flimmern der Meereswogen in der Mondnacht am Anfang. Es würde zu weit führen, wollte ich mich noch weiter über die Schönheiten des Werkes verbreiten; sie sind zur Genüge bekannt und fast alle besseren Männerchöre haben aus diesem Grunde dieses Werk schon aufgeführt. Der Componist wurde mit brausendem Beifall ausgezeichnet und mehrere Mal gerufen. Die solistische Mitwirkung hatten übernommen Frl. Riza Eidenschütz, das geschätzte Mitglied unseres Stadttheaters, die auch diesmal wieder mit dem leuchtenden Glanz ihrer Stimme und der feurigen Begeisterung ihres Vortrags treffliche musikalische Sicherheit verband, Herr Groß vom Stadttheater, der an Stelle des erkrankten Herrn Schütz eingesprungen war (man hatte allerdings unterlassen, diese Thatsache dem Publicum genügend bekannt zu machen) und die Barytonpartie klangschön, mit kraftvoller Stimme und meisterhafter Declamation durchführte, und endlich Herr Stender-Stefani aus Altenburg, der leider weder in gesangstechnischer Hinsicht, noch durch seinen Vortrag zu befriedigen vermochte. Einen besonderen Reiz gewann das Programm ferner durch die Mitwirkung Richard Strauß', der seine geniale Tondichtung „Don Juan" persönlich dirigirte, und des Frl. Klotilde Kleeberg, die mehrere Clavierfoli spendete, davon Bizet's Aurore, Saint-Saëns' höchst geschmackvolle Caprice über die Balletmusik aus Gluck's „Alceste" und Schumann's „Des Abends" recht gut spielte, dagegen Chopin's As-dur-Ballade entgegen ihrer sonstigen Manier zu grobkörnig behandelte. Alles in Allem: das Concert war ein überaus gelungenes; seine Länge — reichlich drei Stunden! — wirkte nicht ermüdend, und das war für seine Güte die beste Garantie. Dr. Max Burkhardt.

F. **Leipzig**, 20. Februar. Im Sonnabendconcert des Leipziger Lehrer-Gesangvereins in der Alberthalle bildete wohl S. de Lange's „Elias auf Horeb", eine größere, dem Verein gewidmete Männerchorcomposition, das Hauptwerk des Abends. Samuel de Lange ist längst als ein überaus feinsinniger Musiker bekannt und in seiner genannten Composition waltet durchgängig eine ausgesprochene Vornehmheit vor. Das Werk überschreitet nirgends die Grenzen des dem Männerchor Erreichbaren, es bleibt durchweg wohlklingend, wiewohl es auf der andern Seite noch Schwierigkeiten genug enthält, die zu überwinden nur erlesenen Sängercorporationen gegeben ist. Unser Lehrer-Gesangverein brachte denn auch das Opus erfolgreich zur Aufführung. Von ganz anderer Art sind die Männerchöre von Friedrich Hegar, die gleichsam eine neue Gattung des a-cappella-Gesanges repräsentiren. Hegar führt in seinen Chorschöpfungen, in denen er des stark tonmalerischen Elementes nicht gut entrathen mag, die Männerstimmen bis an die äußersten Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, er behandelt sie gleichsam orchestral und giebt sich gerne der durch die textlichen Unterlagen bedingten Versuchung hin, dem Chor Schwierigkeiten zuzumuthen, deren Ausführbarkeit man früher einfach abgeleugnet hat. Zu S. de Lange steht Hegar in strictem Gegensatz. Das bewies er mit dem sehr schweren Chor „Die Blüthenfee". Hier konnte sich das Leistungsvermögen des Lehrer-Gesangvereins im hellsten Lichte zeigen: nichts war für ihn unerreichbar. Ein Verein, der Cornelius' „Reiterlied" und „Der alte Soldat" mit geradezu spielender Leichtigkeit zu bewältigen vermag, darf auch mit vollem Vertrauen auf sein Können, mit ruhiger Siegeszuversicht an Hegar herantreten. Unter Herrn Capellmeister Hans Sitt, der mit Begeisterung seines Dirigentenamtes waltete, errang sich der Lehrer-Gesangverein einen schwerwiegenden, unbestrittenen Erfolg. Ueberjubelt wurde Hegar diesmal aber doch noch von Adolf Kirchl, dem Dirigenten des Wiener Schubertbundes, der in seinem Chor „Des Schiffers Traum" Wellenspiel und Schiffsuntergang darzustellen bestrebt ist. Ob für solche Vorwürfe Kirchl's compositorische Kraft hinreicht, mag hier ununtersucht bleiben; doch will es uns bedünken, daß hierfür Josef Reiter der geeignetere Tonschöpfer sein dürfte. Ueber die Ausführung der Chöre selbst herrschte nur eine Stimme des Lobes; brausender Beifallssturm folgte jeder einzelnen Nummer und wiederholt wurde Herr Sitt hervorgerufen.

In das Programm brachten solistische Abwechselung die Berliner Concertsängerin Fräulein Marie Rast und der Dresdner Concertmeister Herr Max Lewinger. Fräulein Rast sang Lieder von Rückauf, Brahms, A. v. Fielitz und Hofmann, die sie recht temperamentvoll interpretirte. Sie würde mit ihren Liedervorträgen einen weit größeren Erfolg erzielt haben, wenn nicht Herrn Lewinger's Nachbarschaft geradezu gefährlich gewesen wäre. Wie müssen wir die Dresdner königliche Hofcapelle darum beneiden, daß sie diesen herrlichen Künstler nunmehr ihr eigen nennen kann, und wie sehr müssen wir es beklagen, daß es nicht möglich war, ihn unserem Gewandhausorchester zu erhalten! Am Clavier begleitete Herr Max Wünsche wieder mit der oft an ihm gerühmten Sicherheit, feinfühlig allenthalben den Intentionen der beiden Solisten nachgehend.

Literatur und Theater.

T. **Weimar.** Als nächste Novität studirt das Hoftheater jetzt die Opernneuheit von Felix Weingartner: Genesius ein. Der Componist weilt schon seit einigen Tagen in unsern Mauern, um den Vorproben beizuwohnen. — Dem Dramatiker Richard Voß ist von Sr. Hoheit dem Herzog-Regenten Johann Albrecht zu Mecklenburg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Der genannte Schriftsteller ist Bibliothekar der Wartburg und gilt seit Jahren als persona grata der ganzen großherzoglichen Familie. — Das von Dr. Timon Schroeter in Jena projectirte „Deutsche Schriftstellerheim" soll nach dessen Erklärungen bezüglich der Erbauungskosten gesichert sein. Der Hausbesitzerverein, in dem der Genannte diese Erklärung abgab, votirte dem Hause zwei Fahnen. — Der Gemeinde Weimar ist von dem kunstsinnigen Wartburg-Commandanten Herrn Schloßhauptmann von Cranach ein werthvolles Geschenk übermittelt: die Photographie des seinem berühmten Ahnherrn dem Maler Lucas Cranach verliehenen Adelsbriefes. Inmitten der Urkunde steht das Wappen der Cranachs mit der geflügelten Schlange. Die Schriftzüge der Urkunde sind deutlich lesbar.

Versammlung der Leipziger Turnerschaft.

id. **Leipzig**, 21. Februar. Die Leipziger Turnerschaft (Allgemeiner Turnverein zu Leipzig, Leipziger Turnverein, Turnverein der Südvorstadt) hielt gestern Abend im Theatersaale des Krystallpalastes eine Versammlung ab behufs Stellungnahme zu den Nationalfestspielen. Erschienen waren etwa 400 Turngenossen, also eine nicht gar zu große Zahl. Sicherlich würde aber der Besuch ein wesentlich stärkerer gewesen sein, wenn es sich im gegenwärtigen Augenblicke in der erwähnten Angelegenheit noch um die Entscheidung in einer großen Streitfrage handelte. Allein eine solche ist in Turnerkreisen kaum noch zu treffen, nachdem schon auf dem Hamburger Turnfeste beschlossen worden ist, an dem deutschen Turntag, welcher in Naumburg im Juli d. J. stattfinden wird, den Antrag zu richten: „Der deutsche Turntag wolle beschließen, daß die deutsche Turnerschaft als solche sich nicht an den geplanten Nationalfestspielen betheilige, dagegen einzelnen Vereinen eine Theilnahme nicht verwehrt sein solle." Der Leipziger Schlachtfeldgau hat auch bereits einen direct ablehnenden Beschluß vor Kurzem gefaßt, und an Nachfolge an anderen Orten dürfte es nicht fehlen.

Die gestrige Versammlung wurde von Herrn Professor Küchenmeister mit Willkommung der erschienenen Turngenossen eröffnet. Dann theilte der Genannte mit, daß er am Sonntag in Dresden mit anderen Vertretern der Versammlung des Reichsausschusses für deutsche Nationalfestspiele beigewohnt habe. Dort sei beschlossen worden, einen Reichsverein für vaterländische Festspiele zu begründen, dem die Dresdener sich als Zweigverein anschließen wollen. Auf dem Bahnhofe habe noch der Dresdener Oberbürgermeister ihm (Küchenmeister) beim Abschiede gesagt: „Sagen Sie den lieben Leipzigern, sie möchten es ebenso machen, wie wir in Dresden, denn es müßte doch närrisch zugehen, wenn sich zwei Städte wie Dresden und Leipzig an die Spitze stellten und nichts Gutes dabei herauskäme". Allein schon der alte Spruch sage von unserer Stadt: Leipzig läßt auf sich warten. Mit Vorbedacht sei die Entscheidung aufgeschoben worden und auch den Dresdener Beschlüssen gegenüber, welche die Situation total verändern, werde man die Sachlage genau zu prüfen haben. Leipzig habe eine 22jährige Erfahrung hinter sich, denn im Jahre 1877 wurde zum ersten Male ein allgemeines Sedanfest mit volksthümlichem Charakter gefeiert, allein obwohl man es als Volksfest zu erhalten suchte, sei es schließlich doch nicht möglich gewesen. Der großen Frage im Ganzen, durch Nationalfeste eine Erstarkung des Volksbewußtseins, sowie eine Veredelung der Volkssitten herbeizuführen, stehe die Turnerschaft gewiß sympathisch gegenüber, aber wenn man etwas erreichen wolle, müßten auch die rechten Wege eingeschlagen werden. (Beifall.)

Nunmehr nahm der Director der Handelshochschule, Herr Professor Raydt, das Wort und legte in längerer Ausführung dar, welche Grundgedanken dazu führten, auf die Veranstaltung von Nationalfestspielen zuzukommen. Da in diesem Blatte diese Gedanken schon des Oefteren besprochen worden sind, können wir von einer ausführlichen Wiedergabe dieser Darlegungen absehen. Erwähnt sei nur, daß für die Veranstaltung von Nationalfestspielen die olympischen Spiele vorbildlich sein sollten (natürlich in abgeänderter Form), und daß man ein besonderes Gewicht auf Leibesübungen legen wollte. Daß es ein Nutzen für das Volk sein würde, wenn an die Stelle niederer Schaustellungen solche Feste treten, sei außer allem Zweifel, und hierin beruhe ein großer Gewinn. Außer der schon genannten Pflege der Leibesübungen würde eine Stärkung des Nationalgefühls erstrebt, und außerdem sollten die Feste dem socialen Ausgleich dienen. Redner schilderte hierauf den ganzen Gang der Verhandlungen (mit dem Frhrn. v. Schenckendorff rc.), kam dann auf die Dresdener Beschlüsse zu sprechen und gab der Ansicht Ausdruck, daß es, nachdem jahrelange Vorverhandlungen zu keinem günstigen Ergebniß für die an sich gute Sache geführt hätten, nun auch nicht zu erwarten sei, daß schon im Jahre 1900, zur Zeit der in Paris geplanten internationalen Festspiele, hier ähnliche nationale Veranstaltungen getroffen werden könnten, sondern daß man sich damit werde begnügen müssen, das Sedanfest in einer für den 30jährigen Gedenktag angemessenen Weise zu begehen. Nach den Beschlüssen, die auf dem Hamburger Turnfest gefaßt worden sind, sei es das Richtigste, nunmehr das Ergebniß des Naumburger deutschen Turntages abzuwarten. Im Uebrigen werde man alle Bestrebungen zu unterstützen haben, die darauf abzielen, durch Erweiterung des Sportplatzes (bis zum Schützenhof) einen großen Platz für Jugendspiele zu gewinnen, sowie auch für die weitere Errichtung solcher Plätze zu sorgen. Jedenfalls solle man bei Allem, was gethan werde, eins im Auge behalten: die Kräftigung unseres deutschen Vaterlandes und die freudige Mitarbeit bei jedem Werke, das sich ein gleiches Ziel gesteckt habe. (Beifall.)

Herr Erbes hielt nun einen längeren Vortrag über die Stellung der deutschen Turnerschaft und ihres Ausschusses zu den nationalen Festspielen. Auch dieser Redner gab ein Bild der gepflogenen Verhandlungen, aus denen wir nur hervorheben, daß Freiherr v. Schenckendorff bei seiner Anwesenheit hierselbst das Verlangen stellte, daß, falls Leipzig als Festort für die deutschen Nationalfestspiele gewählt würde, das in Frage kommende Areal dann dem Reichsausschuß zum Eigenthum überwiesen, auch ein Wasserlauf von 2000 m Länge und 100 m Breite von der Stadt hergestellt würde. Eine solche Zusage konnten die städtischen Vertreter nicht geben und hieran sei die Wahl Leipzigs gescheitert. (Herr Professor Raydt bemerkte hierzu, daß die Wahl aus anderen Gründen gescheitert sei.)

Die allgemeine Aussprache, welche nun ihren Anfang nahm, zeigte, daß für die ganze Veranstaltung von Nationalfestspielen wenig Neigung herrschte. Ohne auf die Ausführungen der Redner (Landgerichtsdirector Hagen, Dr. med. Ferd. Goetz, Kramer u. s. w.) näher einzugehen, sei nur so viel hervorgehoben, daß man einestheils von der Einrichtung solcher großer Festspiele (für ganz Deutschland an einem Orte) sich überhaupt nicht viel versprach, anderentheils den Schenckendorff'schen Plan überhaupt nicht für gangbar, sogar nicht einmal für nützlich hielt. Herr Dr. Goetz bemerkte, daß die oberen Gesellschaftsschichten, wenn sie überhaupt geneigt wären, etwas für die Pflege der Leibesübungen zu thun, dann schon jetzt das Turnwesen viel kräftiger unterstützen könnten, als das bisher geschehen sei. Weiter fürchtete man, daß die Betheiligung der Turner nur zu einer Zersplitterung der Kräfte führen würde.

Schließlich kam auch die Ansicht zum Ausdruck, daß die Veranstalter der Nationalfestspiele in ihrem Endziel es darauf abgesehen hätten, das Turnwesen in seiner jetzigen Bedeutung zu verdrängen. (Frhr. v. Schenckendorff allerdings hatte in einem Rundschreiben gesagt, daß er seinen Plan vor einer erdrückenden Umarmung durch die Turnerschaft retten müsse.) Ein Redner, Herr Vogel, ermahnte, das Kind nicht mit dem Bade auszuschütten, denn der Gesammtplan für die Veranstaltung von Nationalfestspielen liefe keineswegs darauf hinaus, das Turnen etwa gar abzuschaffen, sondern es solle doch im Grunde eine Erweiterung durch das Hinzukommen von Bewegungsspielen eintreten und überhaupt die große Masse des Volkes für die vaterländische Idee gewonnen werden.

Der ganzen Sachlage, wie sie im Vorstehenden kurz geschildert ist, entsprach die folgende von geschäftsführenden Ausschusse hierselbst eingebrachte Resolution: „Die heute versammelte Leipziger Turnerschaft beschließt: 1) daß sie dem in Hamburg gefaßten Beschlusse des Ausschusses der deutschen Turnerschaft über die geplanten Nationalfestspiele zustimmt; 2) daß sie dem Reichsverein für vaterländische Festspiele gegenüber so lange eine abwartende Stellung einnimmt, bis der deutsche Turntag in Naumburg Stellung genommen hat; 3) daß sie mit einer Erweiterung des bis jetzt rein turnerischen Sedanfestes einverstanden ist und deshalb den Ausbau des Sportplatzes zu einem Volksturn- und Spielplatz und die Anlage weiterer Turn- und Spielplätze in unserer Stadt Leipzig freudig begrüßt."

Dieser Antrag gelangte schließlich zur Annahme, worauf die Versammlung von Herrn Professor Küchenmeister mit dem Wunsche des Gedeihens der deutschen Turnerei geschlossen wurde.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt": Das erste Karlsbader Programm bringt an den vier Tagen zwanzig Rennen mit 81 400 Kronen an Preisen, darunter zwölf Flach-Rennen, vier Hürden-Rennen und vier Steeple-Chases. Die Hauptereignisse sind der Ehrer-Preis (11 000 Kr., 2400 m) für dreijährige und ältere österreichisch-ungarische und deutsche Hengste und Staten, der Preis von Karlsbad (Ehrenpreis und 11 000 Kr., 1200 m) für zwei- und dreijährige Hengste und Staten aller Länder, die Hirschensprung-Steeple-Chase (7500 Kr., 4800 m) für Pferde aller Länder und Handicap. — Der Eröffnungstag von Auteuil hat zwei Opfer gefordert, indem „Le Général" und „Amandier" sich in ihren Rennen so schwer verletzten, daß sie getödtet werden mußten. — Der Amerikaner „Albany" fiel in dem Februarty Hurdle Race zu Manchester am Mittwoch so unglücklich, daß er das Genick brach. W. Taylor, der Reiter Albany's, trug eine schwere Gehirnerschütterung bei dem Sturze davon.

§ Preisausschreiben des „Deutschen Sport". Die in Berlin erscheinende Sport-Zeitung „Deutscher Sport" bringt für die Abonnenten ihres Blattes ein Preisausschreiben, das zur Aufgabe macht, die im Borsteler Handicap zu Hamburg genannten Pferde zu handicappen. Das beste Handicap wird mit 150 ℳ, das zweitbeste mit 100 ℳ prämiirt; als bestes Handicap gilt dasjenige, welches dem officiellen, vom Handicapper des Union-Clubs aufgestellten am nächsten kommt. Die Einsendungen der Arbeiten haben bis zum 28. Februar, Mitternacht, zu erfolgen.

ψ **Radfahrsport.** In St. Francisco begann, wie die „Rad-Welt" berichtet, am Montag Abend 11 Uhr das Sechs-Tage-Rennen nach berühmtem Muster. Am Start befanden sich folgende Fahrer: Pierce, Aßinger, Miller, Lawson, Gimm, Frederick, Hale, Rowe, Bernaby, Krouson, Alberts, Stevens, Julius, Pilkington und Hannant. Es wurde sofort ein sehr scharfes Tempo angeschlagen; nach 19 Stunden hatte Pierce nicht weniger als 603 800 km zurückgelegt, es folgten Aßinger mit 603 000 und Miller mit 599 250 km. Am Mittwoch früh 4 Uhr, also nach 29 Stunden, war der Stand des Rennens folgender: Gimm 880 500, Pierce 877 660, Miller 867 850, Rowe 854 850, Bernaby 850 700, Stevens 849 100, Lawson 847 200, Hale 842 400, Albert 830 600, Aßinger 827 180, Frederick 824 760, Julius 817 510, Krouson 813 900 und Pilkington 737 660 km.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 22. Februar 1899:

Neues Theater: Die Tochter des Regiments. Hierauf: **Maskenball-Bilder.** (Ballet.) Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: 21. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen. **Die Räuber.** Anfang 7 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,10 (D-Zug 1. u. 2. u. Hof Büffet- u. Schlafw.) u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *2,05 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Classe mit Aufschlag). — †5,02 (n. Hof u. Eger). — *7,05 (n. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Geschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Reichenbach-Eger Pers.-Z.). — †11,20 (bis Geschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Geschwitz). — 12,37 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Geschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,45 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz **Vorm.:** †5,30. — 9,09. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,50.

C. Linie Leipzig-Geschwitz-Moselwitz. **Vorm.:** 5,53. — 7,48 (bis Greiz). — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †1,45 (bis Zwenkau). — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Greiz). — †8,21. — †10,56 (bis Greiz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Gleichau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,02. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,02. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *4,38 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,00 (nur bis Zerbst)

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Geschwitz. **Vorm.:** †5,02. — †5,30. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — 9,09. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,20. — 12,37. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — †10,56. — 11,45.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Deßau. **Vorm.:** †5,02. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — †9,45. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — 9,32. — †10,56. — 11,45.

2) Vom Dresdner Hahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Teplitz). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Bufettwagen). — †8,31 (bis Wurzen). *8,45 (Richtung Bodenbach und Teplitz). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,3. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Nossen). — †10,51 (bis Seimsen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Wettelsdorf-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,38 — 10,55. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — †8,42.

3) Von Plagwitz.

Nach Geschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 8,30.

4) Von Deßau.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — †6,17. — †7,29. — 8,49. — †9,51. — †10,27. — 10,45. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,52. — 4,13. — †6,21. — †8,33. — 9,21. — †10,31.

SLUB
Wir führen Wissen.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,5 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,30 (nach Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Herbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05 — †6,30 (bis Herbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,30. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Herbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,51 (1. u. 2.) — †3,33. — †7,52. — †10,03. — *10,18 (1. u. 2.) — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †5,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,00. — 10,07 (bis Halle). — *10,45. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57. — †2,37. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — *6,40. — †7,05 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,37 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — 7,47 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,15 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,37. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nicht ig). **Vorm.:** †9,00 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Kitzingen-Würzburg).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40. — †5,07 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,00 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha Anschluß an den D-Zug Berlin-Stuttgart-Zürich-Mailand über Kitzingen [erst bis Nöten]). — *11,05 (1. und 2. D-Zug). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Eutritzsch). — †6,54. — †8,30 (bis Eutritzsch). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eutritzsch). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Kraftsdorf). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,15. — †6,54. — 7,16 — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15 — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †6,15. — †6,35. — †7,00. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,12. — †11,40.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Kohland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,12 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland) — †5,40 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †11,10 (bis Torgau).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,35. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,08. — †9,57 (bis Nöten). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,50. — †5,21 (bis Eutritzsch). — †7,00. — †8,36 (bis Eutritzsch). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eutritzsch). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Kraftsdorf). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,44. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,39. — †5,21. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,04. — †9,30. — †10,38.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,40. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †10,02 (bis Nöten). — †11,21.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Eutritzsch). — †7,05. — †8,41 (bis Eutritzsch). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eutritzsch). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Kraftsdorf). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,39. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,16. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Eutritzsch). — †7,19. — †8,54 (bis Eutritzsch). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eutritzsch). †12,33. — †1,39 (bis Eutritzsch). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,41 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Kraftsdorf).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,32. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,30. — †2,27. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — †10,20.

C. Nach Lützen. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †2,00. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Plauen). — *3,18 (D-Zug, Buffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *4,33 Nord-Süd-Expreß nur I. Cl. — †6,30 (von Altenburg). — †7,49. — *8,10. — †10,04 (von Dresden). — 10,19. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,06 (von Gaschwitz). — 12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — 4,10 (von Altenburg). — *6,05 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,52. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — †9,35. — 11,32. — **Nachm.:** 2,23. — 5,43. — 10,07 (von Geithain).

C. Linie Wurzen-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Grossdeuch). — †6,37 (von Breslau nur Werktags). — †7,44. — 9,04. — 10,59 (von Grossdeuch). — **Nachm.:** †1,25. — †3,06 (von Breslau). — †6,36. — †8,45 (von Grossdeuch). — 9,36.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,05 (1. u. 2.). — 6,52. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,05. — 6,52. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,01. — *1,05 (D-Zug). — *2 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl.). — †4,02. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,01. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Zerbst). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †6,30. — †6,37 (nur Werktags). — †7,44. — †7,49. — 7,58. — 9,04. — †9,35. — †10,04. — 10,40. — 10,59. — 11,32. — **Nachm.:** †12,08. — 12,32. — †1,25. — †1,42. — 2,23. — †3,01. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,52. — †8,45. — 9,36. — 10,07. — †10,17. — †10,43.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33. — 3,17. — *5,52 (Schlafwagen von Wydlowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,24. — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeb. Bahnh.). — †10,33 (von Wurzen). — 11,12. — 11,56 (von Wurzen). **Nachm.:** *12,35 (von Göritz und weiter) — †1,44 (von Wurzen). — †2,41. — †4,29 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Göritz und weiter, Buffetwagen). — †7,23 (von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,48 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,40 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — 9,46. — 11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †4,07 (Bahnsteig IV). — 6,38 (Bahnsteig IV). — 9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †7,24 (von Geithain). — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59 (Bahnsteig IV). — †6,06. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,20. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,48 (D-Z.). — †3,38. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,08. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,08. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,02 (von Halle). — *8,17. — †10,09. (von Halle). — †11,07. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,22. — *5,47. — *6,05 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,38 (von Halle). — 10,01. — *11,35.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,02 (bis Halle Schnellzug- und Personenzuganschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,29 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,35). — *5,47 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,05 (bis Halle Personenzug). — †7,33 (bis Halle Schnellzug). — *11,35 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Könnern). — †8,02 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *6,05 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,01.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31 (D-Zug). — †5,51 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug Mailand-Zürich-Stuttgart über Kitzingen-Würzburg bis Corbetha, sonst von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach.) — **Nachm.:** †12,52 (von Leipzig). — †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00 (von Eisenach). — †5,25 — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leipzig, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern halten). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40 (mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35). — *11,56 (von Köln u. Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,50 (von Eutritzsch). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Eutritzsch). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,06. — †8,25. — †10,43 (von Kraftsdorf).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,51. — †6,50. — †7,18. — †7,42. — 9,40. — †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,52. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern halten). — †9,09. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Goren-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Kohland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,31 (von Torgau). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43. — †3,50 (von Cottbus). — †7,25. — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen **keine** vierte Wagenclasse.

Reste-Tage

Morgen Mittwoch

gelangen

Reste und Mustercoupons,

darunter ein **grosser Posten** von **schwarzen Stoffen,** vorzüglich für **Confirmandenkleider** geeignet, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Ültzensche Wollenweberei

Markt 13, I.

Fabrik und Specialhaus für Damen-Kleiderstoffe.

Privatbank zu Gotha.

Die diesjährige regelmäßige **vierundvierzigste Generalversammlung** der Actionaire der **Privatbank zu Gotha** wird auf

Montag, den 20. März 1899

hiermit einberufen.

Dieselbe findet im Saale des **Logengebäudes zu Gotha** statt und wird um 11 Uhr Vormittags eröffnet werden.

Die laut Artikel 46 des Statuts (neue Redaction 1898) zur Theilnahme berechtigten Actionaire können von 9 bis 10½ Uhr Vormittags des genannten Tags, oder Tags vorher Vormittags von 10 bis 12 Uhr gegen Vorzeigung ihrer Actien und der über deren Einschreibung **vor dem 6. März 1899** ihnen ertheilten Recognition ihre Eintrittskarten im **Geschäftslocale der Direction** in Empfang nehmen. Die Eintragung und Deponirung der Actien wird

in **Berlin** durch die **Deutsche Bank,**

in **Leipzig** durch die **Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig**

kostenfrei vermittelt.

In dieser Generalversammlung kommen zur Verhandlung und Beschlußfassung:

1. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung für den 31. December 1898 nebst Vorschlägen für die Gewinn-Vertheilung.
2. Entlastung für die Direction und den Verwaltungsrath.
3. Neuwahl von drei dem Turnus nach ausscheidenden Mitgliedern des Verwaltungsraths:
   Herrn Finanzrath **J. Doebel,** Director der Feuerversicherungsbank f. D., Gotha,
   „ Commerzienrath, Stadtrath **Franz Wagner,** Leipzig,
   „ Stadtrath **Rudolph Gärtner,** Erfurt.

Die Ausscheidenden können wieder gewählt werden.

Der gedruckte Geschäftsbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro 1898 kann vom 6. März d. J. ab von den Actionairen im Geschäftslocale der Direction in Empfang genommen werden.

Gotha, den 20. Februar 1899.

Direction der Privatbank zu Gotha.

G. Schapitz. Anc.

Coburg-Gothaische Credit-Gesellschaft in Coburg.

Hierdurch laden wir unsere verehrlichen Actionäre zu der

Sonnabend, den 18. März d. J., Nachmittags 3 Uhr

hier in unserem Bankgebäude eine Treppe hoch stattfindenden **43. ordentlichen Generalversammlung** ergebenst ein.

Tagesordnung:

1) Vorlage der Jahresbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1898, sowie der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
2) Abstimmung über die dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe zu ertheilende Decharge.
3) Aufsichtsrathswahlen.

Nach § 10 der Statuten haben diejenigen Actionäre, welche der Versammlung anzuwohnen wünschen, ihre Actien unter Anfügung eines Nummernverzeichnisses **spätestens am 15. März d. J.** hier an der **Casse** der Coburg-Gothaischen Credit-Gesellschaft, oder in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie,** in **Frankfurt a/M.** bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a/M.,** in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,** in **Dresden** bei den Herren **Meuz, Blochmann & Co.** zu hinterlegen.

Coburg, den 20. Februar 1899.

Der Aufsichtsrath.
Sartorius.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Actiengesellschaft Berlin.

Die Actionäre der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Actiengesellschaft, Berlin, werden hierdurch zu der am

Sonnabend, den 18. März cr., Nachmittags 5 Uhr,

in Berlin in unserem Geschäftslocal, Linkstraße 19, stattfindenden **sechsten ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Die durch § 30 der Statuten vorgeschriebene Hinterlegung der Actien kann bis zum 14. März cr. einschließlich bei der **Nationalbank für Deutschland** in **Berlin,** der **Deutschen Genossenschaftsbank** von **Soergel, Parrisius & Co.** in **Berlin** und **Frankfurt a. M.,** der **Breslauer Disconto-Bank** in **Berlin** und **Breslau,** der **Commerz- und Disconto-Bank** in **Berlin, Frankfurt a. M.** u. **Hamburg,** der **Leipziger Bank** in **Leipzig** und bei unserer eigenen Casse in Berlin, Linkstraße 19, gegen Aushändigung der Eintrittskarte erfolgen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht pro 1898, sowie der Revisionsbericht des Aufsichtsraths hierzu liegen vom 3. März d. J. ab in unserem Geschäftslocale, Berlin W. Linkstraße 19, zur Einsicht der Actionäre aus.

Tagesordnung:

1) Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1898, Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstandes und des Revisionsberichtes des Aufsichtsrathes pro 1898.
2) Ertheilung der Entlastung an den Vorstand und an den Aufsichtsrath.
3) Vertheilung des Reingewinnes.
4) Abänderung des § 37 Nr. 3 des Gesellschafts-Statuts.
5) Wahlen zum Aufsichtsrath.

Berlin, den 18. Februar 1899.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Actiengesellschaft.

Der Aufsichtsrath.
Duddenhausen, stellv. Vorsitzender.

INVALIDEN-BANK

Invalidendank
Nicolaistr. 2. I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2263.

Künstliche Blumen
Als ausserordentlich billig empfiehlt
Vasen-Zweige
schon von 25 ₰ an
Marie Müller,
Peterstrasse 25
Central-Hotel.

Deutsche Korsetten
nur
bewährte Erzeugnisse,
von 50 Pfg. an.
Zwickel-, Sport- und Gesundheits-Korsetten.

P D
Grosses Lager
der modernsten
Brüssler Korsetten
des Welthauses
P. Dutoiet & Cie.

Nazareth-Waists
Patentirte amerikanische
Gesundheitskorsetten,
das
Empfehlenswertheste
für Haus, Reise
und Sport.

Aug. Polich.

Fahrrad-Reparaturen
aller Art mit
neuesten, besten Hilfsmaschinen.
Einsetzen neuer Rohre, Lenkstangenbiegen, Gewindeschneiden 2c.
sauber, schnell und billig.
P. Rowald, Fahrräder
en gros und en détail.
Leipzig, Töpferplatz 5.
Plagwitz, Carl-Heinestr. 7.

PAUL RESCH
Reichsstraße 15.
Oberhemden
nach Maaß,
höchste Vollkommenheit
bezüglich des Passens und Qualität.
Oberhemden vom Lager
3,50, 4,50, 5,—.

F. F. Tafelhonig!
10 Pfd.-Eimer franco nur noch 5,75.
Tausendfache Nachbestellungen beweisen die Güte m. Honigs.
H. Gieseler, Oerford i. W.

Einige Gasthöfe und Restaurants zu verkaufen oder verpachten durch Vetter's Hotel-Agentur, Czermak's Garten 5.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Paul Preße, Baumeister in Dresden, mit Frl. Marie Hollert daselbst. Herr Felix Müller, diplom. Vermessungs-Ingenieur in Döbeln, mit Frl. Frieda Burckhardt daselbst. Herr Otto Seidenstücker in Bleicherode a. Harz mit Frl. Helene Reiche in Neukirchen-Wahra. Herr Franz Eisäßer, Kaufmann in Chemnitz, mit Frl. Susanne Ullmann daselbst.

Vermählt: Herr Oscar Mauksch in Kreischa mit Frl. Martha Weißbach daselbst.

Geboren: Herrn Pastor Martin Reuter in Meißen eine Tochter.

Gestorben: Frau Christiane Wilhelmine Schmidt geb. Hirsch in Chemnitz. Fräul. Clara Marie Wolf in Chemnitz. Herr Joh. Carl August Schaale, Gießermeister in Chemnitz. Frau Franziska Clementine verw. Falland geb. Göhler in Dresden. Frau Karoline Schwartz geb. Ziegler in Flemmingen. Herr Friedrich Seebe in Flemmingen. Frau Auguste König geb. Kothe in Großzeuna. Frau Natalie verw. Factor Regel in Naumburg. Herr Ferdinand Seidenbinder aus Naumburg, in San Francisco (Cal.). Herr Amtmann Hugo Oehme in Großfurra bei Sondershausen. Frau Ernestine verw. Erle geb. Müller in Klotzsche-Königswald.

Am 19. Februar verschied unser Freund und langjähriger Sangesbruder

Herr Robert Glas.

Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied, dem wir ein „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nachrufen.

G.-V. Sängerkreis-Leipzig.

Hierzu eine Beilage.

Trauerfeier für Geheimen Rath Professor Dr. Hankel.

-g- **Leipzig**, 21. Februar. Mit allen akademischen Ehren, wie sie einem Könige im Reiche der Wissenschaften zukommen, ist heute der Senior unserer Universität und der philosophischen Facultät, sowie der Ehrendoctor der medicinischen Facultät, Herr Geheimer Rath Professor Dr. Hankel, zur ewigen Ruhe bestattet worden. Die Trauerfeier fand Vormittags 11 Uhr in der Johanniskirche statt. Hier versammelten sich mit dem in Vertretung des königlichen Cultusministeriums erschienenen Herrn Geh. Rath Wäntig und dem Rector Herrn Geh. Kirchenrath Professor D. Hauck zahlreiche Professoren der Universität, die Angehörigen des Heimgegangenen und Freunde, sowie Abordnungen der studentischen Corporationen, die — ein farbenreiches Bild — mit ihren umflorten Fahnen vor dem aufs Reichste mit Palmen, Kränzen und Blumen bedeckten Sarkophage die Trauerwacht hielten. Die Pauliner eröffneten mit dem Gesange des tief ergreifenden „Beati mortui" von Mendelssohn die Feier. Als die letzten Klänge leise verhallt waren, hielt der Pfarrer der Peterskirche Herr Lic. D. Hartung die Aller Herzen ergreifende geistliche Rede. Auf Grund des 70. Psalmes: „Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, darum verkündige ich deine Wunder —", kennzeichnete er den Lebens- und Entwickelungsgang des Verstorbenen in liebevollen Zügen. Wir stehen, so sprach der Redner unter Anderem, am Sarge eines hochgeachteten 85jährigen Gelehrten, der vor nun 50 Jahren ordentlicher Professor an unserer Universität wurde und der vor einem Menschenalter bereits zwei Mal ihr Rector war. Geheimer Rath Hankel wurde im Jahre 1814, in der Frühlingszeit des deutschen Volkes, geboren. Aus einfachen Verhältnissen ist er hervorgegangen, sein Leben ist ihm von Jugend auf eine Schule gewesen: der junge Lehrer war ein Gelehrter geworden, um dann wieder ein Lehrer der akademischen Jugend zu werden. Er hat hier seiner Wissenschaft eine Stätte geschaffen, die sie heute noch besitzt, es ist ihm gegeben gewesen, Kinder und Kindeskinder auch im geistigen Sinne zu lehren. Unter seinen Schülern sind viele, die selbst schon Generationen von Schülern an sich haben vorüberziehen sehen. In früher Jugend hat er die Gefährtin seines Lebens gefunden, mit ihr hat er vor Jahren die diamantene Hochzeit feiern können. Tief berührt hat ihn der Heimgang seines Sohnes und mit inniger Trauer hat er seiner gedacht. Was die Liebe Derer, die ihm bis zum letzten Augenblicke nahe gestanden, hat thun können, sein Leben zu beglücken, ist geschehen. Nur mit tiefer Wehmuth haben sie ihn scheiden sehen. Hankel's Name, so schloß der Redner, wird nicht vergessen werden, er ist unvergänglich eingezeichnet in den Annalen der Wissenschaft und unserer Universität.

In längeren vortrefflichen Ausführungen würdigte Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Neumann die hohen Verdienste Hankel's um die Wissenschaft im Allgemeinen und um die physikalische Wissenschaft im Besonderen und legte, nachdem er dem Verewigten ein „Ave, anima pia" nachgerufen hatte, im Namen der philosophischen Facultät als ein letztes Zeichen hoher Verehrung einen Kranz am Sarge nieder.

Der Geh. Hofrath Prof. Dr. Neumann sprach über die großen wissenschaftlichen Verdienste des Verewigten, über seine hochstehenden idealen Anschauungen und über seine hervorragenden Charaktereigenschaften. Insbesondere betonte er die absolute Lauterkeit und Wahrhaftigkeit seines Charakters, die tiefe Innigkeit seines Gemüths, und sein aufrichtiges Streben, überall zu nützen und allenthalben das Gute zu fördern. Diese Eigenschaften haben den Verewigten in den Stand gesetzt, nicht nur Tausende von Schülern an sich zu ziehen, sondern auch viele derselben für das ganze Leben an sich zu fesseln. Auch hat der Verstorbene lange Jahre hindurch unserer Universität (die ihn mehrmals zum Rector magnificus erwählte) ganz außerordentliche Dienste geleistet, namentlich vermöge seines großen persönlichen Einflusses und vermöge der unbedingten Vertrauensstellung, die er sich allmählich bei dem hohen Ministerium erworben hatte. Mit allen Collegen stand er fortwährend in aufrichtigem und herzlichem Einvernehmen. Sein Hinscheiden hinterläßt in unserer Universität eine schmerzliche Lücke und erfüllt Alle, die ihn kannten, mit tiefster Trauer.

Im Namen der königlich sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften widmete Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Windisch dem Entschlafenen Worte herzlichen Gedenkens. Am 14. November 1849 wurde Professor Dr. Hankel als Mitglied der Gesellschaft aufgenommen, so war er jetzt ihr ältestes Mitglied geworden. In den Jahren 1874 bis 1883 fungirte er als Sekretär der Gesellschaft, um die er sich hohe Verdienste erwarb. Der mathematisch-physischen Classe hat er 56 Abhandlungen geschrieben. Noch als er zurückgetreten war, hat er unermüdlich seine Untersuchungen fortgeführt und sein lebendiges Interesse für die Gesellschaft bethätigt. Wenige Stunden vor seinem Tode noch hat er dem Sekretär der mathematisch-physischen Classe die Hände gedrückt und ihm ein letztes Lebewohl zugerufen. Er war ein schlichter Gelehrter und Lehrer, ein unermüdlicher Arbeiter, der wärmstes Interesse für seine Wissenschaft, wie für seine Schüler hatte. So steht sein Bild vor uns. Dank ihm und Ehre seinem Andenken! Im Namen der philologisch-historischen und der mathematisch-physischen Classe der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften legte der Redner dann einen Kranz am Sarge nieder. — Schließlich rief Herr Stadtpfarrer Oehler aus Cannstatt bei Stuttgart, der Schwiegersohn Hankel's, im Namen der Angehörigen dem theuren Vater, Großvater und Urgroßvater ein herzliches Abschiedswort nach und schloß mit innigem Gebete. Gesang der Pauliner: „Wenn ich einmal soll scheiden" beendigte den weihevoll-ernsten Traueract.

Dann folgte die Ueberführung der irdischen Hülle des Geheimen Rathes Hankel nach dem Johannisfriedhofe, wo unter Gebet und Segen die Beisetzung erfolgte.

Königreich Sachsen.

** **Leipzig**, 21. Februar. In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft, die sehr gut besucht war, theilte der Vorsitzende, Herr Handelskammersekretär Dr. Gensel, zunächst mit, daß die Herren Reichsgerichtsrath Meyn und Kaufmann Gontard der Gemeinnützigen Gesellschaft beigetreten seien. Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß sich auf die durch den Vortrag des Herrn Dr. Pohle über „Städtische Arbeitsnachweise" gegebene Anregung hin ein Ausschuß gebildet habe, bestehend aus den Herren Stadträthen Dr. Wagler und Böttner, Schlossermeister Sauer, Kaufmann Gontard, Buchhändler Boerster, Privatdocent Dr. Göz und dem Vorsitzenden der Gemeinnützigen Gesellschaft. Dieser Ausschuß habe bereits den Entwurf für die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises (derselbe sollte bekanntlich nur für nichtgelernte Arbeiter errichtet werden) ausgearbeitet, der nun durch die zuständigen Instanzen begutachtet werden solle. Sodann hielt Herr Dr. Gensel einen Vortrag über „Die gute, alte Zeit". Redner suchte im Wesentlichen darzulegen, daß bei der Entwickelung und dem Vorwärtsstreben der Menschheit das landläufige Wort von der „guten, alten Zeit" keine Berechtigung habe, am wenigsten in dem Sinne wie es für gewöhnlich angewandt werde. Dem Vortragenden, der durch treffliche Parallelen seine Ausführungen belegte, wurde lebhafter Beifall zu Theil. Der Vortrag wird in diesem Blatte noch eingehend wiedergegeben werden.

*/. **Leipzig**, 21. Februar. (Arbeiterbewegung.) Die Holzarbeiter ließen sich in einer am Montag im Pantheon abgehaltenen, von ca. 1200 Personen besuchten Versammlung von ihrem Verbandsvorsitzenden Herrn Kloß aus Stuttgart über die Werthschätzung der menschlichen Arbeitskraft einen Vortrag halten und beschäftigten sich nach diesem mit Arbeitsangelegenheiten. Herr Meusch machte die Mittheilung, daß die hiesige Tischler-Zwangsinnung ihren Arbeitsnachweis mit dem des Holzindustriellenverbandes verschmolzen habe, daß aber diese Maßnahme der Innung, weil ohne Hinzuziehung eines Gesellenausschusses geschehen, einen Verstoß gegen die Gewerbeordnung bedeute und daß er sich deshalb beschwerdeführend an den Innungsvorstand gewandt habe. Eine bestimmte Antwort stehe noch aus. Die Versammlung beschloß, die Regelung des Arbeitsnachweises in die Hände der hiesigen Localverwaltung des Holzarbeiterverbandes und des demnächst zu wählenden Gesellenausschusses der Zwangsinnung zu legen. Diese beiden Corporationen sollen auch eine möglichst gemeinschaftliche Leitung dieses Nachweises anstreben. Im Uebrigen verpflichteten sich die Anwesenden, den Arbeitsnachweis der Holzindustriellen möglichst nicht, sondern denjenigen der Gehilfen zu benutzen.

D **Leipzig**, 21. Februar. Im Hause Elsastraße 16 in Reudnitz sind heute Vormittag drei Dachkammern, in denen sich Möbel und Betten befanden, ausgebrannt. Das Feuer ist vermuthlich durch aus einer Esse herausgeflogene Funken entstanden. Die Feuerwehr löschte nach einstündiger Thätigkeit das Feuer. — Zwei geringfügige Schadenfeuer fanden gestern Abend in der Münzgasse und in der Eilenburger Straße in Reudnitz statt. Dieselben wurden schnell unterdrückt.

—* In der Zeit von Sonnabend Abend bis Montag früh ist in ein Gartenbesitzschaft in der Eisenbahnstraße zu Reuschenfeld eingebrochen worden. Die Einbrecher verschafften sich von der Hausflur aus mittels Nachschlüssels Eingang und stahlen vier Winterüberzieher, fünf Kammgarnanzüge und eine Anzahl Jackets, Hosen und Westen im Gesammtwerthe von 300 ℳ. — Auf gleiche Weise hat sich ein Spitzbube, vermuthlich am Sonntag Nachmittag, Eingang in ein Geschäftslocal in der Pfaffendorfer Straße verschafft und nach Erbrechen verschiedener Behältnisse einen kleinen Geldbetrag und für etwa 4 ℳ Postwerthzeichen gestohlen.

—* In vergangener Nacht platzte in einer hiesigen lithographischen Anstalt das Dampfrohr, so daß infolge des brausenden Geräusches die Anwohner belästigt wurden. Weiterer Schaden ist hierbei nicht entstanden.

—* Ein unbekanntes etwa 13 Jahre altes Mädchen mit dunkelblondem Haar, langem Zopf, bekleidet u. A. mit schwarzcarrirtem Kleide und weiß- und blaugestreifter Schürze, hat in der letzten Zeit in den Ortsvororten, zuletzt in der Kirchstraße zu Volmarsdorf Kindern, die von den Eltern ausgeschickt waren, um Einkäufe zu machen, das Geld abgenommen. Vor der Diebin sei hierdurch gewarnt.

†† **Wahren**, 21. Februar. Der 1835 zu Weißenfels geborene Kürschner Friedrich Weber hatte eine Verletzung des rechten Armes erlitten, welche, als sie beinahe geheilt war, durch irgend einen Umstand wieder aufbrach. Er beachtete aber die Verwundung nicht weiter, bis sich nun der Brand am ganzen Arm einstellte. W. mußte nun dem städtischen Krankenhaus St. Jacob in Leipzig zugeführt werden, woselbst er jedoch wenige Stunden nach seiner Aufnahme, und zwar an eingetretener Herzschwäche, verstarb.

— **Mutzschen**, 19. Februar. Der Gutsbesitzer M. in Wermsdorf, der wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden war, ist aus der Haft entlassen worden.

8. **Chemnitz**, 20. Februar. Die städtischen Collegien haben erhebliche Verbesserungen in den Gehalts- und Pensionsverhältnissen der besoldeten Rathsmitglieder beschlossen. — Ein 66jähriger Färbereiarbeiter ist am Sonnabend Abend im Chemnitzfluß tödtlich verunglückt. Wahrscheinlich hat er sich am Ufer etwas zu schaffen gemacht, ist von einem Schwindel befallen worden und kopfüber ins Wasser gestürzt, woselbst er einen Schlaganfall erlitten haben mag. Seine nach ihm forschenden Angehörigen fanden um Mitternacht seinen Leichnam.

* **Hohenstein-Ernstthal**, 21. Februar. Mit der Aufstellung des Herrn Gutsbesitzers Thieme-Franken als Candidat zur Landtagswahl im 38. ländlichen Kreise sind die Wähler in den großen Industrieorten Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, St. Egidien u. s. w. keineswegs einverstanden, sondern sie wollen an Stelle desselben Herrn Mühlenbesitzer Hermann Uhlig sen. in Hermsdorf-Oberlungwitz wieder aufstellen.

† **Langenbach bei Mühltroff**, 20. Februar. Zu dem Berichte über das Großfeuer am Sonnabend früh hier ist noch nachzutragen, daß auch das Schmalfuß'sche Anwesen, sowie noch zwei kleinere Häuser eingeäschert worden sind. Der Besitzer des oberen Bauernfeind'schen Gutes hat sich bei Rettung des Viehes das Gesicht erheblich verbrannt. Eine schöne That vollführte Herr Pastor Pollak. Er rettete aus dem Bauernfeind'schen Gute drei kleine Kinder.

— **Freiberg**, 20. Februar. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe im 17. ländlichen Landtagswahlkreise haben einstimmig beschlossen, die Candidatur des bisherigen Vertreters Herrn Gutsbesitzers Horst zu unterstützen.

— **Großenhain**, 20. Februar. Der für hervorragende Leistungen bei einem Dauer- und Erkundigungsritt vom Kaiser gestiftete Ehrenpreis ist im sächsischen Armeecorps für das Jahr 1898 dem Leutnant Zürn, à la suite des 1. Königs-Husaren-Regiments Nr. 18, verliehen worden.

— **Großenhain**, 20. Februar. In Anknüpfung an die gestrigen Mittheilungen über die eigenartige Wirksamkeit des Freiherren v. Scharlemer sei die folgende an das „Großenh. Tgbl." gerichtete Zuschrift mitgetheilt: Von ultramontaner Seite ist unter Apostrophirung der evangelischen Geistlichkeit die Behauptung aufgestellt worden, es werde in Großenhain eine confessionelle Verhetzung betrieben, beziehentlich eine öffentliche Katholikenhetze vorbereitet. Demgegenüber muß ausgesprochen werden, daß weder in den Kreisen der evangelischen Geistlichen, noch in denen der evangelischen Laien unseres Bezirkes die geringste Neigung vorhanden ist, einen Culturkampf irgend welcher Art und Farbe heraufzubeschwören. Wie es im Wesen des Protestantismus begründet liegt, jeden Einzelnen persönlich für seinen Glaubensstand und für sein sittliches Handeln verantwortlich zu machen, so achten auch die hiesigen Protestanten das Glaubensbekenntniß ihrer römisch-katholischen Mitbürger, gehen nicht auf Seelenfang aus und wollen gern in gutem Frieden mit ihnen leben, aber nur so lange, als man sie ungestört und unverleumdet der von ihren Vätern in heißem Glaubenskampfe erstrittenen Errungenschaften der Reformation sich freuen läßt. Sollte man aber ultramontanerseits es wagen, versteckt oder öffentlich uns in unserem protestantischen Empfinden zu kränken, das anzutasten, was uns heilig ist, in unsere Gemeinden einzufallen oder auch unter Berufung auf den römisch-katholischen Hof das gute Einvernehmen mit unserem Fürstenhause zu erschüttern, so wird man erfahren, daß noch etwas lebt von der Urkraft protestantischen Selbstbewußtseins, in welcher wir uns unserer Haut wehren werden mit einem energischen Quos ego! Hüt man aber auf römisch-katholischer Seite sich von Uebergriffen fern, so wird es auch keinem Protestanten in den Sinn kommen, den römischen Katholiken irgend etwas in den Weg zu legen, was sie hindern könnte, ungestört ihren religiösen Pflichten zu genügen und ihrem besonderen kirchlichen Geschmacke nachzuleben. Gleichwohl hat es in evangelischen Geistlichen- wie Laienkreisen Verwunderung erregt, daß eine Vereinigung achtungswerther Männer, wie der „Katholische Verein zu Großenhain", einen Mann zum öffentlichen Vortragserstatter über allgemein religiöse und kirchengeschichtliche Themen, wie Hexenprocesse u. a., herangezogen hat, der, wenn wir recht berichtet sind, gerichtlicherseits für dispositionsunfähig erklärt worden ist. Wir könnten unsere achtbaren römisch-katholischen Mitglieder nur bedauern, wenn sie sich dauernd in die Heeresfolge eines Mannes begeben würden, dem es versagt ist, die einfachsten bürgerlichen Dispositionen zu treffen. Wir Protestanten als unbetheiligte Zuschauer haben zwar keine Veranlassung, uns um diese fremden Interna zu kümmern; Niemand wird es uns indeß verwehren können, daß wir unserer Verwunderung darüber Ausdruck verleihen.

— **Radeberg**, 19. Februar. In vergangener Nacht erschoß im Nachbardorfe Wallroda der in den hiesigen Eschebach'schen Werken beschäftigte Schlosser Fiedler, ein junger Mensch von 21 Jahren, die 18jährige Tochter des dortigen Hausbesitzers Schütze und sich selbst. Die Ursache der grauenvollen That soll ein Brief des jungen Mädchens sein, in dem sie ihre Verlobung mit Fiedler aufhebt. Das Mädchen ist als ordentlich und fleißig bekannt und wird, wie auch ihre Eltern, allgemein bedauert.

— **Rossen**, 19. Februar. Von einem Arbeiter wurde im Fichtenholz am Rodigt die vor acht Tagen beim Bäckermeister Naumann hier gestohlene Geldcassette gefunden. Dieselbe war erbrochen und ihres Inhaltes an baarem Gelde beraubt, während die 18 Sparcassenbücher und Werthpapiere neben der Cassette lagen. Als des Diebstahls verdächtig ist ein Bäckergehilfe verhaftet worden.

— **Dresden**, 20. Februar. Gestern wurde beim Vormittagsgottesdienste der evangelischen Hofkirche der neugewählte Geistliche des Stadtvereins für innere Mission Hugo Friedrich Rosenkranz (seither Diakonus in Glauchau) in seine Aemter als Hilfsprediger der evangelischen Hofkirche und Vereinsgeistlicher eingewiesen. Als Vertreter der in evangelicis beauftragten Staatsminister ergriff zuerst am Altarplatze der Ministerialdirector im königlichen Cultusministerium Geheimer Rath Dr. Wäntig das Wort, um mit einer kurzen Ansprache den Gewählten in das Amt als Hilfsgeistlichen der evangelischen Hofkirche einzusetzen. Die Einweihungsrede und die Einsegnung des Vereinsgeistlichen für Innere Mission erfolgte darauf durch Oberhofprediger Dr. Ackermann. — Wegen Belästigung reisender Frauenspersonen durch diensthuende Schaffner während der Fahrt hat im vergangenen Jahre gegen drei Schaffner die Dienstkündigung ausgesprochen werden müssen. Zur Warnung des Zugbegleitungs-Personals wird dies im Amtsblatt der königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen zur Kenntniß gebracht. — Das Nizzaer Journal „l'Eclaireur de Nice" schreibt: „Während der Blumenschlacht am vergangenen Montag war ein vierjähriges Kind in das Bassin des Jardin Public gefallen und wäre zweifellos ertrunken, wenn es von einem Herrn nicht bemerkt wurde, der sofort ins Wasser sprang und das unvorsichtige Kind herausholte. Unmittelbar darauf entzog sich der Herr den Blicken der Menge. Mehrere Personen (darunter auch verschiedene Dresdner), welche Zeuge der Scene waren, haben jedoch den Retter erkannt: es war Herr Commercienrath Eschebach aus Dresden. Wir beglückwünschen denselben aufrichtigst." — Der „Wettin-Stiftung für das Sächsische Handwerk", welche bestimmt ist, bedürftigen und würdigen Handwerks-Lehrlingen zu ihrer weiteren gewerblichen Ausbildung, insbesondere zum Besuch von Fachschulen, Unterstützung zu gewähren, hat Herr Fabrikbesitzer Alfred Klinge, Inhaber der Firma Gebr. Klinge, die Summe von 1000 ℳ gespendet. — Die bei der Acetylengas-Explosion im Gasthof zu Cossebaude so schwer verletzten beiden Personen, Gasthofsbesitzer Wustlich und dessen Hausdiener, sind so weit genesen, daß sie in 14 Tagen das Carolabaus verlassen können. Leider wird sich bei dem jugendlichen Hausdiener eine dauernde Beeinträchtigung seiner Berufsthätigkeit herausstellen.

Dramatischer Verein „Minerva".

G. **Leipzig**, 21. Februar. Einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg erzielte der dramatische Verein „Minerva" mit der an seinem vorgestrigen Gesellschafts-Abend bewirkten Aufführung des humorvollen dreiaktigen Schwankes von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg: „Hans Huckebein". Diesen Beinamen hat Martin Hallerstädt nach der bekannten Bubschiade erhalten, weil er ein Pechvogel im wahrsten Sinne des Wortes ist und aus einer Verlegenheit in die andere gerät. Im vorliegenden Falle muß er die Folgen eines ziemlich harmlosen Abenteuers tragen, das er in Ostende erlebt hat. Ein Kinematograph hat dort ein Bild aufgenommen, das den Moment wiedergiebt, in welchem Hallerstädt eine Dame küßt. Das Bild wird öffentlich gezeigt und die Schwiegermutter und Frau erkennen Hallerstädt. Dieser sucht sich nun nach Möglichkeit zu rechtfertigen und geräth dabei aus einem Dilemma ins andere, bis es sich schließlich herausstellt, daß der Inhaber des Kinematographen eine Dame gewonnen hat, die sich bemühte, zur Aufnahme geeignete Situationen zu schaffen, deren Opfer Hallerstädt dann geworden ist. Ehe es aber zum verhältnißlichen Schluß kommt, ergeht es dem armen Hans Huckebein recht übel, und da des Menschen schönste Freude die Schadenfreude ist, so amüsirt man sich recht sehr über die tausend Unannehmlichkeiten, in welche der Titelheld geräth, zumal wenn er so frisch und munter und mit so prächtigem Humor gespielt wird, wie in der „Minerva". Die durch den Kinematographen von der Untreue ihres Gatten in Kenntniß gesetzte Ehefrau Hallerstädt's hatte gleichfalls eine tüchtige Vertreterin gefunden, die ganz reizend zu schmollen wußte. Energisch ging Frau Mathilde gegen ihren Don Juan von Schwiegersohn vor, um schließlich zu ihrer größten Ueberraschung und Entrüstung zu erfahren, daß der eigentliche Sünder ihr noch näher steht, daß es ihr eigener Gatte ist, der sich trotz seiner Jahre von leichtfertigen Streichen nicht abhalten läßt. Ein weiteres Opfer des Kinematographen ist der Russe Boris Menskij, den die ingenöse, für den Kinematographen Bilder liefernde Dame zu einem Seitensprunge veranlaßt hat, das gleichfalls im Bilde verewigt worden ist und nun für ihn verhängnißvoll zu werden droht, da der Athlet Kruck in der Dame seine Frau wiedererkennt und nun aus Eifersucht sowohl gegen Hallerstädt wie gegen Boris Menskij vorgeht, bis er von seiner Frau über ihre Thätigkeit aufgeklärt wird. Boris Menskij hat aber inzwischen Zeit und Gelegenheit gefunden, sich in Martha Wendel zu verlieben, und nach einer hübsch durchgeführten Brautwerbung wird die russisch-deutsche Allianz zur Thatsache. Der Darsteller des Boris entsprach durchaus den Anforderungen seiner Rolle, seine Partnerin Martha verwandte ihn aufs Beste. Schließlich sei noch die Wiedergabe des Athleten Tobias Kruck lobend hervorgehoben, der sich frei von Uebertreibungen hielt, durch welche sonst die Rolle leicht abstoßend wirken kann. Die Vertreter der Nebenrollen thaten vollauf ihre Schuldigkeit und fügten sich dem Ensemble gut ein. Das Publikum befand sich in der heitersten Stimmung und kargte nicht mit Beifall.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 19. Februar. Der flüchtige Bankerotteur Rayeport, über dessen Gaunereien wir vor einigen Tagen ausführlich berichtet haben, hatte sich, wie die polizeilichen Nachforschungen mit aller Bestimmtheit feststellten, unter dem Namen Arenssohn als Cajütenpassagier auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Lahn" nach New York begeben. Der deutsche Consul daselbst wurde telegraphisch benachrichtigt, er fuhr, um die deutsche Jurisdiction zu wahren, gestern Morgen der „Lahn" als sie sich New York näherte, vier Seemeilen entgegen und nahm den Ausreißer an Bord fest. Der Flüchtling wird mit dem nächsten nach Hamburg gehenden Dampfer zurückgebracht werden.

∴ **Weißenfels**, 20. Februar. Auf der in der Nähe von Theißen gelegenen, den Kirbeck'schen Montanwerken gehörigen Braunkohlengrube „Louise" brach gestern Sonntag Nachmittag ein größeres Schadenfeuer aus, dem das Kesselhaus, der Förderthurm, ein Theil des Trockenhauses, das Naßpreßgebäude mit zwei Pressen, zwei Kohlenressen, Holzvorräthe und zwei Verbindungsbrücken zum Opfer gefallen sind. Erst Abends 9 Uhr war die Gefahr des Weitergreifens des Brandes beseitigt. Der Schacht ist ausgebrannt. Der Betrieb erleidet voraussichtlich eine längere Unterbrechung, jedoch werden die Arbeiter anderweitig untergebracht werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Im benachbarten Kreischau wurde dem Maurer V. während einer der letzten Nächte sein verriegeltes Thor gewaltsam aufgerissen. Als der Mann nach dem Hofe ging, um das Thor wieder zu schließen, wurde er von drei Personen überfallen und durch einen Messerstich in die linke Schulter schwer verletzt. Der Gestochene brach sofort bewußtlos zusammen. Der Gendarmerie ist es gelungen, die rüden Messerhelden zu ermitteln und festzunehmen. Allem Anschein nach liegt ein Racheact vor.

— **Brüssel**, 20. Februar. Das Gericht hat die Untersuchung über das Eisenbahnunglück bei Forest abgeschlossen und die Verantwortlichkeit des Führers des Eilzugs festgestellt. Erwiesen ist, daß nicht nur die Signale richtig gestellt waren, sondern auch, daß der Maschinist sie trotz des Nebels hätte bemerken können. Außerdem ist von einem Barrièrenwärter eine rothe Fahne geschwenkt und von Bahnarbeitern sind Hornsignale gegeben worden. Infolgedessen wird der Führer wahrscheinlich unter Anklage gestellt werden. Der „Voss. Ztg." wird über das Unglück noch geschrieben: Vor den Thoren Brüssels, in Forest, hat sich, wie telegraphisch gemeldet, gestern ein entsetzlicher Eisenbahnunfall in Folge des dichten Nebels zugetragen. Der aus Tournai nach Brüssel abgelassene Personenzug, der mit Reisenden, besonders der dritten Wagenclasse, stark gefüllt war — Männer, Frauen, Kinder, die theils zur Arbeit, theils nach der Schule der Hauptstadt sich begaben — hatten unterwegs durch den Bruch einer Kette eine längere Verzögerung gehabt. Mit einer Verspätung von 20 Minuten lief der Zug um 8½ Uhr Morgens in den Bahnhof Forest-Midi ein und wollte sodann seine Fahrt nach dem Brüsseler Südbahnhof fortsetzen, als der aus Valenciennes kommende Pariser Eilzug in den Bahnhof hineinsauste, den auf demselben Gleise stehenden Personenzug in Folge des Nebels nicht rechtzeitig bemerkte und mit ganzer Wucht in den Personenzug hineinfuhr. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die drei letzten Wagen dritter Classe des Personenzuges wurden buchstäblich zermalmt, die mit den Trümmern dieser Wagen bedeckte Locomotive, deren Rauchfang abgerissen worden war, kletterte noch auf den nächsten Wagen hinauf und auch die vordersten Wagen des Personenzuges erlitten durch den Gegenstoß schwere Beschädigungen. Dem furchtbaren Gekrache folgte ein entsetzliches Schreien, Stöhnen und Jammern der Opfer; aus den Abtheilen der Wagen stiegen meist mehr oder minder verletzte blutende Fahrgäste heraus; eine große Panik und Unordnung folgte, aber bald begann das Rettungswerk. Ganz Forest war herbeigeeilt und legte hülfreiche Hand an, während sofort vom Brüsseler Südbahnhofe her ein Hilfszug mit Aerzten, Verbandzeug, hohen Bahnbeamten nach Forest entsendet wurde. Der Verkauf von Fahrkarten wurde sofort auf dem Südbahnhofe eingestellt. Inzwischen bot die Unglücksstelle einen schauerlichen Anblick. Unter der Locomotive allein lagen über 20 meist zermalmte Leichen; eine noch lebende Frau, der beide Beine zermalmt waren, schrie jammernd um Hilfe; es gelang, sie unter der Locomotive hervorzuziehen, aber sie hauchte bald ihren Geist aus. Aus den Eisenbahnwagen wurden entsetzlich zugerichtete Reisende herausgeschafft. Aerzte verbanden die Verletzten, Priester trösteten Sterbende; der ganze Bahnhof wurde in ein Lazareth verwandelt. Es spielten sich bei der Erkennung der Leichen und Schwerverletzten traurige Auftritte ab. Nach amtlichen Ermittelungen sind 22 Reisende getödtet, 8 schwer verletzt worden; von den letzteren sind mehrere rettungslos verloren. Die Zahl der mehr oder minder Verletzten ist sehr groß; man schätzt sie auf 100. Unter den Todten befinden sich Versicherungsbeamte, Handelsbeflissene, Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen. Die Staatsbahnverwaltung und die Staatsanwaltschaft haben sofort an Ort und Stelle Untersuchungen angestellt. — In dem vom Brüsseler Nordbahnhofe aus gestern Abend nach Deutschland abgelassenen Eilzuge entstand unter den Reisenden zwischen Haren und Dieghem eine große Panik. In einem Luxuswagen war eine Gaslampe explodirt und bald stand der obere Theil des Wagens in Flammen. Der Zug hielt in Folge dessen in Dieghem an, das Feuer wurde gelöscht und mit einer Verspätung von 20 Minuten konnte der Zug weiter dampfen.

Letzte Nachrichten.

L. **Leipzig**, 21. Februar. Das Reichsgericht verwarf die Revision Harden's und diejenige des Staatsanwalts, so weit Freisprechung in Frage kam.

* **Pest**, 21. Februar. Sämmtliche Blätter begrüßen die Designirung Coloman Szell's zum Ministerpräsidenten und sprechen die Ueberzeugung aus, daß es ihm in kürzester Zeit gelingen werde, den parlamentarischen Frieden, die Ausgleichung der Gegensätze und die Wiederkehr ruhiger Arbeit herbeizuführen.

* **Paris**, 21. Februar. Meldungen des „Soir" zufolge beabsichtigen die radicalen Senatoren anläßlich der Interpellation betreffend die Haltung der Polizei gegenüber den dem Präsidenten Loubet feindlichen Demonstrationen, die Auflösung der Vaterlandsliga und der Patriotenliga zu verlangen. Loubet soll entschlossen sein, Drumont wegen eines beleidigenden Artikels gerichtlich zu belangen.

* **Paris**, 21. Februar. Der „Matin" veröffentlicht ein Telegramm aus Brüssel, in dem dem Herzog von Orléans, der dort plötzlich eingetroffen ist, die Absicht zugeschrieben wird, am Tage der Leichenfeier für den Präsidenten Faure die französische Grenze zu überschreiten.

* **Petersburg**, 21. Februar. Vor der Criminalabtheilung des Bezirksgerichtes begannen gestern die Verhandlungen gegen den katholischen Priester Belakiewicz, der angeklagt ist, Gemeindemitglieder aus Fanatismus mißhandelt zu haben. Bei Eröffnung der Verhandlungen, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt werden, trat der Justizminister ein. Zahlreiche Zeugen sind vorgeladen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig

Julius Müller Hutlieferant LEIPZIG 37 Petersstr. 37 GOHLIS: Halleschestr. 82.
BESTE deutsche und ausländische FABRIKATE in Herrenhüten jeder Sorte

SLUB Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Berlin**, 21. Februar. Die Reichsbank setzte den Discont heute auf 4½ Proc., den Lombardzinsfuß auf 5½ Proc. herab.

* **Berlin**, 21. Februar. Die Subscription auf die 10 Millionen Mark 4 proc. Schuldverschreibungen der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen ist gleich nach ihrer Eröffnung geschlossen worden.

* **Dortmund**, 21. Februar. Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft im Januar 1899 (25 Arbeitstage) betrug 762 000 ℳ gegen 823 000 ℳ im December 1898 (25 Arbeitstage) und 740 000 ℳ im Januar 1898.

Vermischtes.

Leipzig, 21. Februar.

K. Lebensmittelverkehr auf hiesigem Dresdner Bahnhofe im Januar d. J. (in Kilogramm). Versandt: 922 876 (547 616 Stückgut, 375 260 in Wagenladungen). Empfang: 2 814 683 (918 013 Stückgut, 2 814 683 in Wagenladungen). Insgesammt 3 737 559. Hieran sind betheiligt (die ersten Zahlen beziehen sich auf den Versandt, die zweiten auf den Empfang): Backwaaren mit 8459 und 1806, Bier mit 78 615 und 413 100, Butter mit 3240 und 7580, Colonialwaaren mit 129 678 und 89 020, Conserven mit 7675 und 1915, Eier mit 5595 und 235 965, Fische mit 39 320 und 79 637, Fleisch mit 784 und 2154, Geflügel und Wild mit 6565 und 54 784, Gemüse mit 22 144 und 19 165, Hefe mit 20 448 und 180, Kartoffeln mit 7465 und 155 680, Käse mit 4224 und 4780, Malz mit 10 000 und 202 310, Mehl mit 348 312 und 716 020, Milch mit — und 673 445, Mineralwasser mit 3455 und —, Obst mit 27 594 und 69 650, Schmalz und Fett mit 19 327 und 340, Spirituosen mit 13 483 und 1465, Tabak und Cigarren mit 100 602 und 9870, Wein mit 30 716 und 6460, Zuckerwaaren mit 36 149 und 20 637. Lebensmittelverkehr im Januar 1898 2 561 854, nämlich 932 975 Versandt und 1 628 879 Empfang, also letzten Monat mehr 1 175 705, indem der Versandt zwar um 10 099 gefallen, dafür aber der Empfang um 1 185 804 gestiegen ist.

K. Der Güterzugverkehr auf hiesigem Dresdner Bahnhofe betrug im Januar d. J. 1799 Züge, nämlich 1073 im Eingang und 725, ausschließlich 349 Leerfahrten nach dem Uebergabebahnhofe, im Abgange. In diesen Zügen liefen 38 691 Wagen, und zwar 19 624 (13 544 beladen und 6080 leer) in den eingehenden, 19 067 (11 392 beladen und 7675 leer) in den abgehenden Zügen. Außerdem gingen von den fünf übrigen hiesigen Bahnhöfen 16 542 Wagen ein (10 291 beladen und 6251 leer), während 17 397 Wagen (9608 beladen und 7789 leer) dahin überführt wurden. Der Gesammtverkehr belief sich demnach auf 72 630 Wagen, nämlich 36 166 im Eingange und 36 464 im Abgange, oder 38 691 über die einmündenden Linien laufend und 33 939 im Verkehre mit den Nachbarbahnen, bezw. 44 835 beladen und 27 795 leer. Im Januar 1898 betrug der Wagenverkehr 66 913, nämlich 33 553 im Eingange und 33 460 im Abgange oder 35 789 über die einmündenden Linien laufend und 31 124 im Verkehre mit den Nachbarbahnen, also diesmal mehr 5717 Wagen, davon 2653 im Eingange und 3004 im Abgange.

—m. Spar- und Vorschußverein für Reudnitz und Umgegend. Nach dem Geschäftsbericht über das 29. Geschäftsjahr ist ein Reingewinn von 119 287,40 ℳ erzielt worden. Von diesem sollen 59 887,40 ℳ den Reservefonds überwiesen und 59 400 ℳ zur Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. verwendet werden. Es erhöhen sich damit die Gesammtreserven auf 444 672,15 ℳ; weiter ist im Laufe des Geschäftsjahres das Stammantheile-Conto auf 635 280,10 ℳ gewachsen und das Spareinlagen-Conto auf 2 324 147,05 ℳ. Der Mitgliederbestand stieg von 782 auf 866.

S. **Chemnitz**, 21. Februar. In der vergangenen Woche verlief das Strumpfgeschäft ziemlich lau, eine Thatsache, die auch hier und da sogleich ein Sinken der Arbeitslöhne zur Folge hatte. Einkäufer waren nur wenige am Platze. Die Ordres liefen brieflich oder auf telegraphischem Wege ein. Die Vereinigten Staaten, die doch hinsichtlich des Umfanges des Absatzes maßgebend sind, bestellten nicht gerade flott. Die Aufträge für den englischen Binnenmarkt sind schon seit langer Zeit wenig befriedigend, und wiederum gingen von England, wie in den letzten Wochen durchgängig, nur für den überseeischen Handel größere Bestellungen ein. Das deutsche Geschäft ist noch immer sehr schwach. Auch in der vergangenen Woche waren Canada und der Orient diejenigen Absatzgebiete, die das Strumpfgeschäft etwas belebten. — Petinetstrümpfe erfreuten sich einer ungeschwächten Nachfrage. Viele Aufträge in diesem Artikel wurden nicht vorgenommen, weil die Käufer, wahrscheinlich in der Erwägung, daß ein Rückschlag in der Geschmacksrichtung unausbleiblich ist, in lange Lieferfristen nicht einwilligen. Stapelwaaren gingen gut. Spitzsohlen wurden stark begehrt. Feine Stickereien und gestreifte Waaren kommen immer mehr in Aufnahme. Jedoch sind die Aufträge in diesen Sorten, wenn auch zahlreich, nie von großem Umfange. Geraufte Strümpfe und Socken waren mäßig gefragt. Ganz unbedeutend ist der Absatz an Sportstrümpfen geworden. Alles in Allem erreicht die gegenwärtige Saison den Umfang des vorjährigen Absatzes nicht annähernd. Winteraufträge, die bereits eingehen, erstrecken sich auf wollene Socken und Kaschmirstrümpfe, welch letztere glatt und mit geringeltem Muster reichlich bestellt wurden. — Im Handschuhgeschäft wird der Ausfall, der durch das ganz darniederliegende deutsche Geschäft entsteht, durch umfangreiche Bestellungen des Auslandes reichlich aufgewogen. Nachbestellungen auf Sommerwaaren liefen täglich ein, und die Aufträge auf Winterwaaren rechtfertigen die Hoffnung auf eine vorzügliche Saison. Halb- und ganzwollene, sowie baumwollen gefütterte Qualitäten und Ringwoods finden allgemeinen Beifall. Halb- und ganzseidene Futterhandschuhe dagegen üben keine Zugkraft auf die Kauflust der Consumenten aus. Das Tricotagengeschäft ist gut belebt. Zwar gingen in vergangener Woche die Bestellungen nur mäßig ein. Allein die Hauptaufträge sind bereits abgegeben, und die Nachbestellungen treffen erfahrungsgemäß erst Ende Februar und Anfang März ein. Seidene Waaren und feine baumwollene Artikel finden starken Absatz. Ueberhaupt bringt die Saison vorherrschend Primaqualitäten in Umsatz. Der Bedarf an Sportartikeln ist gesunken. — Die Möbelstofffabriken sind voll beschäftigt. Leider drückt die ausländische Concurrenz, namentlich die französische und belgische, die Preise recht herab. — Daß deren Waaren bei der Größe des Untergebots — 25 Proc. und mehr — den deutschen an Güte und sauberer Ausführung nachstehen, ist von vornherein einzusehen und es entspricht auch der Wirklichkeit. Die erhöhten Preise der Rohstoffe werden, falls sie von Bestand sind, auch eine Preissteigerung für die Erzeugnisse der Möbelstoffbranche zur Folge haben und dadurch ein ergiebigeres Geschäft ermöglichen, als es im vorigen Jahre der Fall war.

*— Wie wir erfahren, ist der Firma Herm. Friedrich, Chemnitz, durch einstweilige Verfügung des Chemnitzer Landgerichtes unter Androhung einer Strafe von 3000 ℳ für jeden Zuwiderhandlungsfall untersagt worden, Macogarn gewerbsmäßig herzustellen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen, welches durch Mercerisiren unter Spannung mit Seidenglanz versehen ist.

✕ **Aus dem oberen Vogtlande**, 21. Februar. Die Musikinstrumenten-Industrie, die in einigen Orten des oberen Vogtlandes den größten Theil der erwachsenen Einwohner beschäftigt, konnte im verflossenen Jahre nicht über einen flotten Geschäftsgang berichten. Die Ausfuhr deutscher Musikinstrumente, einschließlich der jetzt sehr stark begehrten mechanischen Musikwerke, belief sich im Jahre 1898 auf 39 719 D.-Ctr. im Werthe von 12 273 000 ℳ gegen 40 194 D.-Ctr. im Werthe von 12 437 000 ℳ im Jahre vorher; sie ist demnach dem Gewichte nach um 475 D.-Ctr. oder 1,2 Proc. und dem Werthe nach um 164 000 ℳ oder 1,3 Proc. zurückgegangen. Die Minderausfuhr entfällt wohl lediglich auf die vogtländische Industrie, dürfte aber die Musikwaarenfabriken in Leipzig und Umgegend weniger berührt haben. Im Allgemeinen läßt sich annehmen, daß der Ausfall in der Ausfuhr durch einen besseren Absatz im Inlande wieder ausgeglichen worden ist. Ehemals nahmen die Vereinigten Staaten den Hauptantheil an der deutschen Musikinstrumentenausfuhr auf, während jetzt England als Absatzgebiet an erster Stelle steht und im Jahre 1898 allein 10 729 D.-Ctr. oder 27 Proc. der gesammten deutschen Ausfuhr in diesen Artikeln abnahm. Die Vereinigten Staaten stehen mit einem Empfange von 5540 D.-Ctr. oder 14 Proc. erst an zweiter Stelle. Dann folgen die Absatzgebiete nach der Gewichtsmenge und dem procentualen Antheile an der deutschen Gesammtausfuhr in nachstehender Reihe: Rußland 3530 D.-Ctr. gleich 9 Proc., Oesterreich-Ungarn 3231 D.-Ctr. gleich 8,1 Proc., Frankreich 2065 D.-Ctr. gleich 5,1 Proc., Brasilien 1370 D.-Ctr. gleich 3,4 Proc., die Niederlande 1361 D.-Ctr. gleich 3,4 Proc., Australien 1229 D.-Ctr. gleich 3,1 Proc., Belgien 1224 D.-Ctr. gleich 3 Proc., Canada 1158 D.-Ctr. gleich 2,9 Proc., Schweden 1077 D.-Ctr. gleich 2,7 Proc. und Britisch-Ostindien 915 D.-Ctr. gleich 2,3 Proc. Da die Musikinstrumentenindustrie im oberen Vogtlande im neuen Jahre wieder recht erfreuliche Aufträge erhalten hat, so ist zu hoffen, daß sich die Ausfuhrzahlen in diesen Artikeln schon im ersten Vierteljahre 1899 wesentlich bessern werden.

÷ Vorschußbank zu Zschopau. Nach dem Geschäftsberichte auf das Jahr 1898 hat das Actiencapital durch die nachgelassenen freiwilligen Einzahlungen auf Interimsscheine eine Erhöhung auf 182 600 ℳ erfahren, so daß im Ganzen nur noch 17 400 ℳ an der Erfüllung des Actiencapitals fehlen. Zugleich haben die Reserven mit Schluß des Rechnungsjahres den ansehnlichen Bestand von 42 994,33 ℳ erreicht; es bedarf daher ebenfalls nur noch 7005,67 ℳ gleich 14 Proc., um die statutenmäßige Höhe der Reserven von 50 000 ℳ zu erfüllen. Den bei der Bank eingelegten fremden Geldern im Gesammtbetrage von 455 232,75 ℳ stand somit am Jahresschlusse 225 594,33 ℳ eigenes Betriebscapital der Bank gegenüber, ein so günstiges Verhältniß, wie es besser sich nur bei wenigen Schwesterinstituten findet. Gegen Wechsel wurden ausgeliehen und prolongirt 586 150,33 ℳ, zurückgezahlt und prolongirt 575 816,19 ℳ, bei den Vorschüssen gegen Hypothek, Lombard rc. betrug der Bestand am 31. December 1897 222 016,77 ℳ, ausgeliehen wurden 187 974,09 ℳ, zurückgezahlt 88 456,22 ℳ. Discontirt wurden 544 552,96 ℳ, bezahlt und verkauft 615 870,25 ℳ. Das Cassa-Conto weist einen Eingang von 2 213 408,65 ℳ und einen Ausgang von 2 189 619,01 ℳ auf. Die Bilanz begleicht sich mit 707 864,26 ℳ, das Gewinn- und Verlust-Conto mit 32 813,25 ℳ. Im verflossenen Geschäftsjahre ist ein Gewinn von 10 138,48 ℳ erzielt worden und ist die Dividende auf 5 Proc. festgesetzt.

÷ Aus dem Meuselwitzer Kohlenbezirke. Unsere letzten Mittheilungen über die Braunkohlenspeculation in dem hiesigen Reviere werden jetzt vervollständigt durch eine Notiz des „Bote a. d. Schnauder". Danach haben die bestehenden Kohlenwerke mit großer Hast in jüngster Zeit durch den Erwerb neuer Kohlenfelder ihre Zukunft zu sichern gewußt, und neue Gesellschaften traten als Concurrenten mit auf. Im Allgemeinen fand eine Vorwärtsschiebung des erworbenen Gebiets über die preußische Grenze statt, so daß die Kohlenlager von Spora, Oelsen, Gadisch, Wessen, Wuitz, Zipsendorf und Rusendorf einen Besitzwechsel erfuhren. Neue Kohlenwerke sind im Entstehen in Spora, woselbst die Zuckerfabrikgebäude in Räume für Preß- und Naßpressen nebst Ringofen umgewandelt werden. In Zipsendorfer Flur baut der Schädelschacht eine Brikettfabrik. Die Zechauer Grube ist bald fertig, und dieselbe Gesellschaft legt auch in der Flur Grehröda ein Kohlenwerk an.

v. **Hoheneiche-Netra**, 20. Februar. Nachdem der Bau der Bahn Eschwege-Treffurt endlich gesichert und mit demselben voraussichtlich noch in diesem Jahre begonnen wird, gewinnt erfreulicher Weise nun auch das Project Hoheneiche-Netra greifbare Gestalt. Dieser Tage hat eine Begehung des in Frage kommenden Geländes von Hoheneiche bis Netra durch den Landrath von Keudell-Eschwege und den Oberingenieur Mittelstädt-Berlin stattgefunden. Nach dem von Letzterem anzufertigenden Gutachten unter Berücksichtigung der zu umgehenden Terrainschwierigkeiten wird sich dann zunächst die Kreisvertretung mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben. Allseitig besteht die Absicht, die von der Bevölkerung des Ringgaues längst ersehnte Bahn in rascher Weise zu fördern.

*— Privatbank zu Gotha. Der Reingewinn für das Jahr 1898 beträgt 325 974,01 ℳ. Der Verwaltungsrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, nach Abschreibungen von 23 544,92 ℳ auf Bankgebäude-Conto (Neubau in Weimar), 5028,31 ℳ auf Inventar-Conto und nach Uebertrag von 30 000 ℳ auf Specialreserve, der am 20. März d. J. stattfindenden General-Versammlung, wie bereits mitgetheilt, die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. für das Geschäftsjahr 1898 vorzuschlagen und 3947,01 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

△ **Berlin**, 20. Februar. Die beiden wesentlichsten Vorarbeiten für die zukünftige Zoll- und Handelspolitik, welche gegenwärtig gefördert werden, sind die Productionsstatistik und das Zolltarifschema. Das Material, welches auf die productionsstatistischen Erhebungen bei den zuerst in Angriff genommenen Gewerbszweigen im Reichsamt des Innern eingegangen war, ist gesichtet und in seinen Ergebnissen vorläufig geordnet. Wie bekannt, hat bei der Mehrzahl dieser Gewerbszweige sich nur ein geringer Bruchtheil der Betriebsunternehmer zur Abgabe der von ihnen gewünschten Zahlen nicht verstanden. Um für diese zu einem positiven Ergebniß zu gelangen, bleibt nur der Weg der Schätzung übrig. Gegenwärtig ist in verschiedenen Berufsgenossenschaften, in denen ja die Vertrauensmänner die betreffenden Betriebsverhältnisse am besten kennen, das Schätzungsverfahren eingeleitet. Sobald auch dieses beendet sein wird, wird man die ersten zutreffenden Zahlen über die Production der einzelnen Gewerbszweige, soweit sie den Berufsgenossenschaften angehören, feststellen können. Das Zolltarifschema befindet sich noch in dem Stadium der Begutachtung durch die Einzelregierungen. Es darf nunmehr aber als sicher angenommen werden, daß, sobald es irgend möglich ist, d. h. sobald sämmtliche Gutachten der Regierungen vorhanden und die sich daraus ergebenden Aenderungen und Ergänzungen vorgenommen sein werden, den Interessenten das Schema zugänglich gemacht werden wird. Regierungsseitig wird darauf Bedacht genommen werden, daß dieser Zeitpunct möglichst früh eintritt.

*— Die Nachricht, daß die verbündeten Regierungen einem Compromiß zustimmen, wonach in Abänderung des Art. 5 des Bankgesetz-Entwurfs die Privat-Notenbanken nur bei Aufforderung im Falle drohenden Goldabflusses an den Discontsatz der Reichsbank, und stets nur an deren sogenannten officiellen Satz, gebunden sein sollen, ist nach der „N. A. Z." nicht begründet. Aehnliche Vorschläge sind zwar von einzelnen Notenbanken und süddeutschen Handelskammern gemacht, sie genügen aber nicht dem Bedürfniß, eine einheitliche Discontpolitik zu sichern.

*— Nachweisung über Zollerträge. Dem Berichte der Budgetcommission des Reichstages über die Zölle und Verbrauchssteuern sind mehrere Uebersichten und Nachweisungen beigegeben. Die Waareneinfuhr in den Monaten April bis December 1898 hat gegen denselben Zeitraum des Vorjahres u. A. ergeben: Eindrähtiges rohes Baumwollengarn weniger 432 532 ℳ, Roheisen weniger 384 294 ℳ, Weizen mehr 9 383 663 ℳ, Roggen mehr 2 453 865 ℳ, Hafer weniger 2 319 741 ℳ, Gerste mehr 2 051 594 ℳ, Mais mehr 4 276 837 ℳ, Raps, Rübsaat, Mohn, Sesam u. s. w. mehr 344 906 ℳ, Bau- und Nutzholz mehr 1 502 764 ℳ, Branntwein weniger 156 300 ℳ, Wein und Most weniger 48 730 ℳ, Schaumwein in Flaschen mehr 112 000 ℳ, Fleisch mehr 4 188 561 ℳ, gesalzene Heringe mehr 607 917 ℳ, Kaffee mehr 3 422 480 ℳ, Reis weniger 283 716 ℳ, Salz mehr 301 840 ℳ, Tabak mehr 589 730 ℳ, Thee mehr 894 800 ℳ, Zucker weniger 87 736 ℳ, Baumwollensamenöl in Fässern mehr 278 332 ℳ, Schmalz mehr 1 200 512 ℳ.

J. Die Fahrradzollfrage ist, nach den jüngsten Erklärungen des Staatssecretärs Grafen Posadowsky zu schließen, die er bei der Berathung der Interpellation des Grafen Kanitz, betreffend die Handelsbeziehungen Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika, machte, wieder in Fluß gerathen. — Daß der Handelsvertrag mit Oesterreich einer solchen Zollerhöhung entgegenstehe, wie seither mehrfach behauptet wurde, ist nicht richtig. Es wurde gesagt, die Position „feine Eisenwaaren", unter die in Deutschland die Fahrräder tarifirt werden, sei durch den Handelsvertrag gebunden. Aber nach dem Wortlaut des Schlußprotokolls zum österreichischen Handelsvertrag besteht die Gebundenheit nur für diejenigen unter dieser Rubrik rangirenden Waarengattungen, welche zur Zeit des Inkrafttretens des österreichischen Handelsvertrages bereits thatsächlich darunter bezogen wurden. Das war wohl bezüglich Messer, Scheeren, Nadeln u. s. w. der Fall, nicht aber bezüglich Fahrräder. Damals, 1891, gab es in Oesterreich noch keine Fahrradindustrie und ebensowenig einen Fahrradexport nach Deutschland. Deutschland hat also, um so mehr, als das Wort „Fahrrad" in dem Zolltarif gar nicht vorkommt, vollständig freie Hand Amerika gegenüber.

*— Consulate. Dem bei dem kaiserl. General-Consulat in Genua beschäftigten Vice-Consul Zoepffel ist auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 die Ermächtigung ertheilt worden, in Vertretung des kaiserl. General-Consuls bürgerlich giltige Eheschließungen zwischen Reichsangehörigen vorzunehmen und diese Heirathen zu beurkunden.

*— Die Gründungsthätigkeit in Deutschland umfaßte nach der vom „Deutschen Oekonomist" bearbeiteten Aufstellung in der zweiten Jahreshälfte 1898 150 Objecte mit einem Nominalcapital von 219,11 Mill. Mark gegen 179 Objecte mit 244,51 Mill. Mark im ersten Semester 1898 und gegen 119 Objecte mit 142,08 Mill. Mark im zweiten Halbjahre 1897. Für das ganze Jahr 1898 sind somit 329 Actiengründungen mit 463,62 Mill. Mark Capital zu verzeichnen, während in den Jahren vorher gegründet wurden: 1897 254 Gesellschaften mit 380,47 Mill. Mark Capital, 1896 182 Gesellschaften mit einem Capital von 268,58 Mill. Mark, 1895 161 Gesellschaften mit einem Capital von 250,68 Mill. Mark, 1894 nur 92 Gesellschaften mit 88,26 Mill. Mark, 1893 85 Gesellschaften mit 77,26 Mill. Mark, 1892 127 Gesellschaften mit 70,82 Mill. Mark, 1891 160 Gesellschaften mit 90,24 Mill. Mark, 1890 236 Gesellschaften mit 271 Mill. Mark und 1889 360 Gesellschaften mit 402,54 Mill. Mark Capital. Das durchschnittlich auf jede Gesellschaft entfallende Capital belief sich 1898 auf 1,40 Mill. Mark, 1897 auf 1,50 Mill. Mark, 1896 auf 1,48 Mill. Mark, 1895 auf 1,56 Mill., 1894 auf 0,96 Mill., 1893 auf 0,81 Mill., 1892 auf 0,63 Mill., 1891 auf 0,56 Mill., 1890 auf 1,16 Mill. und 1889 auf 1,12 Mill. Den stärksten Capitalaufwand erforderten in 1898 20 Eisenbahnen (Kleinbahnen, Localbahnen u. s. w.) mit 78,18 Mill. Mark, davon 34,34 Mill. Mark mit 13 Gesellschaften im ersten, 43,84 Mill. Mark mit 10 Gesellschaften im zweiten Semester, dann kommen 53 Metallverarbeitungs- und Maschinenbaugesellschaften mit 68,65 Mill. Mark (25,09 Mill. für 34 Gesellschaften im ersten, 43,56 Mill. Mark für 29 Gesellschaften im zweiten Semester), ferner 17 Banken mit 62,60 Mill. Mark (16 Banken mit 52,60 Mill. oder durchschnittlich 3,29 Mill. Mark im ersten und nur die Eisenbahnbank in Frankfurt a. M. mit 10 Mill. im zweiten Semester), 36 Elektricitäts-Gesellschaften mit 46,55 Mill. Mark (30,97 Mill. für 24 Objecte im ersten und 15,58 Mill. für 12 Objecte im zweiten Semester), 14 Bergbau-, Hütten- und Salinen-Gesellschaften mit 29,90 Mill., 46 Nahrungsmittel-Gesellschaften mit 29,32 Mill., 19 Baugewerks-Gesellschaften mit 26,99 Mill., 17 Papier-, Leder-, Holz- und Schnitzstoff-Gesellschaften mit 24,82 Mill., 23 Gesellschaften der Industrie der Steine und Erden mit 21,56 Mill., 18 chemische Industrie-, Heiz- und Leuchtstoff-Gesellschaften mit 26,22 Mill. Mark u. s. w. Zur Vergleichung mit alten Zeiten von mehr geschichtlichem Interesse sei bemerkt, daß das Jahr 1872, das bekannte Gründungsjahr, 479 Gesellschaften mit 1477 Mill. Mark, das Jahr 1873 242 Gesellschaften mit 544 Mill. Mark Capital entstehen sah.

Dr. Z. Deutscher Butter-Export nach England. Es ist wunderbar, wie gering gegenüber dem Bedarf Englands an Butter die deutsche Zufuhr nach Großbritannien doch ist. England gab für seinen Auslandsbezug an Butter, Margarine und Käse 23,31 Mill. Lstrl. im letzten Jahre aus, zur Einfuhr gelangten 3,20 Mill. engl. Centner Butter, von denen Dänemark 1,46 Mill., Deutschland nur 41 231 Ctr. lieferte. Die letztere Ziffer stimmt ziemlich mit der Butterausfuhrmenge nach der deutschen amtlichen Statistik; es wurden nämlich im Jahre 1898 21 249 D.-Ctr. Butter nach Großbritannien verschickt. Wie stark der deutsche Butterexport nach England heruntergegangen ist, beweisen die früheren Versandtdaten. Im Jahre 1897 wurden noch 27 656 D.-Ctr. Butter im Werthe von 5,4 Millionen Mark, 1896 aber 55 773 D.-Ctr. im Werthe von 11,3 Mill. Mark, 1893 die Höchstziffer mit 73 456 D.-Ctr. im Werthe von 14,7 Mill. Mark nach England verschickt. Dazu kamen 1896 noch 24 D.-Ctr. Margarine im Werthe von 2000 ℳ, 1897 nur 4 D.-Ctr.. Der Käseexport bezifferte sich 1897 auf 244 D.-Ctr. (95 000 ℳ) und 1898 auf 247 D.-Ctr. Im Vergleich zur Gesammteinfuhr sind das kleine Mengen, ein Wink, für die deutsche Landwirthschaft, sich an der Concurrenz stärker zu betheiligen.

C. T. I. Die Forderungen der Leinengarnspinner um Zollerhöhung. Ueber die jüngst abgehaltene Versammlung der deutschen Leinenindustriellen ist bereits berichtet worden. Wir haben auch mitgetheilt, daß die Leinenwebereien sich gegen die Forderungen der Leinengarnspinner um Zollerhöhung erklärt haben. In Bezug auf diese Forderungen liegen jetzt nähere Mittheilungen vor. Danach beantragen die vereinigten Flachsspinner die Erhöhung des Zolles auf rohe Flachs- und Flachswerg-Garne: 1) bis Nr. 8 einschließlich auf 6 ℳ per 100 kg gegen 5 ℳ; 2) über Nr. 8 bis 14 einschließlich 8 ℳ gegen früher 6 ℳ; 3) über Nr. 14 bis 20 einschließlich 10 ℳ gegen früher 6 ℳ; 4) über Nr. 20 bis 35 einschließlich 12 ℳ gegen früher 9 ℳ; 5) über Nr. 35 bis 70 einschließlich 15 ℳ gegen früher 12 ℳ; 6) über Nr. 70 soll unverändert bleiben. Dem Werthe nach würde die Erhöhung durchschnittlich 6 Proc. gegen ca. 5 Proc. auf die jetzigen Garnpreise, zum Durchschnittswerthe gerechnet, hervorrufen.

*— Eisenbahnen. Eröffnet wurden: am 1. Januar Geestemünde-Bremerförde 36,11 km und Hafenbahn bei Bremerförde 1,34 km (Directionsbezirk Hannover), am 2. Januar Fröndenberg-Unna 12,50 km (Directionsbezirk Elberfeld), am 8. Januar Jädickendorf-Vietz 47 km (Stargard-Küstriner Eisenbahn), am 16. Januar Taubenbach-Bock-Wallendorf 1,61 km (Directionsbezirk Erfurt).

[:] Königstadt-Brauerei in Berlin. Die Gesellschaft berief eine außerordentliche General-Versammlung, um das Statut dem neuen Gesetze anzupassen und den Aufsichtsrath zu vervollständigen. Einen gewissen Anstoß erregte dabei der § 11 des Statuts, welcher den „Reichs-Anzeiger" als alleiniges officielles Organ der Gesellschaft bezeichnet und der Verwaltung die Veröffentlichung in anderen Blättern ganz nach Belieben überläßt. Das alte Statut hatte noch fünf Blätter als officielle Organe bezeichnet, jedoch die Bekanntmachung im „Reichs-Anzeiger" für genügend erklärt. Einzelne Actionäre hielten diese Scheu vor der Oeffentlichkeit für eine besonders traurige Seite des Actienwesens und verlangten wenigstens drei officielle Blätter, doch wurde der bezügliche Antrag mit 3082 gegen 188 Stimmen abgelehnt. Die Verwaltung versprach jedoch, wie bisher, alle Bekanntmachungen in mehreren Blättern zu veröffentlichen. Ungleich wichtiger war die neue Vertheilung des Gewinnes. Nach Dotirung des Reservefonds erhielt der Aufsichtsrath bisher 5 Proc. des Reingewinnes, wenn die Actionäre weniger als 4 Proc. Dividende empfingen, sonst 10 Proc. Jetzt wurde für den Aufsichtsrath zunächst ein festes jährliches Pauschale von 12 000 ℳ außer Ersatz seiner Unkosten, Diäten und nachdem die Actionäre 4 Proc. Dividende erhielten, von dem Reste 10 Proc. Tantième verlangt und seitens der General-Versammlung einstimmig bewilligt. Der Vorsitzende motivirte das neu verlangte Fixum von 12 000 ℳ damit, es hätten die Tantièmen bisher durchschnittlich 25 390 ℳ betragen, und da sie durch das neue Gesetz sich wesentlich verringern würden, sei ein Ausgleich durch das Fixum geschaffen. Ein Actionär erzählte aus seinen Beobachtungen, daß solches Fixum jetzt so ziemlich bei allen Gesellschaften eingeführt werde, vielfach von weit größerem Umfange. Die letzte Tantième des Aufsichtsrathes betrug 17 068 ℳ bei 4 Proc. Dividende. Diese Statuten-Aenderung, sowie alle übrigen, wurden einstimmig angenommen. Man wählte dann die Herren Postdirector a. D. Reiß und Major a. D. Roland in den Aufsichtsrath, nicht ganz ohne Widerspruch, da mehrfach Fachleute verlangt wurden. Ueber das laufende Geschäft äußerte sich der neue, aus dem Aufsichtsrath in den Vorstand gewählte Director Salomon, er sei zu kurz in der Verwaltung, um viel Neues erzielt zu haben; immerhin wären einige weitere Kunden gewonnen, zwar noch kein Mehrabsatz im Allgemeinen, wohl aber am General-Versammlungstage ein solcher von 81 Hektoliter erzielt.

*— Berliner Brodfabrik, Actien-Gesellschaft. Die General-Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht, Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das 7. Geschäftsjahr 1898 und setzte die Dividende auf 6 Proc. fest. Aufsichtsrath sowie Vorstand wurde Decharge ertheilt und der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrath ausscheidende Vorsitzende wiedergewählt. Der Antrag eines Actionärs, ihm den durch den Verkauf der von ihm zu beziehen gewesenen 1200 ℳ neuer Actien von der Gesellschaft eingezogenen Coursunterschied in Höhe von 837 ℳ zuzustellen, wurde bewilligt.

*— Accumulatoren- und Elektricitätswerke-Actiengesellschaft vorm. W. A. Boese & Co. Die gute Entwickelung des Unternehmens hat im Jahre 1898 Fortgang genommen. Der Gesammtumsatz erfuhr gegen das Vorjahr eine wesentliche Steigerung, und der Vermehrung der zur Ausführung gebrachten Geschäfte entsprechend wurde ein erhöhter Gewinn erzielt. Die Abschreibungen betragen 97 104 ℳ; der Reingewinn stellt sich auf 314 904 ℳ. Der Vorstand beantragt, hiervon 24 941 ℳ dem gesetzlichen Reservefonds zuzuweisen, 89 776 ℳ als Tantième an Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte abzuführen, 247 500 ℳ als 11proc. Dividende auszuschütten. Ferner sollen dem Specialreservefonds 100 000 ℳ zugewiesen werden. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem hohen Bestand an Aufträgen eingetreten, so daß auch für das laufende Betriebsjahr ein befriedigendes Erträgniß erhofft wird.

*— Birkenwerder, Actiengesellschaft für Baumaterial. Nach dem Geschäftsberichte sind die Betriebserweiterungen im Jahre 1898 zum Theil durchgeführt, auch eine größere Production erzielt. Der neue Ringofen ist erst Mitte des Jahres in regelmäßige Brennung genommen. Die geringe Production im ersten Halbjahre hat verhindert, größere Aufträge anzunehmen, und hat den Absatz auf etwa 2½ Millionen Steine beschränkt. Die Unkosten, welche mit den Neubauten und Veränderungen in den Fabrikanlagen verbunden waren, haben außer den betreffenden Activconti der Bilanz auch das Gewinn- und Verlustconto derartig belastet, daß diese den sonst erzielten Gewinn und noch darüber hinaus in Anspruch nehmen. Der Proceß mit dem früheren Director Bernet ist durch Vergleich beendet. Durch Zahlung von 20 000 ℳ sind seine auf mehr als 50 000 ℳ gestellten Forderungen beglichen. In 1898 sind 447 Stück Actien mit nom. 268 200 ℳ zurückgekauft und hierfür 178 823 ℳ verausgabt. Der Buchgewinn hieraus von 89 376 ℳ wird nach Ablauf des Sperrjahres in Rechnung gestellt. Die Bilanz schließt mit einem Verluste von 19 225 ℳ, zu dem sich der aus 1897 mit 40 378 ℳ gesellt, mithin zusammen eine Unterbilanz von 59 603 ℳ ergebend.

*— Kaiserbrauerei in Charlottenburg. Laut Geschäftsbericht pro 1897/98 betrug die Production 43 713 hl (im Vorjahre 42 859 hl) und der Bierabsatz 44 382 hl (41 726). Die Außenstände betragen 79 595 ℳ (72 054), die Abschreibungen 39 986 ℳ (40 777). Der Reingewinn von 93 329 ℳ (101 873) soll wie folgt zur Vertheilung gelangen: Reservefonds 4666 ℳ (4098), Tantièmen 9317 ℳ (10 425), 5½ Proc. Dividende mit 77 000 ℳ (7½ Proc.) und Vortrag 2346 ℳ (2961).

*— Berliner Spar- und Depositenbank. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. vorzuschlagen.

÷ **Halle**, 20. Februar. Die bei Salzmünde vorgenommenen Bohrungen nach Kali sind von Erfolg begleitet gewesen. Die Bohrungen werden fortgesetzt, um die Mächtigkeit des erbohrten Kalilagers festzustellen. — Unser Vorort Giebichenstein hat eine eigene Gasanstalt, die sich recht bethätigt. Jetzt geht die Direction mit dem Plane um, Gaseinrichtungen in alle Grundstücke zu legen, bei denen sie sicher ist, daß sie Gas consumiren werden. Aufzustellende Automaten sollen für ein 10-₰-Stück Licht spenden, und zwar 1 Flamme bei mehrstündiger Brenndauer. In unserer Stadt hat man diese zeitgemäße Einrichtung seit Langem angeregt, bisher ohne Erfolg.

*— Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein. Der Reingewinn beträgt 879 864 ℳ gegen 740 269 ℳ im Vorjahre, woraus wieder 6½ Proc. Dividende bei 265 000 ℳ Reservedotirung gezahlt wird.

*— Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld. Das Geschäftsjahr 1898 erbrachte einen Gewinn von 7900 ℳ, der vollständig der Capitalrücklage zugeführt werden soll. Letztere erhöht sich dadurch auf 233 864 ℳ.

*— Westfälische Bankcommandite Ohm, Hernekamp & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien. Unter dieser Firma wird die bisherige Commandit-Gesellschaft Westfälische Bankcommandite Ohm, Hernekamp & Co. in Münster i. W. und Gelsenkirchen weitergeführt. Eine weitere Niederlassung ist in Dortmund unter gleicher Firma errichtet. Das Grundcapital beträgt 1 100 000 ℳ.

*— Paderborner Bank. In der Aufsichtsrathssitzung wurde vom Vorstande über die Bilanz per 31. December 1898 Bericht erstattet. Der Bruttogewinn beträgt 61 968 ℳ, hiervon kommen in Abzug: Unkosten 20 595 ℳ und Abschreibungen 11 202 ℳ, zusammen 31 797 ℳ. Der Ueberschuß von 30 171 ℳ gelangt auf den vorjährigen Verlust-Vortrag zur Abschreibung. Die Bestände der Bank an Werthpapieren sind um 141 686 ℳ verstärkt worden. Das Actiencapital von 600 000 ℳ ist voll eingezahlt. Die General-Versammlung ist auf den 13. März einberufen.

A. **Aus dem Reichslande**, 20. Februar. Die französische Regierung hatte beabsichtigt, vom 1. Februar dieses Jahres ab einen hohen Zoll von den Canalschiffen zu erheben, die von den Reichslanden aus nach Frankreich gehen. Da sich dagegen ein starker Widerstand unter den Schiffern geltend machte, so wurde die Zollmaßregel auf den 1. März verschoben, ist aber nunmehr ganz aufgehoben worden. Die Schiffer, die Schiffe auf den von den Reichslanden nach Frankreich gehenden Canälen einführen, haben nunmehr blos einen Revers zu unterzeichnen, nach dem sie sich verpflichten, binnen einem Jahre zurückzukehren. Erfolgt die Rückkehr nicht, so wird das Schiff von der französischen Regierung weggenommen. Ueber die Aufhebung dieser Maßregel, die der Canalschifffahrt sehr nachtheilig gewesen wäre, herrscht große Freude.

*— Die neu gebildete Gewerkschaft „Kalibergwerk Asse" wird in der nächsten Woche mit dem Abteufen eines Schachtes beginnen in der Nähe des südlich von dem Asse-Höhenzuge belegenen Dorfes Wittmar. An jener Stelle ist man bereits in einer Tiefe von 294 m auf Kali (Carnallit) gestoßen, während in den anderen, dem braunschweigischen Fiscus gehörenden Bohrlöchern das Kali erst in einer Tiefe von 530 und 630 m angetroffen worden ist.

§ Die Norddeutsche Affinerie in Hamburg (Metall-Scheideanstalt) erzielte in 1898 einen Reingewinn von 213 063 ℳ (126 899 ℳ im Vorjahre) nach 25 000 ℳ (10 000) Abschreibungen, so daß die Actionäre nach den üblichen Verwendungen für Tantième- und Arbeiterwohlfahrtszwecke 165 000 ℳ als 15proc. Dividende gegen 6 Proc. im Vorjahre erhalten. Der Besitz an Grundstücken und Inventar bewerthet sich auf 2 343 010 ℳ (2 783 608), an Vorräthen von Metallen und Materialien ist ein Werth von 3 246 683 ℳ (3 089 285) vorhanden. Der Abschreibungsfonds hat die Höhe von 1 440 000 ℳ (1 005 000) erreicht, die Reserven beziffern sich auf 485 000 ℳ (485 000), das Actiencapital beträgt 1 050 000 ℳ (wie im Vorjahre).

*— Kaiser-Wilhelm-Canal. Im Monat Januar d. Js. haben 1249 Schiffe (gegen 839 Schiffe im Januar 1898) mit einem Netto-Raumgehalt von 211 656 Reg.-Tonnen (134 374) den Kaiser-Wilhelm-Canal benutzt und, nach Abzug des auf die Canalabgabe in Anrechnung zu bringenden Eldlootsgeldes an Gebühren 110 318 ℳ (71 867 ℳ) entrichtet.

*— Bremer Cigarrenfabriken vorm. Biermann & Schörling, Bremen. In 1898 verbleiben nach 6915 ℳ Abschreibungen und Ueberweisung von 10 000 ℳ an das Delcrederecouto 178 764 ℳ Reingewinn, woraus 26 585 ℳ zu Tantièmen, 150 000 ℳ zur Vertheilung von 10 Proc. Dividende (im Vorjahre 8 Proc.) verwandt werden. Bei 564 000 ℳ Anleiheschuld und 947 738 ℳ Creditoren stehen Vorräthe mit 1,54 Mill. Mark zu Buche, während in Baar 40 805 ℳ und bei Debitoren 1,14 Mill. vorhanden waren. Die Reserve enthält 225 000 ℳ, das Delcrederecouto 50 000 ℳ.

*— Unter der Firma Elektricitätswerke Thorn wurde unter Betheiligung der Firma Abraham Schlesinger, Ch. Kretschmar und der Bank für elektrische Industrie eine Actiengesellschaft begründet. Das Actiencapital beträgt 1 500 000 ℳ.

*— Breslauer Straßenbahn. In der General-Versammlung führte der Vorsitzende aus, daß die Verwaltungsorgane von vornherein für den Fall der Annahme des vorliegenden Vertragsentwurfs mit dem Magistrate und der Gewährung neuer Actien die Absicht gehabt haben, die neuen Actien den Actionären zum Bezuge anzubieten; er erklärte ferner, daß die Majorität des Aufsichtsrathes dafür gewesen sei, den vorliegenden Vertrag der General-Versammlung zur Annahme zu empfehlen und daß eine Minorität im Aufsichtsrathe für Nichtannahme der Vorlage gewesen sei. Redner führte die Gründe an, welche hauptsächlich zu dem ablehnenden Votum geführt haben. Ohne jede weitere Discussion erklärte sich die General-Versammlung einstimmig für Annahme des Vertragsentwurfes.

*— Portland-Cementfabrik vorm. A. Giesel, Oppeln. Die General-Versammlung genehmigte den vorgelegten Geschäftsbericht für das Jahr 1898. Wie vorgeschlagen, wurde die vom 21. d. M. ab zahlbare Dividende auf 13 Proc. festgesetzt.

⊙ **Aus Bayern**, 20. Februar. Der russische Gesandte am Münchener Hofe hat sich in der letzten Zeit wiederholt darum bemüht, die Einfuhr von russischem Petroleum in Süddeutschland zu erleichtern. In Verbindung mit diesen Bemühungen scheint die Thatsache zu stehen, daß die russische Gagarin'sche Schifffahrts-Gesellschaft im Verein mit der serbischen Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft vom nächsten Frühjahr ab einen directen Schiffsverkehr zwischen dem Schwarzen Meere und Regensburg einrichten will. Dadurch soll russisches Petroleum in größeren Mengen als bisher nach Süddeutschland kommen. Wenn durch diese Einrichtung billigeres Petroleum zugeführt wird, als es jetzt möglich ist, so wird sie gewiß allgemein freudig begrüßt werden.

*— Erste automatische Gußstahlkugelfabrik vorm. Friedr. Fischer in Schweinfurt, Actien-Gesellschaft. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche General-Versammlung zum 14. n. M. mit der Tagesordnung: Herabsetzung des Actiencapitals durch Zusammenlegung von je drei zu einer Actie, Erhöhung des reducirten Actiencapitals durch Ausgabe neuer Actien zum Nominalbetrage von 625 000 ℳ.

*— Petzbräu-Actiengesellschaft in Kulmbach. Dem Jahresbericht pro 1898 zufolge betrug der Reingewinn (einschließlich des Vortrages von 26 000 ℳ und nach 70 285 ℳ Abschreibungen) 247 990 ℳ (200 540 ℳ im Vorjahre), welcher wie folgt Verwendung finden soll: 15 Proc. Dividende (12½ Proc.) gleich 120 000 ℳ, Tantièmen 47 497 ℳ (32 889), Abschreibung auf Faßconto II 40 000 ℳ (30 000), Rücklage für Gebührenäquivalent 2000 ℳ (2000), Gratificationen 5000 ℳ (5000), Arbeiterunterstützungsfonds 5000 ℳ (0). Im Vorjahre wurden noch 14 942 ℳ dem Erneuerungsfonds und 9700 ℳ dem Delcredereconto überwiesen. Vortrag 28 492 ℳ (26 000). Der Bierabsatz hat sich von 103 126 hl auf 109 063 hl gehoben. Der Erneuerungsfonds von 120 000 ℳ soll aufgehoben bezw. zu einer außerordentlichen Abschreibung auf Immobiliencouto verwendet werden. In Folge der größeren Ausdehnung des Unternehmens sind die Betriebsmittel geschmälert worden; es wird deshalb eine Erhöhung des Actiencapitals von 800 000 ℳ auf 1 000 000 ℳ durch Ausgabe von 200 Stück neuen Actien beantragt. In den Activen der Bilanz finden sich: Immobilien 1 071 903 ℳ, Mobilien 110 743 ℳ, Kühlanlage 120 537 ℳ, Faßlager 204 897 ℳ, Vorräthe 231 087 ℳ, Cassa und Wechsel 208 408 ℳ, Debitoren 30 975 ℳ, Hypotheken 66 850 ℳ, Gespanne, Inventar, Wagen u. s. w. 97 928 ℳ; unter den Passiven neben dem Actiencapital noch Hypotheken 500 000 ℳ, Prioritäten 200 000 ℳ, diverse Reserven 412 530 ℳ.

* **Nürnberg**, 20. Februar. Der Aufsichtsrath der Bronzefarbenwerke Actien-Gesellschaft vormals Karl Schlenk in Roth schlägt für 1898 wieder eine Dividende von 8 Proc. wie für 1897 vor.

* **Mannheim**, 20. Februar. Commerzienrath Dr. Karl Clemm, Director der Zellstofffabrik Waldhof und Vorsitzender der Pfälzischen Bank, ist, 63 Jahre alt, am Herzschlag gestorben.

*— Süddeutsche Bank in Mannheim. Der Aufsichtsrath beschloß, der General-Versammlung nach reichlichen Rückstellungen wiederum die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. vorzuschlagen.

* **Wien**, 20. Februar. Auf Verlangen der Regierung muß die Ferdinands-Nordbahn die Kosten von Investitionen im Betrage von 900 000 fl. in die Betriebsrechnung einstellen. Das Erforderniß hierfür ermäßigt sich indeß pro 1899 in Folge des mit der Regierung bestehenden Uebereinkommens, wonach der Staat am Reingewinn, der sich über 100 fl. pro Actie ergiebt, zur Hälfte participirt, auf 450 fl. Ferner wird sich aus den vorzunehmenden Tarifreductionen ein Ausfall von 330 000 fl. ergeben, die gleichfalls zur Hälfte den Staat belasten. Insgesammt würde demnach der Dividendenausfall diesmal auf 8—9 fl. pro Actie zu schätzen sein, wenn die Verkehrssteigerung diese Mehrlasten nicht ausgleichen sollte.

* **Krakau**, 20. Februar. Die strafgerichtliche Untersuchung wegen der Mißstände bei der Galizischen Sparcasse ist, wie das „N. T." schreibt, angeordnet.

* **Pest**, 20. Februar. Bei der Neusatzer Sparcasse hat deren Oberbuchhalter Wilhelm Weiß mehr als 150 000 fl. defraudirt und sich nach dem Orient geflüchtet. In Mitleidenschaft gezogen ist die Oesterreichisch-Ungarische Bank mit 10 000 fl.; die Neusatzer Sparcasse bildete ihre Bankstelle. Mit Weiß stand der Director der Neusatzer Dampfmühle, Kröger, in Verbindung. Nachdem auch dieser sein Institut arg geschädigt, ist er ebenfalls flüchtig geworden. (Voss. Ztg.)

* **Rom**, 20. Februar. Die „Gazzetta Popolo" meldet, auf Veranlassung der Gläubiger sei auf die von der Stadt Bari als Garantie für die Anleihe von 1868 hinterlegte Rente Beschlag gelegt worden.

*— Eisenbahnmaterialverdingung in Holland. Bei der kürzlich in Amsterdam für die holländische Eisenbahn stattgefundenen Verdingung von Eisenbahnmaterial erhielten deutsche Werke als Mindestfordernde sämmtliche Loose Laschen von Flußeisen für Schienen zugeschlagen, und zwar 204 t die Union in Dortmund mit 90,50 fl., 348,8 t das Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund mit 74,98 fl., 60,3 t Krupp in Essen mit 100 fl., ferner 78 t Einlaßzapfen von Flußeisen Krupp in Essen mit 92 fl. Zu Krampen und Bolzen waren belgische Werke mindestfordernde, dagegen erhielten Funcke & Hück in Hagen 30 000 Ringe mit Springfedern mit 6 und 9,25 fl. zugeschlagen.

* **Belgrad**, 20. Februar. Ausweis der Autonomen serbischen Monopolverwaltung für den Monat Januar: Brutto-Einnahmen der Monopole auf Tabak, Salz und Petroleum und Netto-Ergebnisse der Zölle, Obststeuer, Stempelmarken 1 798 692,05 Francs. Verwendung der Einnahmen: 1) Für den Dienst der Staatsschuld (davon den Banken à conto späterer Verfälle überwiesen 416 487,85 Frcs.) 608 037,85 Frcs. 2) Für Materialienankäufe, Betriebsspesen ꝛc. 696 500,51 Frcs. 3) Cassenbestand 489 153,69 Frcs.

* **London**, 20. Februar. Unter der Firma Nernst Electric Light Company bildete sich hier eine Gesellschaft mit 320 000 £ Actiencapital zur Ausbeutung Nernst'schen elektrischen Glühlichts. Für Erwerbung der Patente werden 270 000 £ in Actien bewilligt. Ein Theil der Vorzugsactien kommt demnächst an den Markt.

* **London**, 20. Februar. Robert Porter, der Specialcommissar der Vereinigten Staaten von Cuba und Puerto Rico, der nach Europa gekommen ist, um die Zollfragen zu studiren, hat sich gestern nach Deutschland begeben. Er erklärte einem Vertreter des „Reuter'schen Bureaus" in einem Interview über die Handelsbeziehungen zwischen Amerika und Deutschland, es könne von keinen Schwierigkeiten auf handelspolitischem Gebiete zwischen Deutschland und Amerika die Rede sein, da, abgesehen von England, Amerika mit keiner anderen Macht durch engere verwandtschaftliche Bande verknüpft sei als mit Deutschland. Die Einzelinteressen in den Ländern könnten auseinandergehen, aber eine ehrliche Prüfung der Handelsbilanz beider Nationen weise gesunde Zustände auf und gebe beiden Theilen mehr Anlaß zur Freude als zur Beunruhigung.

* **Washington**, 20. Februar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Von autoritativer Seite wird erklärt, daß die Regierung zu der Reise Porter's nach dem Continent in keiner Beziehung stehe.

General-Versammlungen. Privatbank zu Gotha. General-Versammlung am 20. März im Logengebäude zu Gotha. (Vergl. Inserat auf S. 1436.) — Coburg-Gothaische Credit-Gesellschaft in Coburg. Ordentliche General-Versammlung am 18. März, Nachmittags 3 Uhr, in Coburg. (Vergl. Inserat auf S. 1436.) — Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Actien-Gesellschaft, Berlin. Ordentliche General-Versammlung am 18. März, Nachmittags 5 Uhr, in Berlin. (Vergl. Inserat auf S. 1436.)

Landwirthschaftliches.

§ **Meißen**, 20. Februar. An der hiesigen Landwirthschaftlichen Schule wird auch in diesem Jahre wieder ein Winzercursus (der zwölfte) abgehalten werden. Die Theilnehmer an demselben werden, dem vom königlichen Ministerium des Innern genehmigten Lehrplane entsprechend, zu drei verschiedenen Zeiten, im Laufe des Frühjahres, Sommers und Herbstes, je eine Woche lang einberufen, während dieser Zeit des Vormittags über die praktischen Erlernung der hauptsächlichsten Weinbergsarbeiten angehalten und erhalten in den Nachmittagsstunden theoretischen Unterricht. Letzterer erstreckt sich auf die Anzucht und Pflege des Weinstockes, die Düngung der Reben, die thierischen und pflanzlichen Feinde derselben und auf die Bereitung und Wartung des Weines. Die Abhaltung des ersten Theiles des diesjährigen Winzercursus findet in der Woche vom 20. bis 25. März (in der Woche vor Palmarum) statt und haben während dieser Zeit in erster Linie die Cursteilnehmer das Weinstockschneiden im Berge und den Spalierrebenschnitt praktisch zu erlernen. Die zweite Einberufung der Cursteilnehmer erfolgt zur Zeit der Weinstockbreche und die dritte zur Weinlese. Besondere Kosten sind mit der Theilnahme an dem genannten Cursus für die Theilnehmer nicht verbunden, denn die praktische Unterweisung sowohl als auch der Unterricht werden unentgeltlich ertheilt. Anmeldungen für den Winzercursus nimmt der Director der Landwirthschaftlichen Schule, A. Endler, entgegen.

Einnahme-Ausweise.

*— Die Betriebseinnahmen der deutschen Eisenbahnen stellen sich für die 66 Bahnen, welche bereits im Januar 1898 im Betrieb waren, im Januar d. J. aus dem Personenverkehr auf 28 472 234 ℳ (+ 1 943 811 ℳ) oder per 1 km auf 694 ℳ (+ 36); aus dem Güterverkehr auf 79 728 863 ℳ (+ 4 250 981) oder per 1 km 9106 ℳ (+ 66).

*— Die Warschau-Wiener Eisenbahn hat nach dem jetzt vorliegenden definitiven Ausweis in der Zeit vom 1. Januar bis Ende August 1 261 466 Rbl. mehr eingenommen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

* **New York**, 21. Februar. Die Brutto-Einnahmen der Northern Pacific Railway Company betragen in der zweiten Februarwoche 334 367 $ gegen 351 261 $ in dem entsprechenden Zeitraume des vergangenen Jahres, mithin 16 894 $ weniger.

*— Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme in der mit dem 18. Februar 1899 zu Ende gegangenen Woche betrug 23 492,19 ℳ und seit dem 1. Januar 1899 insgesammt 245 947,95 ℳ gegen 225 103,64 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Leipziger Börse am 21. Februar.

Die Reichsbankdiscontermäßigung hat allgemein überrascht. Man hätte nach dem letzten veröffentlichten Status des Instituts mit Sicherheit eine Ermäßigung um ein ganzes Procent erwarten dürfen. Die Börse fühlte sich denn auch durch diese Maßregel etwas beunruhigt, indem die Speculation nicht ohne Nervosität nach Gründen suchte, die zu dieser offenbar übertriebenen Vorsicht Anlaß geben konnten. Jedoch befestigte sich die Stimmung im Verlaufe des officiellen Verkehrs und die günstige Meinung für die verschiedenen Umsatzgebiete gelangte wieder zu einiger Geltung. Daher konnte sich das Geschäft im Industriemarkte leidlich behaupten, wenn auch eine Reihe von Coursabschwächungen zu verzeichnen war. Auch der Bankenmarkt blieb widerstandsfähig und schloß in guter Haltung. Der Anlagemarkt war mit wenig Interesse bedacht. Die Tendenz war daher leicht abgeschwächt, aber ruhig bei mäßigen Umsätzen und theilweise nachgebenden, sonst wenig veränderten Coursen.

Der Anlagemarkt trug kein belebteres Gepräge. Am Handel betheiligten sich Leipziger Stadtanleihe, Reichsanleihe, Sächsische Rente, 3½proc. Sachsen, Pfandbriefe der Creditanstalt, Graz-Köflacher und Buschtiehrader Prioritäten. Umsätze wurden ferner bewirkt in Böhmischen Nordbahn- und Oesterreichischen Südbahn-Prioritäten, Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefen, Dux-Bodenbacher Prioritäten, Communalbankanleihenscheinen und Carlsbader Stadtanleihe, von denen sich letztere höher stellten. Geschäft entwickelte sich auch in Bosnischer Anleihe, Aussig-Teplitzer Prioritäten, Leipziger Hypothekenbankscheinen, Consols, sowie Sächsischen Bodencreditanstalts-Pfandbriefen. Eisenbahnactien fanden Käufer in Prince Henri. Von Bankactien nahmen am Verkehre theil Leipziger Credit, Reichsbank, Sächsische Bank, Credit- und Sparbank, Leipziger Bank und Deutsche Bank. Industriewerthe lagen in Stück's Montanwerken an. Große Leipziger Straßenbahn nachgebend, zur Notiz aber stark gesucht. Schuber, Mansfelder und Elektricitätswerke in Handel. Wollkämmerei in erheblicherem Umsatz zu gebessertem Preise. Käufe wurden auch vorgenommen in Ehrle & Kirchling, Polyphon, die etwas anzogen, Hort, Gohliser Brauerei, Tittel & Krüger, Casseler Jutespinnerei, Hibernia und Falkenstein. Verlangt blieben Brennerwaarenfabrik, Spitzenfabrik und Bank für Grundbesitz. Wechsel wurden in London und Paris genommen, die etwas profitirten. Sorten hatten sowohl in österreichischen als in russischen Noten Geschäft aufzuweisen.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 20. Februar. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Loose 39,25 bz., Augsburger 7-fl. 24,50 G., Barletta 100-Lire von 1870 29,70 G., Finnische 10-Thlr. 53,10 G., Freib. 15-Frcs. 29,90 G., Mailänder 45-L. 44,00 G., Mailänder 10-Lire 14,60 bz., Neufchateler 10-Frcs. 29,70 G., Pappenh. 7-fl. 23,50 G., Türk. 400-Frcs. 117,00 G., Venetianer 25,10 G.

* **Berlin**, 20. Februar. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bk. 4proc. 100,00 bz. G., 3½proc. Serie VII, VIII, unkündb. bis 1906 96,00 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkdb. bis 1904 101,50 bz. G., 3½proc. Ser. III, IV 97,00 bz. G. — Preuss. Pfandbr.-B. XVII, b. 1905 96,90 bz. G., 3½proc. XVIII, b. 1906 96,25 bz. G., 4proc. XVIII, bis 1908 102,00 G., 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 98,50 G., 4proc. Kleinb.-Obl. b. 1908 102,50 G., 3½proc. Comm.-Obl. b. 1907 98,50 G. — Rhein.-Westf. Boden-Cr.-B. 4proc. S. I, III, V unkdb. b. 1905 101,90 G., VII b. 1908 102,70 G., 3½proc. II, IV b. 1905 96,90 G., VI b. 1908 96,50 G.

Frankfurt a. M., 20. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 160,50 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 460,00 G., Badische Zucker Waghäusel 59,40 bz. G., Farbwerke Höchst 421,50 G.

Frankfurt a. M., 20. Februar. Mährische Grenzbahn-Obligationen 90,50 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 90,80 G.

Hamburg, 20. Februar. (Schluss.) Preuss. 4pr. Cons. 101,50, Oesterr. Silberrente 100,75, österr. Goldrente 102,50, 4proc. ungar. Goldrente 102,20, 1860er Loose 140,25, Ital. Rente 96,20, 6proc. Mexikan. 99,25, Oesterr. Credit 231,40, Franzosen 153,50, Lombarden 30,60, 80er Russen 102,40, Deutsche Bank 213,75, Disconto 201,95, Berliner Handelsgesellsch. 168,60, Dresdener Bank 167,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 147,50, Hamb. Commerzbank 128,10, Brasil. Bank für Deutschland 175,25, Lübeck-Büchener 176,25, Marienb.-Mlawka 82,25, Ital. Mittelmeerbahn 110,75, do. Meridionalb. 144,75, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 94,00, Laurahütte 222,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochum —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei 118,00, A.-C. Guano-Werke 98,25, Privatdiscont 3⅞ Procent, Hamb. P.-A. 123,25, Nordd. Lloyd 116,75, Dynamit-Trust-A. 160,25, Buenos Aires —,—, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 89,00, 3½ proc. Hamburger Staatsrente 104,10, Vereinsbank 168,25, 5proc. Chin. Goldanl. 100,80, 5proc. Pfdbr. d. Russland. Vereinsbank 94,00, Hamburger Wechslerbank 124,00. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,29½ Br., 20,25½ G., 20,28 bz., London kurz 20,45 Br., 20,39 G., 20,41 bez., London Sicht 20,44½ Br., 20,40½ G., 20,42½ bez., Amsterdam 3 Monat 167,60 Br., 167,00 G., 167,45 bez., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 167,45 Br., 166,95 G., 167,45 bez., Paris Sicht 81,20 Br., 80,90 G., 81,08 bez., Petersburg 3 Monat 213,20 Br., 212,00 G., 213,00 bez., New York Sicht 4,25⅝ Br., 4,17⅝ G., 4,18⅝ bez., do. 60 Tage Sicht 4,18 Br., 4,15 G., 4,17 bez. * kleine.

Bremen, 20. Februar. Actien-Gesellschaft „Weser" 118½ G., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 160 bz., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 160¼ G., do. Pr.-A. 129½ G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 120¾ bz., Bremer Baumw.-Spinn. Grohn 79¾ G., do. Brauerei-A. 121½ G., do. Cigarrenfabriken 140¾ G., do. Jute-Spinnerei 155 B., do. Strassenbahn 153 G., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. 31 bz., do. Schleppschiff-Gesellschaft 88¾ G., do. Tauwerkfabrik, Act.-Gesell. 137 G., do. Vulkan 154¾ B., do. Wollkämmerei 266 G., do. Wollwäscherei 120 B., Bremerhavener Strassenbahn 135 G., Bugsir-Gesell. „Union" 100½ bz., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" 108¼ G., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun" 149 G., Delmenhorster Linoleumfabrik 232 B., Deutsche Dampfschiff-Gesellschaft „Hansa" 173 bz., per Ult. —,—, Deutsche Linoleumwerke Hansa 176 B., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen 122¾ bz., Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien 107½ bz., Hamb.-amerikan. Packetfahrt-A.-G. —,—, Hans. Jute-Spinn. u. Weberei 170 B., Hemelinger Actien-Brauerei 202½ G., Hoffmann's Stärkefabriken 178 B., Jutespinnerei und Web. Bremen 103¼ B., Nordd. Lloyd 116 G., p. Ult. —,—, Nordd. Wollkämmerei u. K.-G.-Spinn. 185 B., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff 299½ G., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 73 G., Schleppschiff-Gesell. Unterweser —,—, St. Pauli-Br.-A., ordin. 97 B., do. do. preferred 121 G.

Wien, 20. Februar. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 369,12, Lombarden 67,25, Elbethalbahn 266,75, Marknoten 58,98, per Ult. 58,97. Tendenz: Fester.

London, 20. Februar. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 111⁷⁄₁₆, 3proc. Reichs-Anleihe 93⅞, Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. 92¾, 4½proc. äuss. Argentin. —, 6proc. fund. argent. Anl. 95⅞, Brasil. 89er Anl. 61¼, 5proc. Chines. 100½, 3½proc. Egyp. 104, 4proc. un. do. 109, Griech. 81er Anl. 44½, do. 85er Mon.-Anl. 58¾, 4proc. 89er Griech. 37¾, 3½proc. Engl. Prov. —, 5proc. Italien. 5proc. Rente 93¾, 4proc. cons. Mexik. 101¼, Neue 89er do. 100⅞, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. 89er Russen 2. Serie 101, 4proc. Spanier 54⅜, conv. Türken 22⅞, 4½proc. Trib.-Anl. 105¾, 4proc. ungar. Goldr. 99⅞, Ottomanbank 15⅛, Anatolier —,—, Anaconda 7¼, De Beers, neue 29¼, Incandescent (neue) 10, Rio Tinto, neue 30⅛, Lombarden 6⅞, Canada Pacific 92⅞, Central Pacific 54¾, Chic. Milwauk. 125⅞, Denver Rio Pref. 78, Louisv. & Nashv. 67⅝, N. York Ontario 27¼, Norf. West Pref. neue 69, North. Pac. 80⅞, Union Pac. 49⅜. Platzdiscont 2⅜, neue Chinesen 98. Abgeschwächt.

London, 20. Februar. Abends 6 Uhr 5 Min. Engl. 2¾proc. Consols 111⁷⁄₁₆, Preussische Consols —,—, 4proc. Egypter 108, Italiener 93¾, Consolidirte Mexikaner 101⅞, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 102¼, conv. Türken 22⅞, 4proc. ungar. Goldrente 99⅞, Ottomanbank 15, Canada Pacific 92¾, Northern Pacific 80⅝, Neue Chinesen 98, Central Pac. —, Northern Common Shares 56⅝, Milwaukee 26⅜, Modderfontein 11⅜.

Paris, 20. Februar. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 102,57, 5proc. ital. Rente 96,20, 3proc. portugies. Rente 25,90, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 89er Russische 98,50, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen —,—, 3½proc. Russische Anleihe 100,00, 3proc. 96er Russen 95,45, 4proc. Serben 62,00, 4proc. spanische äussere Anleihe 55,00, Conv. Türken 23,05, Türken-Loose 119,00, 4proc. 90er türk. Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak 200,00, 4proc. ung. Goldrente 101,02, Meridionalbahn 727,00, Oesterreichische Staatsbahn 775,00, Lombarden 172,00, Banque de France 3900, Banque de Paris 976,00, Banque Ottomane 563,00, Credit Lyonnais 896,00, Debeers 722,00, Langlaagte Estate 103,00, Rio-Tinto-A. 1066,00, Robinson-A. 250,00, Suez-Canal-A. 3602, Privatdiscont 2⅞, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. a. deutsche Pl. 122⅞, do. a. Italien 7⅝, do. London k. 25,17, Cheq. a. London 25,19, do. Madrid k. 384,00, do. Wien k. 207,50, Huanchaca 68,00. Fest.

Brüssel, 20. Februar. (Schluss-Course.) Exteriours 54⅛, Italiener 96,85, Türken Lit. C 26,40, Türken Lit. D 23,25, Warschau-Wiener —,—, Prince Henry 500,00.

Amsterdam, 20. Februar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84⅞, do. do. Februar-August verz. 84⅞, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 84⅞, do. do. April-October verz. 84⅞, Oesterr. Goldr. 100⅜, 4proc. Ungar. Goldr. 100⅜, 89er Russen (6. Emission) 100⅞, 4proc. Russen von 1894 64⅞, Conv. Türken 24,00, 3proc. Holl. Anleihe 95⅞, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 100⅞, 5proc. Transvaal —,—, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,00, Russische Zollcoupons 192, 5procentige garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe 98⅞. — Hamburger Wechsel 58,95, Wiener Wechsel 99,60.

New York, 20. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Tendenz für Geld: Leicht. Geld für Regierungsbonds 2 Proc., do. für andere Sicherheiten 2½ Proc., Wechsel a. London 60 Tage 4,84, Cable Transfers 4,86⅝, Wechsel auf Paris 60 Tage 5,20⅝, do. auf Berlin 60 Tage 94⅝, Atchison Topeka- & Santa-Fe-Actien 20⅞, Canadian Pacific-Actien 89¼, Central-Pacific-Actien 54⅛, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Act. 123⅞, Denver & Rio Grande Preferred 75⅞, Illinois-Centr.-Act. 118, Lake Shore Shares 203⅞, Louisv. & Nashv.-Act. 65⅞, New York Centrals 135⅞, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 80⅞, Northern Pacific Common Shares 54⅞, do. 3proc. Bonds 65⅞, Norfolk and Western Prefer. (Interimsanleihescheine) 67⅞, Union Pacific-Act. (neue Emission) 45⅞, 4proc. Verein. Staaten-Bonds per 1925 127⅞, Silber, Commercial Bars 59⅞, Kansas City Pittsb. Gulf Railroad Co. Shares 16⅞, do. I. Hyp.-Oblig. 74. Anfang und Schluss recht fest.

* **Hamburg**, 20. Februar. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,10—00, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,25—110,50, Christiania Sicht 112,10—00, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,25—110,50, Kopenhagen Sicht 112,10—112,00, Dänische Bankplätze 3 Monate 110,50—50.

Lissabon, 20. Februar. Wechsel auf London 36⅜ d.

New York, 20. Februar. Wechsel auf London 4,84.

Buenos Aires, 18. Februar. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 124.

Valparaiso, 18. Februar. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Wechsel-Course auf London 90 T. S. 15 d. Course der 5proc. Bonos hip. de la Caja hip. 94⅜ Proc. Zinsfuss der Vales comerciales de primera clase 8 Proc.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 20. Februar.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s 1⅝ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4⅛ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 2 s —d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s 1⅞ d.	Manila 4 M. S.-Bank 2 s ⅝ d.
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 8⅞ d.	Batavia 4 M. S.-Bank —.

Singapore, 20. Februar. (Telegramm von Behn Meyer & Co.) Cours auf London für 3 Monate Sicht private 2 s 1⅛ d.

Batavia, 18. Januar. Wechselcourse der „Handelsvereeniging". England. Bankwechsel 4 Monate Sicht 11,96¼—11,97½ fl., 6 Monate 11,99⅞—11,99 fl. Factoreiwechsel, 4 Monate Sicht 11,95 fl., 6 Monate Sicht 11,97½ fl. — Paris. Bankwechsel, 3 Monate Sicht 210,75 Frcs. Factoreiwechsel 3 Monate Sicht 210,75 Frcs., Privatwechsel 3 Monate Sicht 203,75 Frcs. — Berlin. Bankwechsel 3 Monate Sicht 0,58⅞ fl. Factoreiwechsel, 3 Monate Sicht 0,58⅞ fl., Privatwechsel 3 Mon. Sicht 0,57⅞ fl.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 20. Februar. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 82,75 Br., 80,75 G.

New York, 20. Februar. Silber-Bullion 59⅞.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 21. Februar. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. Neue Usance: Februar 3,90⅝ G., März-April 3,90⅝, Mai-Juni 3,90, Juli-September 3,87½, October-Januar 3,85 B. — Alte Usance: Februar 3,95 G., März 3,90⅝ G., Juli 3,92½ B., October-Januar 3,90 B. — Umsatz: 25 000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 20. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 6 Uhr 47 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,90 Käufer, December 4,77½ Käufer. — Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 21. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 10 Uhr 28 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,90 Käufer, December 4,77½ do. Tendenz: Behauptet.

* **Bradford**, 20. Februar. Wolle fest, ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 20. Februar. Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Willig. Showanggar und Oomra 1/32 höher. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. Februar-März 3,20/64—3,21/64 Käuferpreis, März-April 3,20/64—3,21/64 do., April-Mai 3,21/64—3,22/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3,22/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3,22/64—3,23/64 do., Juli-August 3,23/64 bis 3,24/64 Verkäuferpreis, August-September 3,23/64 Käuferpreis, September-October 3,23/64—3,24/64 Werth, October-November 3,23/64—3,24/64 Verkäuferpreis, November-December 3,23/64—3,24/64 d. do.

* **Havre**, 20. Februar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Februar 39⅞, Juli 39⅞. Stetig.

* **New York**, 18. Februar. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle höher, da weniger Verkaufsordres vorlagen, und neue Käufe.

* **New York**, 18. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, Galveston und Savannah ruhig, in Mobile und Memphis stetig, in Augusta ruhig, aber stetig und sonst fest. Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich nach der Eröffnung auf Frage zur Deckung von Contracten weiter und schloss stetig zu einer Erhöhung von 3—4 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 2—5 Points.

* **New York**, 20. Februar. Baumwolle. Zufuhren 14 000 B. Loco 6⅝, Februar 6,24, März 6,25, April 6,22, Mai 6,24, Juni 6,26, Juli 6,31, August 6,27, September 6,25, October 6,15. New Orleans 6. — Wechsel auf London 4,84.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 20. Februar, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

** **Stuttgart**, 20. Februar. Industrie- u. Handelsbörse. Preisnotirungen. Garne. Stuttgarter Börsenconditionen: Netto gegen Dreimonatsfiatten oder Cassa mit 1½ Proc. Anticipation. Nr. 12 Mulecops extra Qualität 51—52 ℳ, Nr. 20 Warpcops gewöhnl. Qual. 54—55 ℳ, Nr. 20 Pincops do. 53—54 ℳ, Nr. 20 Warpcops extra Qual. 55—56 ℳ, Nr. 20 Pincops 54—55 ℳ, Nr. 36 Warpcops extra Qual. 64—65 ℳ, Nr. 36 Pincops do. 62—63 ℳ, Nr. 36 Warpcops 66—67 ℳ, Nr. 42 Pincops 66—67 ℳ, Nr. 44 Pincops 68—69 ℳ, Nr. 50 Pincops 76—77 ℳ je per ½ kg. Nr. 20 Trosselwater (prima) 52—53 ℳ, Nr. 20 Trosselwater (extra prima) 54—55 ℳ, Nr. 20 Trosselwater (beste Qualität) 58—59 ℳ je per engl. Pfund. — Baumwollgewebe. Stuttgarter Börsenconditionen: 2 Proc. 30 Tage ab Fabrik. 34" 18/18 glatte Kattune oder Cretons 16—16½ ℳ, 34" 20/20 glatte Kattune oder Cretons 18—18½ ℳ, 32½ 14/14 20/20 Doppeltuche 17¼ bis 17½ ℳ, 32½ 16/16 20/20 Doppeltuche 20¾—21 ℳ je per Meter. Sämmtliches je nach Qualität und Lieferzeit. Unverändert fest.

* **Trautenau**, 20. Februar. Garnmarkt. Die Geschäfts- und Preislage war die gleiche wie in der Vorwoche.

* **Bradford**, 20. Februar. Garne ruhig. Mohairspinner und Mohairweber sind stark beschäftigt. Stoffe unverändert.

Seide. Seidenwaaren.

* **Zürich**, 18. Februar. Seide. In Mailand ist Anfang der Woche ziemlich viel in Grege für Amerika umgesetzt worden, während im Uebrigen das Geschäft ruhig war bei unverändert sehr festen Preisen. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 11. bis und mit 17. Februar: Nr. 471 25 459 kg gegen 1898 Nr. 337 23 920 kg, daher Vermehrung 11 539 kg. (N. Z. Z.)

* **Mailand**, 18. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 105 B. europäische, 97 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 16 930 kg. Geschäfte beschränkt, Preise fest gehalten.

* **Lyon**, 18. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 89 B. Organzin, 29 B. Tramen, 120 B. Gregen und hat 190 B. gewogen im Gesammtgewicht von 24 283 kg. Geschäfte beschränkt, aber Preise gehalten.

* **Leipzig**, 20. Februar. Im Ledergeschäft haben wir hier dauernd ein recht ruhiges Geschäft. Der sich zeigende Bedarf war belanglos und wurde daher rasch gedeckt. Ungemein schwierig gestaltet sich das Geschäft dadurch, dass die Käufer zu niedrigeren Preisen auszukommen suchen, während die Lederfabrikanten, da die Rohwaare nach wie vor theuer ist und nicht billiger werden will, gezwungen sind, auf höheren Preisen zu bestehen, die ja allerdings nur vereinzelt durchzusetzen sind. Dadurch kommen beide Theile immer wieder bei den bisherigen Preisen zusammen. — Das Rohhäutegeschäft in neuem Jahre hat bis jetzt zu wünschen übrig gelassen. Trotzdem die Preise für einzelne Sorten nachgegeben haben, konnte sich ein regerer Verkehr nicht entwickeln. (Schuh u. Leder.)

* **London**, 20. Februar. Butter, holländische, 106—110 s. — Eier, deutsche und bayerische 6 s bis 7 s 3 d.

* **Rotterdam**, 20. Februar. Margarine geschäftslos.

* **Antwerpen**, 20. Februar. Schmalz Februar 69⅞.

* **Hamburg**, 20. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 20⅞—21 ℳ, Lieferung März-April 20⅞—21 ℳ, im Freihafen: prompt 20⅞—21 ℳ, Lieferung März-April 20⅞—21 ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 21—21½ ℳ, Lieferung März-April 21—21½ ℳ, im Freihafen: prompt 20⅞—21 ℳ, Lieferung März-April 20⅞—21 ℳ. Superior grobk. Stärke prompt 21—21½ ℳ. Superior-Mehl prompt 22—22½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 26—29 ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt 25⅞—26⅞ ℳ. — Schmalz. Amerik. Steam 28 ℳ, do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 29⅞ ℳ, do. do. Chamberlain, Roe & Co. 30⅞ ℳ, do. do. Choice Grocery 29⅞ ℳ, diverse Marken 28⅞—29 ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ½ ℳ theurer. In Eimern à 12½ kg 1½ ℳ theurer als Tierces. Hamburger in Drittel-Tonnen: Marke Radbruch 32½ ℳ, do. Stern 32½ ℳ, do. Kreuz 32½ ℳ, do. Schaub 32½ ℳ. Alles per 50 kg netto verzollt. Schmalz-Notirungen: Tierces Squire 32⅞ ℳ, Hammonia 29⅞ ℳ. Firkins à 50 kg Squire 33⅞ ℳ, Hammonia 30⅞ ℳ. Kübel à 25 kg Squire 33⅞ ℳ, Hammonia 30⅞ ℳ. Eimer à 12½ kg Squire 33⅞ ℳ, Hammonia 30⅞ ℳ, Eimer à 10 kg Hammonia 30⅞ ℳ. Alles unverzollt. Pure Lard Kingan 30⅞ ℳ für Tierces per Netto-Centner unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco 30 ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco 30 ℳ, Buckets à 25 kg do. 30½ ℳ, Pails à 12½ kg do. 31½ ℳ, Pails à 10 kg do. 32 ℳ. Alles unverzollt. — Chili-Salpeter. Loco ab Lager 7,82½ ℳ. — Kaffee. Termine eröffneten heute Morgen für die meisten Monate mit einem ¼ ℳ Abschlag. Bei ziemlich regem Verkehr blieben die Preise im Laufe des Vormittages fast stabil, nur Februar und December gaben je einen weiteren ¼ ℳ nach. Um 12½ Uhr werthete: Februar 30¼, März 30½, Mai 31, Juli 31¼, September 31¾, December 32¼ ℳ. An der Börse behaupteten sich die Course. An unserem Locomarkt fand bei ruhiger Stimmung ein sehr mässiges Geschäft statt, und die Umsätze beliefen sich, so weit ermittelt, auf 1500 Sack diverse Sorten. Zufuhren in Rio 8000 Sack. Tendenz stetig. Zufuhren in Santos 16 000 Sack. Tendenz stetig. Notirungen: Santos prima 35—40, superior 33—36, good 31—33, regulair 29—31, ordinary 26—29, Rio reell ordinär 31—34, Bahia 20—30, Guatemala 1a. 50—60, do. IIa. 51—59, La Guayra Trill. 32—36, do. gewaschene 40—56, Domingo reell 26—29, Triage 18—22 ℳ.

* **Hamburg**, 20. Februar, 6 Uhr Abends. Kaffee. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Good average Santos Februar 30¼, September 31¾. Ruhig.

* **Hamburg**, 21. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Februar 30,50, März 30,50, Mai 31,00. Ruhig. — Zufuhren in Rio 17 000 Sack, in Santos 14 000 Sack. — New York schloss 5 Puncte niedriger.

* **Amsterdam**, 20. Februar. Java-Kaffee good ordinary 31.

* **Rotterdam**, 20. Februar. Kaffee-Terminnotirungen: Santos Februar 17½ c, März 17¾ c, Mai 17⅞ c, September 18⅜ c.

* **New York**, 18. Februar. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee behauptet, aber ruhig, ohne Anregung. — Provisionen niedriger auf Realisationen und abnehmende Vorräthe.

* **New York**, 20. Februar. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞, März 5,45, Mai 5,60. — Zucker 3⅞. — Zinn 24,00. — Kupfer 18,50. — Schmalz Western steam 5,45, Rohe & Brothers 5,65.

* **Rio de Janeiro**, 18. Februar. (Wochentelegramm von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung, Kost und Fracht Hamburg einfache Säcke: Type Nr. 5 32 s 6 d, Nr. 4 31 s 9 d, Nr. 3 30 s 6 d, Nr. 2 29 s 9 d, Nr. 1 29 s 3 d. Markt: Ruhig. Zufuhren 9500 Sack pro Tag. Verschiffungen vom 13. Februar bis 18. Februar 52 000 Sack nach den Vereinigten Staaten, 12 000 Sack nach Europa und 5000 Sack nach diversen Häfen. Total 70 000 Sack. Vorrath 265 000 Sack, davon verkauft 65 000 Sack, unverkauft 170 000 Sack. — Cours 7⅞ d.

* **Magdeburg**, 20. Februar. Rohzucker-Terminpreise, Abends 6 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Februar 9,67½ ℳ B., 9,65 ℳ G., März 9,70 ℳ B., 9,65 ℳ G., April 9,72½ ℳ B., 9,70 ℳ G., Mai 9,77½ ℳ B., 9,75 ℳ G., Juni 9,85 ℳ B., 9,80 ℳ G., Juli 9,90 ℳ B., 9,85 ℳ G., August 9,97½ ℳ B., 9,92½ ℳ G., October-December 9,35 ℳ B., 9,32½ ℳ G. Tendenz: Ruhig.

* **Magdeburg**, 21. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Mais 1. 29,00. Tendenz: Ruhig. 88 proc. Kornzucker notirlos. 88proc. 10,45—10,60. Tendenz: Stetig.

* **Hamburg**, 20. Februar, Nachmittag 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 9,65, März 9,67½, Mai 9,77½, August 9,97½, October 9,35, December 9,32½. Stetig.

* **Hamburg**, 20. Februar, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Februar 9,65, August 9,97½, October 9,37½. Stetig.

* **Prag**, 20. Februar. Zuckerbörse. Der Markt eröffnete stetig, man nannte für promptes Aussig Vormittag 12,52 Geld, späterhin blieb die Tendenz ebenfalls recht freundlich und erhöhten sich die Geldgebote noch um 5 kr. Witterung: Schön. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 20. Februar: Raffinade I prompt 38 fl. Geld, 38,25 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 12,57½ fl. Geld, 12,62½ fl. Waare, do. Landungsplatz 12,57½ fl. Geld, 12,62½ fl. Waare, do. März 12,62½ fl. Geld, 12,70 fl. Waare, do. do. October-December 12,22½ fl. Geld, 12,30 fl. Waare, Nachproduct Basis 88proc. Aussig 11,40 bis 12,05 fl.

* **Paris**, 20. Februar. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 28⅞—29⅞. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg Februar 30, März 30⅞, Mai-August 30⅞, October-Januar 29⅞.

* **London**, 20. Februar, 1 Uhr. Rübenzucker stetig, Mai 9 s 9 d, August 9 s 11¼ d. — 1 Uhr 18 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter ruhig, aber stetig. — 2 Uhr 50 Min. Zucker, roher ruhig, krystallisirter ruhig, aber fest, raffinirter beliebt, stetig, österreichischer crushed 11⅞ s. — 5 Uhr. Zucker, granulirter in deutsche Marken bordfrei Hamburg März 11 s 1½ d, Rüben- Mai 9 s 9⅞ d, August 9 s 11¼ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer stetig. Brasil matt, Lieferungswaare willig. Santos Februar 30 s, Mai 30 s 9 d. Reis fest. Thee, indischer fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange März 68 s 6 d. Kautschuk fein Para 4 s 2⅞ d. Oele. Leinöl Februar 17 s 10⅞ d, Mai-August 17 s 4⅞ d. Rüböl raffinirtes 22 s 6 d, rohes Mai-August 21 s. Baumwollöl raffinirtes 15 s 4⅞ d, rohes Mai-August 14 s 1½ d. Terpentinöl amerikanisches 32 s 4½ d.

* **Stassfurt-Leopoldshall**, 20. Februar. Kali. (Originalbericht der Herren C. W. Adam & Sohn.) Die Salzwerke sind mit Aufträgen so überhäuft, dass Wünsche auf vorzugsweise schnelle Erledigung von besonders eiligen Ordres nicht mehr berücksichtigt werden können. Wir notiren heute freibleibend: Kainit, Sengsalz (?), garantirter Minimalgehalt 12,4 Proc. reines Kali zu 0,75 ℳ per Centner ohne Sack, 0,94 ℳ per Centner mit 2-Ctr.-Sack. Torfkainit zu 0,80 ℳ per Centner ohne Sack, 1,00 ℳ per Centner mit 2-Ctr.-Sack. Carnallit sowie Kieserit zu 0,65 ℳ per Centner ohne Sack, 0,85 ℳ per Centner mit 2-Ctr.-Sack. 2⅞ Proc. Torfmullbeimischung 5 ℳ per Centner höher. Bei Entfernung von über 400 km von Stassfurt mit Preisermässigung.

* **Hamburg**, 20. Februar. Spiritus. Februar 19⅞, Februar-März 19⅞, März-April 19, April-Mai 19⅞. Gut behauptet.

* **Paris**, 20. Februar. (Schluss.) Spiritus. Februar 44⅞, März 44⅞, Mai-August 44⅞, September-December 41. Behauptet.

* **Hamburg**, 20. Februar. Petroleum. Standard white loco 6,95. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 20. Februar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 19 bez. u. Br., Februar 19 Br., März 19⅞ Br., April 19⅞ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New York**, 20. Februar. Petroleum. Standard white in New York 7,90, do. Philadelphia 7,85, do. Refined (in Cases) 8,25, do. Credit Balances at Oil City 118.

* **Nürnberg**, 18. Februar. Hopfen. In der abgelaufenen Woche wurden auf dem Hopfenmarkte 900 Ballen umgesetzt und fast ebensoviel zugeführt. Für den Export wurde Mittelwaare von 110 bis 125 ℳ aus dem Markte genommen. Für Kundschaftsbedarf meist nur Waare von 125 bis 135 ℳ. Bessere Waare zu 150 ℳ ging nur wenig um.

* **Eisleben**, 20. Februar. Kupfer. Mansfelder MRA-Kupfer 160 bis 163 ℳ per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Cassa für Lieferung im II. Quartal 1899.

* **London**, 20. Februar, 5 Uhr Nachm. Kupfer willig, 72 £ 12 s 6 d, drei Monate 72 £ 2 s 6 d, Makler-Schlusspreis 73 £ 2 s 6 d bis 73 £ 7 s 6 d. Zinn ruhig, Straits 105 £ 10 s, drei Monate 105 £, englisches 110 £. Blei stetig, spanisches 14 £ 3 s 9 d, englisches 14 £ 8 s 9 d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 25 £, besondere Marken 25 £ 5 s. Nickel 1 s 2 d bis 1 s 3 d.

* **Glasgow**, 17. Februar. Eisenmarkt. Das Hauptereigniss der Woche war, dass ein seit langer Zeit stark engagirter Leerverkäufer sich am Montag deckte, was zur Folge hatte, dass Warrantspreise sprungweise in die Höhe gingen. Ueber 100 000 t M. n. Warrants sollen ausgeglichen worden sein. Nachdem die Deckungen beendigt, trat bald eine Abschwächung ein, und heute auf die Trauernachricht aus Frankreich eröffnet der Markt sehr flau. Die Schlusspreise waren jedoch wieder entschieden besser. Warrantspreise schlossen wie folgt: M. n. Warrants 54 s 10 d, Hämatit-Warrants 59 s 6 d, Nr. 3 Middlesborough-Warrants 48 s 1 d. Die Nachfrage für Verschiffungseisen ist etwas ruhiger geworden, doch halten die Fabrikanten fest auf ihre Preise, da sie genügend Aufträge auf lange Zeit hinaus in Hand haben.

* **Glasgow**, 20. Februar. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4025 t gegen 6255 t in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **Glasgow**, 20. Februar. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 s 6 d, Warrants Middlesborough III 47 s 8½ d.

* **Hamburg**, 20. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 125—135 ℳ, kleine 50—65 ℳ, Seezungen, grosse 175 bis 200 ℳ, kleine 125—140 ℳ, dan 140—160, Kleissen, grosse 25—35 ℳ, kleine 20 bis 10 ℳ, Rothzungen 35—45 ℳ, Schollen, grosse 20—25 ℳ, mittel 20—22 ℳ, kleine 15—20 ℳ, Karpfen, lebende 75 ℳ, Schellfische, grosse 25—30 ℳ, mittel 18—22 ℳ, kleine 15—17 ℳ, Cabliau, grosse 14—16 ℳ, kleine 11—17 ℳ, Lengfisch 12—18 ℳ, Blaufisch 12—14 ℳ, Knurrhähne 10 bis 18 ℳ, Dorsch 10—18 ℳ, Hechte 10—12 ℳ, Elblachs 280—300 ℳ, Lachs, rothfleischiger 160—200 ℳ, Silberlachs 170—200 ℳ, Lachsforellen 120—150 ℳ, Zander 50—60 ℳ, Flussbechte 60—65 ℳ, Seehechte 11—18 ℳ, Barse 20—25 ℳ, Brachsen 15—20 ℳ, Schnepel 30—35 ℳ, Hummer, lebende 250—260 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 2 Ewer mit Sprotten und 3 Jollen mit Elbfischen. Zufuhren von auswärts. Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 20. Februar. (Originalbericht der Notirungscommission.) Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 820 Rinder und 1869 Schafe. Die Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Brandenburg, Posen, Schlesien, Westpreussen und Ostpreussen. Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (das heisst ohne Nierentalg): I. Qualität Ochsen und Quienen 62—64 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 57—60 ℳ, junge fette Kühe 54—55 ℳ, ältere fette Kühe 49—54 ℳ, geringere Kühe 44—49 ℳ, Bullen nach Qualität 45 bis 57 ℳ. Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Sachsen, Posen und Pommern. Gezahlt wurde für I. Qualität 57—61 ℳ, II. Qualität 52—56 ℳ, III. Qualität 46—50 ℳ. Der Rindermarkt wickelte sich ähnlich wie in der Vorwoche ab, doch zogen die Preise um eine Kleinigkeit an. Die Nachfrage nach Kühen stand nicht ganz im Verhältnisse zu dem reichlichen Angebot. Der Hammelmarkt verlief etwas flauer bei weichenden Preisen. Dem Central-Schlachthof waren aus der Quarantäne-Anstalt Bahrenfeld 257 dänische Rinder zugeführt; ebenfalls standen zum Verkauf daselbst 16 aus Oesterreich-Ungarn (Bukowina) stammende Ochsen. Ausserdem waren vom Freitag voriger Woche bis heute einschliesslich 1828 Rinderviertel aus Dänemark zum Verkauf aufgebracht. Mit der Bahn verschickt wurden 270 Rinder. Unverkauft blieben 26 Rinder und 130 Schafe.

* **London**, 20. Februar. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 2500 Stück, Schafe 9900 Stück, Kälber 25 Stück. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 2 s 6 d bis 4 s 6 d, Schafe 3 s 9 d bis 5 s 8 d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 18. Februar 6362 t.

*— Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 20. Februar 1899 in Mark für 100 kg Weizen, Roggen, Gerste, Hafer: Wanzleben G. 15,50—16,20. Calbe R. 14,60, H. 14,20 (mit Gerste dazwischen). Aschersleben W. 15—17, R. 14—15,50, G. 15,50 bis 17, H. 14—15,50. Halberstadt W. 14,90—15,50, R. 14,10—14,80, G. 15,20 bis 17, H. 14,20—15,20. Oschersleben W. 15,20—15,50, R. 14,50—15, G. 15,50 bis 17,50, H. 14—15. Gardelegen W. 15,20—15,40, H. 14,20—14,80, H. 14 bis 14,60. Salzwedel W. 16—16,25, R. 14—14,25, H. 14. Osterburg W. 15 bis 15,20, R. 13,90—14, H. 13,50—14,50. Stendal W. 15,80—16, R. 14—14,60, G. 14,50—15, H. 13,50—14. Jerichow I. W. 15,00—15,20, R. 14,40—14,70, G. 14,50 bis 15,60, H. 14—14,60. Bitterfeld W. 15—15,75, R. 14—14,75, G. 15—16, H. 14—15. Delitzsch W. 15—16, R. 14—15,25, G. 15,50—16,50, H. 14—15,50. Wittenberg W. 15,50—16,50, R. 14—15, G. 14—15,50, H. 14—14,50. Torgau W. 15,15—15,65, R. 14—14,65, G. 14,90—15,00, H. 13,25—14,75. Schweinitz W. 15,30—16, R. 14—14,50, H. 13,50—14. Liebenwerda W. 16,10 bis 16,30, R. 14,70—15,30, H. 13,80—14,50. Saalkreis W. 15—16,50, R. 14—14,80, G. 15—16,50, H. 14—14,60. Weissenfels W. 14,50—15,50, R. 13,80—15,40, G. 15,50—17, H. 13,50—14,50. Zeitz W. 14,50—15,50, R. 14—15, G. 15—16,50, H. 14—14,50. Sangerhausen W. 15—16,50, R. 14,50—15, G. 16—17,50, H. 13,50 bis 14,50. Mansfelder Gebirgskreis W. 15,30—15,60, R. 15, G. 16—17,50, H. 14,60. Mansfelder Seekreis W. 15,50—15,60, R. 14,60, G. 15—17, H. 14,60—15. Querfurt W. 15,80. Köthen W. 15,60, Erfurt W. 16—16,25, R. 15,50—16,50, G. 15—18, H. 13,50—14,50. Mühlhausen R. 15,40, G. 16,50. Heiligenstadt W. 15,70, R. 15, H. 13. Worbis W. 15,80, R. 14,50. Nordhausen W. 15 bis 15,50, R. 14,50—15, G. 15—17, H. 13,50—14. Schleusingen W. 16,50, R. 15,50, G. 17, H. 14.

* **Breslau**, 20. Februar. Bei reichlichem Angebot war die Stimmung sehr ruhig und Preise waren wenig verändert. (Per 100 kg.) Weizen ziemlich matt, weisser 15,60—16,20—16,60 ℳ, gelber 14,90—16,10 bis 16,50 ℳ. — Roggen bei stärkerem Angebot matt, 12,60—13,40—14,10 ℳ. — Gerste matt, 11,00—12,00—13,00—15,00 ℳ. — Hafer wenig Geschäft, 11,50—12,40—13,00 ℳ. — Mais genügend angeboten, 11,75—12,75 ℳ.

* **Hamburg**, 20. Februar. Weizen loco flau, holsteinischer loco 156—162. — Roggen flau, mecklenburg. loco neuer 148—152, russisch. loco flau, 126. — Mais 102. — Hafer matt. — Gerste behauptet. — Rüböl ruhig, loco 49⅞. Schön.

* **Antwerpen**, 20. Februar. Weizen träge. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste träge.

* **London**, 20. Februar. (Schluss.) Markt ruhig. Fremder Weizen ½ s höher, Mehl ½ s niedriger. Uebrige Artikel unverändert.

* **Paris**, 20. Februar. (Schluss.) Weizen matt, Februar 22,10, März 21,45, März-Juni 21,45, Mai-August 21,25. — Roggen ruhig, Februar 14,90, Mai-August 14,25. — Mehl matt, Februar 44,80, März 45,00, März-Juni 45,00, Mai-August 44,95. — Rüböl ruhig, Februar 49, März 49⅞, März-April 49⅞, Mai-August 50⅞. Nebelig.

* **New York**, 20. Februar. Visible Supply an Weizen 29 418 000, do. an Mais 31 920 000 Bushels.

* **New York**, 20. Februar. Weizen fest. — Rother Winterweizen loco 86⅞. — Weizen März 83, Mai 79⅞, Juli 78⅞. — Mais stetig, Mai 40⅞, Juli 41⅞. — Mehl (Spring-Wheat clears) 2,85. Getreidefracht nach Liverpool 1⅞. — Wechsel auf London 4,84.

* **Chicago**, 20. Februar. Weizen fest, März —,—, Mai 73⅞. — Mais stetig, Februar 34⅞. — Schmalz Februar 5,17½, Mai 5,30. — Speck short clear 4,87½. — Pork Februar 9,25.

Weizenmehl Nr. 00 24,00—26,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 20,50 bis 22,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 21. Februar 1899, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Theilweise bewölkt, frisch.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 150—160 ℳ bez. u. Br., ausländischer 170—176 ℳ bez. u. Br. Still.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger 148—151 ℳ bez. u. Br., Posener 150 bis 156 ℳ bez. u. Br., ausländischer —,—. Ruhig.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 157—168 ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 127—132 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 145—150 ℳ bez. u. Br., ausländischer 144—149 ℳ Br. Ruhig.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer 110—114 ℳ bez. u. Br., runder 112 bis 120 ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto —,—.

Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 46 ℳ bez., gefrorenes —,—. Behauptet.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter procent ohne Fass mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 58,10 G., do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 39,50 ℳ G.

Bleyl, Börsensecretär.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt

am 18. Februar.

Bericht von Ernst Krieger.

Das Wildgeschäft bewegte sich auch diese Woche in dem bisherigen ruhigen Tempo, ausgenommen der heutige Sonnabend, an welchem sich lebhafteres Geschäft entwickelte und fanden die ansehnlichen Zufuhren meist Nehmer. Aus Mecklenburg eingeführte Hasen fanden schlanken Absatz. Von Hochwild kamen zuerst Hirsch und Wildschwein besonders Renthier zufolge vorzüglicher Qualität zur Geltung. Wildgeflügel wird jetzt meist aus Russland bezogen und gingen Bestellungen auf Birkwild, Haselhühner und Schneehühner reichlich ein. Von unseren einheimischen Krammetsvögeln kamen grosse Posten an den Markt und wurden, da dieselben in Qualität sehr schön ausfielen, lebhaft begehrt. Geschlachtetes Geflügel zeigte dieselbe Auswahl wie in der Vorwoche. Verlangt wurden in der Hauptsache Truthähne, Truthühner und Kapaunen, welche sämmtlich in ausgezeichneter Beschaffenheit geliefert wurden. Dasselbe gilt von französischen Poularden, sowie Enten. Sehr beliebt waren heute auch gut gemästete Kochhühner, russische Masthühner, steyerische Poulets, junge Hähnchen, sowie junge Tauben. Gezahlt wurden ungefähr folgende Preise: Hasen, gestreift, pro Stück 2,50—3,00 ℳ, do. im Fell per Stück 3,00 bis 3,50 ℳ, Hirschrücken pro Pfund 0,90—1,20 ℳ, Hirschkeulen pro Pfund 0,85—0,90 ℳ, Hirschfricandeaux pro Pfund 1,00—1,20 ℳ, Wildschweinsrücken pro Pfund 1,20—1,50 ℳ, Wildschweinskeulen pro Pfund 1,00—1,20 ℳ, Wildschweinsblätter pro Pfund 0,60—0,70 ℳ, Renthierrücken pro Pfund 1,00—1,25 ℳ, Renthierkeulen pro Pfund 0,75—0,90 ℳ, Haselhühner pro Stück 1,50—1,75 ℳ, Schneehühner pro Stück 1,30 bis 1,40 ℳ, Birkwild pro Paar 4,00—4,50 ℳ, Fasanenhähne pro Stück 3,00—4,00 ℳ, Fasanenhühner pro Stück 2,75—3,00 ℳ, frische Waldschnepfen pro Stück 3,00—3,50 ℳ, Enten pro Stück 2,75—4,50 ℳ, Kapaunen pro Stück 3,00—4,50 ℳ, italienische Poulets pro Stück 1,75—2,25 ℳ, ungarische und hiesige Hähnchen pro Stück 1,00—1,60 ℳ, Vierländer Hähnchen pro Stück 1,40—1,50 ℳ, Fricassee- und Suppenhühner pro Stück 1,80 bis 2,50 ℳ, französische und Brüsseler Poularden pro Pfund 1,40—1,80 ℳ, junge Truthähne pro Pfund 0,80—0,90 ℳ, junge Truthennen pro Pfund 0,95—1,10 ℳ, Perlhühner pro Stück 2,00—2,50 ℳ.

München, 20. Februar.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200 fl.	180,40	Bayr. Notenbank	128,—	Südd. Bod.-Cr.-B.	163,60
do. do. (200 ℳ)	180,80	Bayr. Vereinsb.	162,75	Vereinsb. Nürnb.	216,—
do. Hyp.- u. Wchs.	308,—	Pfälzische Bank	142,50		

Industrie-Actien.

Brg Brauh. Mün.	216,00	Löwenbräu	424,—	Ghr. Schmederer	210,—
Hackerbräu	274,—	Münch. Kindl	80,30	Brauh. Würzbrg.	146,—
Maximiliansb.	940,—	N. Bwoll.-Sp. Hof	315,—	Localb. Münchn.	109,—
Oberb. Kohlbgw.	258,—	Bw.-Sp. Kolbern.	98,—	Parq. Berl.-Pass.	—
Buntp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	71,—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M. Pap.	227,—	Schuckert & Co.	245,—	Kunstm. Tivoli	390,—
Münch.-D. Pap. F.	340,—	Münch. Gasbel.	203,50	Tramb. Münch.	254,—

Neueste Coursberichte.

Berlin, 21. Februar, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	231,10	Schwz. Nordostb.	100,25	Lübeck-Büchen	176,25
Oest.-U. Staatsb.	152,90	Schwz. Unionb.	78,25	Marienb.-Mlaw.	83,10
Lombarden	30,40	Jura-Simplon	86,—	Ostpreuss. Südb.	94,60
It. Mittelm.-B.	110,50	Italien. Rente	96,25	Bochum. Gussst.	241,30
do. Meridional	144,40	Ung. Goldrente	—	Egs.- u. Laurah.	221,30
Disconto-Com.	201,70	do. Kronenrent.	—	Gelsenk. Bgw.	169,10
Darmstädter	158,25	Mexikaner, alte	100,10	Harp. Bergb.-G.	185,90
Deutsche Bank	213,70	Mexikaner, neue	100,10	Dortm. Un. Lit. C	113,10
Nationalbank	148,—	Türkische Anl.	23,00	Hibernia	192,—
Dresdner Bank	167,—	Türkenloose	118,80	Nordd. Lloyd	116,10
Berl. Handel	167,40	Russ. Noten	—	Hb.-Ak. Packetf.	123,—
Buschtiehrad. B	—	Warschau-Wien	—	Consolidation	320,—
Elbethalbahn	—	Canada Pacific	86,—	Dannenbaum	104,25
Prince Henri	103,70	3p. dt. Reichsanl.	93,10	Trust-Dynamit	160,60
Gotthardbahn	144,—	Consols	93,10	Northern Pacific	81,70
Schw. Centralb.	142,20	Port.-Gr.-Eisenb.	179,80	La Veloce	79,60

Tendenz: Verstimmt auf gestrige Abschwächung der westlichen Börsen. Hüttenactien gedrückt, österreich. Werthe auf Wien schwach, Spanier fest.

Berlin, 21. Februar, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	231,—	Prince Henri	102,50	3proc. Reichsanl.	93,10
Disc.-Ges.	201,80	Goth. Grund.-V.	240,75	3proc. Consols	93,10
Berl. Handelsges.	167,50	Dortm. U.L.Lit.A.C.	115,—	Italien. Rente	93,25
Deutsche Bank	215,50	Gelsenkirchen	189,25	Ung. Goldrente	—
Dresdner Bank	167,—	Hamb. Packetf.	131,—	Ung. Kronenr.	—
Oest.-U.Staatsb.	151,—	Harpen. B.-Ges.	185,75	Neue Mexikaner	100,10
Lombarden	30,40	Hibernia do.	191,75	Russische Noten	—
Elbethalbahn	—	Kön. u. Laurah.	221,—	Northern Pacific	81,40
Fr.-dit. B.Lit.B.	—	Nordd. Lloyd	116,10	Still.	

Berlin, 21. Februar, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	230,90	Berl. Handelsg.	167,50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	152,50	Deutsche Bank	215,70	Italien. Rente	93,40
Lombarden	30,25	Dresdner Bank	166,90	3% Russ. v. 1890	—
Buschtiehrad B.	—	Bochum Gussst.	240,75	Russ. 4proc. Anl.	—
Elbethalbahn	—	Dortm. Union	113,10	Mexikaner	—
Gotthardbahn	143,75	Gelsenkirchen	189,50	Neue Mexikaner	100,10
Schw. Centralb.	142,20	Harpener	184,75	3proc. Reichsanl.	93,10
Warschau-Wien	409,—	Hibernia	191,75	3proc. Consols	93,10
Marienb.-Mlaw.	83,10	Kön.- u. Laurah.	221,—	Prince Henri	102,50
Mittelmeerbahn	110,50	Consolidation	331,75	Northern Pacific	81,40
Berl. Disconto-G.	201,60	Nordd. Lloyd	116,—		

* **Berlin**, 21. Februar. Fondsbörse. Die Abschwächung an den gestrigen westlichen Börsen und die heutigen niedrigeren Wiener Vorbörsencourse bewirkten, dass sich bei Beginn des heutigen Verkehrs eine gewisse Lustlosigkeit hier bemerkbar machte. Auch veranlasste die Nähe des Ultimo die Speculation, zur Glattstellung ihrer Engagements zu schreiten. In Folge dessen zeigten sich auf fast sämmtlichen Umsatzgebieten Courseabschwächungen, die jedoch bei anhaltend fester Grundstimmung meist unbedeutend blieben. Nur Hüttenactien erlitten bei vorwiegender Realisirungslust schärfere Rückgänge. Oesterreichische Werthe waren durch Wien ungünstig beeinflusst. Kohlenactien befestigten sich im späteren Verlauf auf Grund fortdauernd günstiger Nachrichten aus den Kohlenbezirken. Von Fonds zeichneten sich Spanier durch grosse Festigkeit aus auf Grund der Meldung der „Frankfurter Zeitung", nach der Exterieure von einer Steuer befreit bleiben sollen. Auf dem Cassamarkte gaben die letzttägigen bedeutenden Steigerungen die Veranlassung zu Realisirungen. Das Geschäft blieb während des ganzen Verlaufes der Börse äusserst geringfügig. Ultimogeld ca. 4⅞ Proc. Privatdiscont 3¾ Proc. Tägliches Geld 4½ Proc.

Berlin, 21. Februar. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	169,70	4% S.L. Pf. u. Cr.	101,—	5proc. chin. Anl.	105,00
Russ. Bankn.	216,35	Ital. 3pr. Rente	58,25	Neue do. do.	99,50
Napoleonsd'or	16,24	5proc. Mexikan.	100,25	Ung. Goldrente	100,60
3% Reichsanl.	93,—	Oesterr. Goldr.	101,60	Ung. Kronenr.	98,20
3½% do.	101,75	Oest.1860er Loose	147,90	3% Ungar. Anl.	86,90
3% preuss. do.	101,75	Span. 4% Rente	62,25	3½% Ital. Eisenb.-Pr.	60,40
3% preuss. Cons.	93,—	Russ. Anl. v. 1880	102,20	Canada Pacific	86,75
3½ proc. do.	101,60	do. do. v. 1889	—	3% Lombard. Prior.	80,70
3½ proc. do.	101,40	4proc. russ. Anl.	100,80	4% Sard. Eis.-Pr.	—
Sächs. 3% Rente	91,80	Serb. St.-R. 1884	—	Northern Pacific	—
3½% S.L. Pf. u. Cr.	99,—	Türken-Loose	116,20		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Marienb.-Mlaw.	83,30	do. Nordostb.	100,30
Buschtiehr. Lit.B	—	Oest. Nordwest.	—	do. Unionb.	77,00
Dort.-Gr.-Ensch.	180,25	Oest.-U. Staatsb.	152,60	Ital. Meridionalb.	144,10
Frankf. Güterb.	101,10	Oest. Südb. Lomb.	30,90	Mittelmeerbahn	110,50
Gotthardbahn	143,—	Ostpreuss. Südb.	94,75	Jura Simplon	88,—
Lübeck-Büchen	176,25	Prince Henri	103,50	Privatdiscont	3¾
Lüttich-Limbg.	—	Schweiz. Cent.-B.	142,10	Tägliches Geld	—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	203,60	Dresdner Bank	166,90	Pomm. Hyp.-A.-B. F. VII. VIII	101,75
Berliner Bank	118,50	Dresdn. Bankv.	118,30	Privatb. Gotha	131,50
Berl. Handelsges.	167,50	Leipziger Bank	183,90	Reichsbank	160,70
Credit- u. Sparb.	123,60	Mitteld. Credit	120,25	Sächsische Bank	134,75
Darmstädter B.	155,20	Nationalbank	148,10		
Deutsche Bank	215,60	Oest. Creditanst.	130,90		
Disc.-Comm.-A.	201,75	Pom. Hyp.-A.-B.	151,—		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	192,—	Riebeck, Sterbe	204,75	Hamb. Strassb.	203,—
Berl. M.-F. Schw.	245,—	Riebeck Montan	215,—	Gr. Berl. Pferdeb.	321,80
Bismarckhütte	242,75	Rositz. Zuckerf.	170,25	Potsd. Strassenb.	84,—
Bochum. Gussst.	240,60	S.Kg.-Spitzfabr.	83,—	Neddelb. Strassb.	153,50
Butzke Met.-Ind.	132,50	S. M.-F. (Hartm.)	174,—	Consolidation	333,—
Chemn. Wkz. (Z.)	190,70	S. Thür. Brk.-V.	135,—	Sächs. Gussstahl	372,—
Concordia	280,10	S. Westf. Schönb.	248,25	Hagener Gussst.	151,—
Courl	152,80	Schuckert	244,90	D.-Oestr. Bergw.	138,—
Dannenbaum	104,75	Ver. Thür. Saliu.	74,—	Angest. Phönix	184,—
Dessau. Gasgühl.	401,—	Westereg. Alkali	235,40	Ver. Kön. Wilhelm	237,75
Donnersmarck	189,10	Hegenscheidt	158,90	Helios, Elektr.-A.	170,80
Dortm. U.St.-Pr.	115,00	Greifswald. Pap.	295,25	Hamb. Elektr.-A.	179,75
Edison	208,—	Hansaw. Walth.	85,50	Kummer Elektr.	180,25
Eintracht, Brnk.	165,00	Penig. Masch.-F.	140,—	Königsb. Pferdb.	137,—
Eschweiler	215,75	Rositz. Braunk.	155,70	Transv.-Eisenb.	219,75
Gelsenkirchen	190,—	Siemens	88,90	Junge Edison	—
Glasm. Zuckerf.	150,—	Cassel. Treber	404,90	Stollb. Zinkhütt.-A.	88,10
Hark. Bgw. F.-A.	148,—	Goldschmidt, chm.	81,75	Dresd. Cr.-Anst.	134,60
Harpener	185,—	Märk.-Westfäl.	106,—	Ob.-S. Eisb.-Bed.	117,35
Hibernia	192,—	Löwe & Co.	426,75	Pinto St.-A.	374,—
Hörder Bergw.	188,—	Kottbs. Petersb.	82,10	Schalker Grub.	530,—
Kette	74,10	Ilsenb. Bergw.	240,75	Kölner Bergw.	207,50
König.-Marienh.	90,75	Nachtm. a. Fbrd.	161,50	Nassau. Bergb.-G.	148,—
Kgs.- u. Laurah.	221,25	S. Por. Pref. Shar.	81,50	Tillmann Gass.	182,—
Körbisd. Zucker	124,75	Pfdr. Pomm. Hyp.	—	Kahla Porzell.	221,50
Lauchh. conv.	185,75	do. Ser. IX u. X	102,60	Königsborn	164,—
Leopoldsh. St.-A.	101,90	do. Ser. II u. III	98,—	Montan-Indust.	—
Nordd. Lloyd	116,40	Dresdn. Strassb.	169,00	Hyp.-Bank f. a. B.	129,60

Gesellsch. für elektr. Unternehm. 171,75 Rhein-Nassau Bergw. 230,—

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,55	London kurz	20,40½	Wien lang	168,15
do. lg.	167,90	do. lang	20,36	Petersburg kz.	215,85
Brüssel kurz	80,85	Paris kurz	81,—	do. lg.	213,90
do. lang	80,60	do. lang	80,60	Warschau kurz	—
Italien kurz	76,05	Wien kurz	169,35		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	93,—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	94,60
Italien. 3proc. R.	93,30	Prinz Henrik	103,25	Warschau-Wien	409,25
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	167,10	Nobel Dyn.-Tr.	180,60
Ung. Kronenrent.	—	Deutsche Bank	215,05	Bochumer	241,75
6% Mexikan. 1899	100,10	Dresdner Bank	167,—	Dannenbaum	104,75
Russ. 4% g.-R. 1894	—	Darmstädter B.	155,—	Dortm. U.St.-Pr.	112,25
Russische Noten	—	Discont.-Comm.	202,—	Laurahütte	221,60
Türkische Loose	116,75	Nationalb. f. D.	148,10	Gelsenkirchen	190,60
Oesterr. Cred.-A.	231,—	Gotthardbahn	142,60	Harpener	185,—
Oest. Staatsb.-A.	152,75	Jura Simplon	88,—	Hibernia	191,90
Oest. Südb.-A.	30,25	Schw. Nordostb.	100,90	Nordd. Lloyd	116,20
Meridionalbahn	144,50	D.-Gr.-E. St.-A.	180,40	Hamb. Packetf.	133,10
Mittelmeerbahn	110,60	Lübecker	176,10	Canada Pacific	85,70
Buschtiehrader	—	Marienburger	83,—	Spanier	55,10

Die Börse schliesst in lustloser Haltung. — Nachbörse Fester.

Breslau, 21. Februar. Leipziger elektr. Strassenb. 146,— b.

Wien, 21. Februar, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	369,—	Oest. Süd. (Lom.)	67,—	Deutsch. Markn.	58,90
Oest. St. (Franz.)	359,75	Elbethalbahn	—	Ung. Goldrente	119,55

Bahnen schwach. Buschtiehrader B 642,—

Mailand, 21. Februar, Vormittags 10 Uhr 35 Min.

Ital. 5pr. Rente	103,20	Meridionali	783,—	Wechs. a. Berlin	132,92
Mittelmeerb.	604,—	Wechsel a. Paris	107,75	Banca d'Italia	1078

London, 21. Februar, 11 Uhr 11 Min. 2¾proc. Consols 111⅛, 4proc. cons. Russen 103⅛, Italienische Rente 95⅛.

Paris, 21. Februar, 11 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,65, Italiener 96,65.

* **Berlin**, 21. Februar. Spiritus 70er loco 39,80 ℳ. Umsatz 64000 l.

* **Berlin**, 21. Februar. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Nordamerika meldete eine namhafte Preiserholung, deren vortheilhafte Einwirkung auf die diesseitige Stimmung für Getreide durch das heutige rauhe Wetter wohl noch etwas verstärkt wurde. Weizen stieg auf Mailieferung um 1 ℳ, Roggen um 75 ₰ im Werthe. Auch die Inhaber von Waare stellten Mehrforderungen. Hafer hielt sich im Preise. Rüböl, das gestern Nachmittag um eine Kleinigkeit billiger erlassen wurde, wurde heute fester gehalten. Für 70er Spiritus, der nur mässig angeboten wurde, stieg der Preis loco ohne Fass auf 39,80 ℳ (+ 70 ₰). Entsprechend hat man auch im Lieferungshandel die Forderungen gesteigert.

* **Liverpool**, 21. Februar. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Nietzsche.) Umsatz 7000 B. Ruhig. Middl. amerikanische April-Mai 3,21/64 Verkäufer.

* **Liverpool**, 21. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Umsatz 10000 B. Stetig. Import 28000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 21. Februar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	5%	1/1	4	101,— B.
Leipziger Verein f. Eis- & Kinzl.	3%	1/1	4	97½ ℳ p. Stück
L. Pianof.-F. (Ur. Zimmermann)	22%	1/7	4	102,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	1/11	4	60,— ℳ G.
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	103,— G.
4% Kandn. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½%, Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe**, 20. Februar. Kähne Nr. 409 und 2795 sind heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Hamburg (20/2) „Rolandseck", in Antwerpen (20/2) „Lindenfels", in Lissabon (20/2) „Stahleck", alle drei deutsche Hansadampfer; in Rotterdam (20/2) der niederl.-amerik. Dampfer „Edam" von New York; in der Delagoa-Bai (19/2) „Tintagel Castle", in Capstadt (20/2) „Braemar Castle", beide Castledampfer auf der Ausreise.

Abgegangen: von Antwerpen (20/2) „Hamburg" nach dem La Plata und „Steinberger" nach Kalkutta, von Hamburg (20/2) „Ehrenfels" nach Antwerpen, von Port Said (20/2) „Schwarzenberger", von Malta (20/2) „Geilenfels", beide nach Hamburg, von Madras (20/2) „Ockenfels" nach Kalkutta, alle sechs deutsche Hansadampfer; von New York (18/2) der niederl.-amerik. Dampfer „Spaarndam" nach Rotterdam; von Capstadt (18/2) „Raglan Castle", von Southampton (18/2) „Carisbrook Castle", beide Castledampfer auf der Ausreise.

Passirt: Lizard (20/2) der niederl.-amerik. Dampfer „Werkendam" nach New York; die Canarischen Inseln (18/2) „Pembroke Castle"; Lissabon (20/2) „Dunolly Castle", beide Castledampfer auf der Ausreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma F. W. Gruppenstein, Leipzig, Blücherplatz 1. Eingetroffen: in Port Said (18/2) „Asturia" von Ostasien, in Hamburg (20/2) „Brasilia" von New York, beide Hamb.-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Montevideo (18/2) „San Nicolas", (19/2) „Babitonga", in Lissabon (20/2) „Patagonia", alle drei von Hamburg, in Dünkirchen (20/2) „Paranagua" von Südamerika, alle vier Hamb.-südamerikan. Dampfer; in Hamburg (20/2) „Amasis" von Südamerika, in Las Palmas (20/2) „Ituri", beide Kosmosdampfer; in Madeira (19/2) der Woermanndampfer „Adolph Woermann", beide von Hamburg; in Hamburg (18/2) der Deutsch-Australdampfer „Sommerfeld" von Australien; in Tanger (19/2) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Kanzler" von Hamburg.

Abgegangen: von Guayaquil (18/2) „Delia", (18/2) „Luxor", von Antwerpen (20/2) „Serapis" und „Lavinia", von Cuxhaven (20/2) „Sesia", alle fünf Kosmosdampfer nach der Westküste von Südamerika; von Port Said (18/2) „Augsburg" nach Hamburg, von Cuxhaven (20/2) „Bielefeld" nach Australien, beide Deutsch-Australdampfer; von Cuxhaven (20/2) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Arcadia" nach Boston; von Lissabon (20/2) „König", von Mozambique (20/2) „Sultan", beide Deutsch-Ostafrikadampfer nach Hamburg.

Passirt: Cuxhaven (19/2) „Castilia" und „Pennsylvania", (18/2) „Savoia", alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer von Hamburg; Dover (20/2) „Corrientes" von Südamerika, Vigo (19/2) „Sao Paulo" von Hamburg, beide Hamb.-südamerik. Dampfer.

Leipziger Börsen-Course am 21. Februar 1899.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl. holl.	2½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168,40 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80,85 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	75,25 G.
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	5%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 3 M.	80,60 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,40 G. / 20,27 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	3%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	81,05 G. / 80,60 G.
Petersburg pr. 100 Rubel	5%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Rubel	5%	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	5%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	169,25 G. / 167,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 4½% — Lombard-Z.-F. 5½%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	169,50 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,50 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 10. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deut. Reichs-Anl. (neue)	92,80 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do. (alte)	92,80 G.	
M. 15. 5. 1000	1/4, 10	3	do. do. (Int.-Sch.)	92,70 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do. (alte u. neue)	92,80 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do. (alte)	92,80 G.	
M. 500 u. 200	1/4, 10	3	do. do. (Int.-Sch.)	92,70 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	101,70 B.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	101,70 B.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	101,70 B.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	101,70 B.	kl. 101,50 G.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. (conv. 4%) unkdb.	101,70 B.	
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do. fr. 1/4 1905	101,70 B.	kl. 101,50 G.
T. 1000; 5. 4. 3. 2. 1; 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,65 G.	
5. 2. 1 T. 5. 3. 2. 1% H.	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	93,25 G.	Int.-S. 92,80 G.
Sp. zuch. 1/7. u. 1/1 H.	1/4, 10	3½	do. do.	101,50 bez. B.	
M. 5. 2. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4%) unkdb.	101,50 bez. B.	kl. 101,40 G.
4. 5. 3. 200; 150	1/4, 10	3½	do. do. fr. 1/4 1905	101,50 bez. B.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	91,90 B.	5000/21,80 G.
M. 5. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	91,90 B.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	91,90 B.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	91,90 B.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	92,— bz.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	92,— bz.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	92,50 G.	200/92,50 G.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	101,20 G.	100/100,— G.
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852–68	100,25 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	100,25 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	100,25 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852–69	100,25 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	100,25 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	100,25 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	99,90 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	101,— G. f.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	98,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do.	98,50 G.	
M. 1000; 1 u. 200	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	98,40 G.	200/97,— G.
T. 100 u. 100	do.	4	do. do. (S.1 u. 11.)	102,— B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 1. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	100,50 G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1887	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 500	1/1, 7	3	Grh. Hess. St.-A. (n. Ges. 8.1896)	91,— G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco.	Braschw. 20-Thlr.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G., Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 — M. 12	—	fco.	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Dtsch. Hyp.-B., Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. iv. 34/36 u. 87	99,50 G.	3½% v. 85 (200 ℳ) —
M. 500	do.	4	do. von 1891	—	
*T. 5. 2. 100; 50; 25	do.	3½	Berlin von 1886 u. 1876	99,75 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	div.	3½	do. von 1876–1892	99,75 B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	99,75 G. f.	
M. 1 u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	99,75 G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	99,75 G. f.	5000/99,75 B.
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Dresden von 1886	99,50 G.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1893	99,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. v. 1876 (conv. 4%)	99,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Gera von 1887	99,25 G. f.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Glauchau von 1884	99,25 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Grimma von 1887	99,50 bz.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1886	99,30 G.	
M. 5. 2000; 5. 100	1/1, 7	3	Leipzig v. 1866 Theat.-Anl.	94,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1877 Ser. I	99,75 B.	1000/91,— G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	99,55 G.	
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	99,55 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. von 1887	99,55 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1889 (S. II v. 87)	99,60 bz.	kl. 99,60 G.
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1876 (a. 84) (conv. 4%)	99,55 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	do. v. 1878 (a. 84)	99,55 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Leisnig von 1886	99,60 G.	
M. 15. 10. 5. 1½. 100	1/1, 7	3½	do. von 1888	99,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Plauen i. V. von 1888	99,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	99,25 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,25 G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1892	101,75 G. f.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Riesa von 1891	98,75 G.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1889	98,75 G.	
		3½	Wurzen von 1885	98,75 G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,10 G.	
M. 5. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do.	101,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1; u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	98,— G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,— B.	
M. 2. 1½. 100	do.	3½	do. do.	98,— G.	
M. 5. 2. 100; 75	do.	3½	do. do.	99,50 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-B. S. XI unkdb. bis 1900	101,— G. / 100,80 G.	
M. 3. 1½. 1000; 5. 1000	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-B. S. III u. IV à 110% r.	102,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100% rz.	98,75 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	97,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1906	100,— G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1908	101,60 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz. Lausitz	100,25 G.	
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	89,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	89,90 G.	
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	98,70 G.	
	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	98,70 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII (conv. 4%) unkdb. b. 1905	98,70 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX u. XI (conv. 4%) unkdb. b. 1905	98,70 G.	
M. 1 T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. IIa	100,90 G.	
2. 1½. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II, III u. IV a. X	100,90 G.	
M. 1½. 2. 1000; 5. 2. 200	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-Bk. Anl.-Sch. F unkdb. b. 1900	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1906	100,— G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk.-Sch. Ser. B u. C	102,75 G.	Ser. B 101,50 G.
M. 1½. 1000; 5. 200	1/4, 10	4	do. Hyp. a. A.-Sch. Ser. D	102,— B.	
1½. 1000; 5. 300	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1906	102,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1908	102,50 G.	
M. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-B.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	96,90 G.	
M. 3. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. unkdb. bis 1900	100,50 G.	
M. 5. 2000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1906	98,— G.	
M. 5. 2000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	101,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	96,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 unkdb. b. 1905	96,20 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	96,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. uvkb. v. 99 ukb. b. 1909	103,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 82 u. 91	96,25 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	96,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII, XIV	97,20 G.	
			do. do. S. XXI, XXII unkdb. b. 1905	98,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	4	do. do. S. VIII, X–XII	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	do.	4	do. do. S. XV–XVIII	100,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf.	96,00 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	Bod.-C.-B. S. VI unkdb. b. 1906	96,00 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	in Köln S. III u. IV u. A.	102,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Ser. II unkdb. b. 1906	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-B. i. München	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landsch.-Obl.	100,25 G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	100,25 G.	
M. 10. u. 1000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	—	
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	Landbank f. d. Kgr. Sachsen	—	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Dresden. Hyp.-Obl. gar.	99,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	3½	Communalb. f. Sachs. A. S.	99,25 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. z. Börsb.	99,— B.	
T. 200	do.	3½	do. do. do.	—	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1887 (rv.)	100,25 G.	
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1889 (rv.)	100,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1895	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1897	102,40 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Ldscr.-Sch.	98,75 G.	
M. 3. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	98,75 G.	
M. 5. 3. u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,50 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	101,70 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	102,— G.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92. i. Kw. stf.	101,40 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	100,00 G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	100,00 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,10 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,40 G.	
Kr. 10. 5. 2000; 500	1/1, 7	4	do. St.-Schatzk. (Local.-Pr.)	90,50 G.	
fl. 210 Ö. W.	1/1, 7	5	do. abg. Act. Galiz. K.-Ldwb.	100,25 G.	
fl. 250½ Ö. W.	1/4	3⅕	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	fco.	do. C.-L. v. 1860 (p. St. M.)	350,— G.	
fl. 500 (u. 100) P.	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	148,50 B.	
fl. 100 (u. 50) P.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 Ö. W.	15/4, 10	3½	Raab-Graz. L. ohn. Anrech.	—	
	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 408 (× 5, × 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor.) Gold-Anleihe (steuerfr.)	86,50 G.	kl. 87,50 G.
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	100,80 B.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	101,20 G.	
M. 202½	do.	4	do. do.	101,20 B.	
fl. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92. i. Kw. stf.	97,90 G.	
fl. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	—	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	102,— G.	
M. 10125; 2025	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	102,25 G.	
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	102,25 G.	
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89	102,50 B.	
Kr. 10 u. 5000	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 98	101,30 G.	
Kr. 2. 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	101,30 G.	
L. 25 u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 3proc. Rente	93,25 G.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	93,25 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	93,25 G.	
Lei 5. 2000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (5% Rente) v. 1890	92,75 G.	
M. 405 (×2, ×5, ×10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1890 Gold	91,60 G.	
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	4	do. fund. Rente v. 81 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	4	do. amortis. Rente (alte) G.	101,20 B.	kl. 101,50 B.
M. 4000; 2031¼	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M. 404 (× 5, × 25)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
M. 404 (× 5, × 10, × 20)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
M. 405 (× 4, × 8)	1/1, 7	3	do. Goldrente v. 1894	—	
M. 405 (× 5, × 10)	1/1, 7	5	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
Frcs. 25000; 12500; 2500; 500	15/4, 10	3½	Egypt. privil. Staats-Anl.	—	
	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
M. 408 (× 5, × 25, × 50)	1/1, 4, 7, 10	4	Mex. cons. äuss. Anl. v. 1899	100,40 G.	kl. 101,50 G.
	do.	4	do. do. do. v. 1899	100,40 G.	kl. 101,50 G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,50 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1894	107,— G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,50 G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	97,— G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II–VIII Gold	97,— G.	
M. 5. 1½. 2000; 500	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1886	97,50 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1874	103,75 B.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	108,— G.	
M. 3000; 2. 4½. 300	1/5, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Strckh. ½	—	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencred.-I., Regul. u. Bodencredinst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

			97 Divid. conp. 97 98	98 cmp. 98 99			
					Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	13	—	Bochum. Ver. f. Bgb. u. Gussstahlfabr.	240,50 B.	
T. 500 M. 1200	1/7 97	4	9	—	Gelsenk. Bergw.-Act.	186,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	9	—	Harp. Bergb.-A.-G.	184,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	12	—	Hibernia, Bergw.-G.	192,60 bz. G.	
T. 200	1/7 97	4	13½	—	Kön.- u. Laurahütte	221,50 B.	
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fco.	40 M.	—	Mansfeld. Kupferschiefb. Gewerksch.	1121 G.	
—	—	fco.	30 M.	—	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	1000 G.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1000	1/1	4	9	—	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	159,25 G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Golzern. Mech. B.-A.	—	
T. 200 M. 1200	1/7	4	7	—	Hartm., S. Masch.-F. Chemn.	176,75 B.	
T. 100	1/7	4	9	—	Schönherr, S. Webstuhlf., Chemnitz	245,— G.	
T. 100 u. M. 1000	1/7	4	9	—	Sondern. & Stier, D.	—	
	1/11				WMF. Vrgs.-A. I u. II	144,25 G.	
M. 1000		4	—	—	Vetschau-Weissagk. Ldw.-M.-F. Leipzig	—	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges., Chemnitz	74,— B.	
T. 150	1/7	4	12	—	Zimmermann (Chemnitzer Werkz.-M.-F.)	195,50 bz. G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	10	—	Cass. Jutesp. u. Web.	192,— G.	
T. 5% M. 1000	1/1	4	12	—	Chemn. Act.-Spinn.	203,— G.	
M. 1000	1/7	4	6	—	Dtsche. Spitzenfabr. A.-G. i. Lindenau	228,— G.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Falkensteiner Gardinweb. (fr. Thorey)	163,— G.	
M. 600	1/4	4	20	—	Geraer Jutesp. u. Wb.	—	
M. 300 u. 1500	do.	4	14	—	a Trieb. P.-St.-A. I. A.	270,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	—	do. La. B.	177,— G.	
T. 100	1/1	4	6	—	Leipz. Bwollsp. Lind.	172,— B.	
M. 1500	1/1	4	9	—	do. Kammg.-Sp.	167,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	—	do. Wollkämmerei	137,— bz. B.	
M. 2 u. 1000	1/7	4	20	—	Meeran. Kg. Sp. St.-A.	—	
T. 100 M. 1000	1/1	4	0	—	Mittweid. Baumwsp.	280,— B.	1000/275 G.
M. 5. u. 1000	1/1	4	15	—	Solbrig, S. Kg.-Sp. z. Harthau, abg. V.-A.	83,— G.	
M. 1000	1/1	4	10	—	Stöhr & Co. Kammg.-Spinnerei, Leipzig	173,50 B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	8	—	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	137,50 bz. B.	
M. 1000	1/5	4	7	—	Wernsh. Kammg.-Sp.	59,75 G.	
					Zittauer Mech. Web.	159,— G.	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 300	1/10	4	13½	13½	Altenbg. A.-Brauer.	—	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	4	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—	
T. 100	1/10	4	4	4	Gera. A.-Bierbr. Tivoli	116,— B.	
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	134,— G.	
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Act.	135,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	204,25 bz. B.	
T. 150	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	270,— G.	
T. 100	1/9	4	11	10	do. Malzf. Schkeud.	176,— G.	
M. 500	1/10	4	8	8	Lübeck. Bierbrauer.	142,— G.	
T. 500	1/10	4	4	4½	Nürnb. Bie. Hen. (gv.)	—	
M. 1000	1/10	4	2	1½	Wurz. Stadtbr. St.-A.	—	

*Die hier zu Geltung 97/98...

					Mühlen.		
T. 300	1/4	4	1	—	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	—	
M. 1000	1/7	4	5	—	Wurz. Dpfm. (Schön.)	—	
M. 1000	1/6	4	5	—	do. Kunstm. Krietsch	72,— B.	
M. 1000	do.	4	5	—	do. St.-Pr.-Act.	74,50 G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	—	Glauzig Zuckerfabr.	120,— B.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	8	—	Hallesche Zuckerraff.	120,— G.	
T. 200	1/4	4	6	—	Körbisdorf. Zuckerf.	124,— B.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	8½	—	Chrom.-F. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	161,— G.	
M. 300	1/7	4	20	—	Cröllw. Papf. z. Halle	—	
M. 1000	1/7	4	9	—	Limmer Steins. Pr.-A.	142,— G.	
M. 500	1/1	4	10	—	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	180,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode P.-F. Hschabg.	63,50 G.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 98	4	6	—	Hamb.-Am. Pckf.-A.-G.	133,50 G.	l. D.
M. 300	1/1	4	2	—	Kette, D. Elbschiff.	74,25 G.	
M. 1000	1/1 98	4	5	—	Norddeutsch. Lloyd	116,— G.	l. D.
M. 1000	1/1	4	7½	—	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1–7500)	144,25 B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	10	—	All. Loc. Str. Berlin	—	ex. Bez.-R.
M. 1000	1/1	4	8	—	Grosse L. Strassenb.	212,50 bz. G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	1	—	Hallesche Strassenb.	109,75 G.	
M. 1000	1/1	4	4	—	Leipz. elekt. Strassb.	146,— bz. G.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	8	8	Bank f. Grundb., Lpz.	138,— bz. G.	
M. 1000	1/1	4	6	6	Bernsd. Glasf. Hoffm.	105,— G.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	0	—	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	10	—	Fabr. Lochmann'sch. Musikw. i. L.-G.	178,— G.	
M. 1000	1/4	4	—	—	Kärt. Elektr. Harm.	—	
M. 1000	1/6	4	12	—	Kunstanst. Ebnold & Kiesel, Leipzig-Lindenau	128,— B.	
T. 100	1/1	4	8	8½	Leipz. Buch. (abg. A.)	170,— bz.	
M. 1000	1/6	4	10	—	do. Buchbind. A.-G. v. G. Fritzsche	105,— B.	
M. 300 u. 1500	1/1	4	4	—	do. Düngerexp.-A.-G.	158,— G.	
M. 1000	1/1	4	5½	—	do. Elektr.-Werke	150,— G.	
T. 1000 (90% E.)	1/1	fco.	500 M.	—	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	120,75 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	—	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	16400 G.	a. D.
T. 100	1/1	4	8½	—	do. Immobilien-Ges.	140,25 G.	
fl. 10. M. 300	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	183,— B.	
T. 200 u. 100	1/7	4	8	—	Leopoldshall St.-A.	40,— G.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. f. P.-A.	102,25 G.	
M. 1000	1/1	4	22	—	Polyphon-Musikw. in Wahren	—	
M. 1200	1/5	4	14	—	S. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurz. eingez.	256,— G.	
M. 1000	1/1	4	14	—	Siemens Glas Dresd.	313,— G.	
fl. 200	1/1 98	4	3	—	Starck's Montan-W.	350,— G.	
T. 1000 (u. 500)	1/1	fco.	22	—	Teutonia, Lpz. V.-Bk. Lpz. (50% Kp. St. M.)	88,50 G.	l. D.
T. 100 M. 1500	1/1	4	22	—	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	1020 G.	a. D.
T. 100	do.	4	22	—	do. do. St.-Pr.-Act.	346,— G.	
M. 1000	1/7	4	20	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. i. Ichtershausen	346,— G.	
M. 500	1/1	4	15	—	Ullersd. Werk. h. Ser.	147,— B. / 217,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lire, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1897	pro 1898			
fl. 500 P.	1/1 98	4	15	—	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	330,50 B.	l. D.
—	—	fco.	165	—	do. Gen.-Sch. abg. p. St. M.	1800 G.	l. D.
fl. 150 P.	1/1 98	4	7½	—	Böhm. Nordbahn	168,— G.	l. D.
fl. 525 P.	1/1 98	4	14½	—	Buschtiehrad. La. A	—	l. D.
fl. 500 P.	1/1 98	4	18	—	do. La. B	394,— B.	l. D.
M. 600	1/1 98	4	7	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	170,— G.	l. D.
fl. 50 S.	1/1 98	4	6	—	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	—	
Frcs. 500	1/1 98	4	5,6	—	Gotthardbahn	143,75 G.	l. D.
fl. 200 P.	1/1 98	4	6½	—	Graz-Köflach	—	l. D.
Lire 500	1/7 98	4	6½	—	Ital. Meridionalb.	144,— G.	m. Cp. 38
Lire 500	1/7 98	4	5½	5½	do. Mittelmeerbahn	110,— B.	m. Cp. 37
fl. 200 S.	1/6, 12	4	6½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 98	4	4½	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	103,10 G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	7½	—	Lübeck-Büchen	176,— G.	l. D.
M. 600	1/1 98	4	2½	—	Marienburg-Mlawka	83,— G.	l. D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 98	4	6	—	Oest. Ndwb. La. A (g.)	119,— G.	
fl. 200 S.	1/1 98	4	5½	—	do. do. La. B (Elbethb.)	—	
Frcs. 500	1/7 98	4	5,7	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	152,50 B.	l. D.
Frcs. 500	1/1 98	4	⅝	—	Oest. Südb. (Lomb.)	30,50 G.	l. D.
T. 200	1/1 98	4	3	—	Ostpreuss. Südbahn	94,— G.	l. D.
T. 200	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 98	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	95,75 G.	l. D.

Bank-Actien.

T. 100 M. 1200	1/1	4	11	—	Allg. D. Cr.-A. z. Lpz.	203,50 bez.	
T. 200 M. 1500	1/1 98	4	10	—	Berl. Disc.-G.-Anth.	201,— G.	(alte) l. D.
ℳ 1200	1/1 98	4	—	—	do. neue Nr. 100667/60 – 211800/60	195,— G.	
M. 1000, 500	1/1 98	4	9	—	do. Handelsg.-Anth.	—	l. D.
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	—	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	4½	—	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	99,— G.	
M. 1000	1/1	4	6½	—	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	123,50 bz. G.	
M. 1000	1/1 98	4	8	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	155,00 G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	—	Deutsche Bank	214,80 G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	7	—	Dresdner Bank	166,50 G.	l. D.
M. 1000	1/1	4	7	—	do. Bankverein	118,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	8½	—	Gothaer Privatbank	131,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	10	—	Leipziger Bank	184,50 bz. G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	—	do. Hypothek.-B.	149,75 G.	
T. 100 M. 1200	1/1 98	4	6	—	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	120,40 G.	l. D.
ℳ 300 u. 1200	1/1 98	4	8½	—	Nat.-B. f. D. Ser. I–IV	148,— G.	l. D.
ℳ 1200	1/7 98	4	—	—	do. neue voll. gez. S. V	145,50 G.	l. D.
T. 200	1/1	4	8½	—	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 98	4	10½	—	Oester. Credit Anst.	231,25 G.	l. D.
M. 3000	1/1, 7	4	7,02	—	Reichsbankantheile	163,50 bz. G.	
T. 200	1/1	4	6½	—	Sächsische Bank	134,50 bz. G.	
M. 1000	1/1	4	6	—	do. Bodencreditanst.	132,15 G.	
T. 100	1/1	4	6½	—	Zwickauer Bank	116,50 B.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	—	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd., P.-O. v. 1839 ff.	145,50 G.	
T. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1872 conv. 4%	100,— B.	
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, 2 unkdb. b. 1885	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	101,60 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. V v. 97 (100% rckz.)	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. VI	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 5000 u. 2500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	97,15 bz.	
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	97,15 bz.	
M. 5000; 1. 500	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	100,60 bz.	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1897 (stfr.)	100,10 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	100,10 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I–III v. 1868/71/72	100,— G.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1891 (stfr.)	98,— G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 1893 (stfr.) Silb.	98,00 G.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	100,50 G.	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1869	108,75 G. f.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	108,75 G. f.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. Em. III v. 1874 Gold	110,25 G.	
M. 3000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	102,— G. f.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 90 gar. u. stfr.	99,75 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. I Em. v. 1872 (gar.)	112,— G.	
fl. 5. 1000; 3. 1000 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	99,25 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1862	100,50 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	109,90 G.	Nord. gar. u. stfr. 1104,25 G.
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	101,— G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1872	111,— G.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	99,40 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf.	99,10 G.	
M. 1000 u. 100	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	100,50 G.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,75 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammerg. (gar.) G.	101,40 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerf. (gar.)	99,10 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerpfl. (gar.)	99,— G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 95 Gld.	100,50 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	93,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	103,— G.	
M. 400	—	—	do. do.	113,70 B.	
M. 800	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Rossitz	114,— B.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oester. Nordwestb. L. A (gar.)	110,30 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	110,30 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	113,10 G.	
M. 3000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	99,70 G.	
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	108,75 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	104,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,25 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1896 Gold	107,50 G.	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold	79,75 G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3,6	Italien. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	60,50 B.	
M. 1170 (× 5, × 10)	1/1, 7	4½	Noeland. König Wilhelm III.	101,75 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	90,50 G.	
M. 3000 u. 400	1/4, 10	4	Kozlow-Wor. (ev.) (gar.) Gold	101,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	100,50 B.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Kozlow	100,50 G.	
M. 408 (× 5)	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	—	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 103% rzb.)	103,50 G.
M. 2000	1/4, 10	4½	Bautzen Web. vm. Wünsche, Ebersb.	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	101,50 G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (rz.)	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	100,25 G. / 101,— G.
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 103% rzb. hyp.	99,— B.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tivoli	99,50 B.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	102,— G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbra. (hyp.)	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	100,50 G.
M. 1000	1/6, 12	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,— G.
M. 2000; 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,25 G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1889 hyp.	101,— G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1895 do.	101,— G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	103,50 G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	100,— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Böhm.) hyp.	102,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	103,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	101,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. z. Leipzig	101,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. F. Plagw.	100,25 G.
M. 500	1/1, 7	4	Hufschl. u. Gml. wf. Gotha, h. abg.	100,— G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	103,50 B.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	97	97 Div. M.	98 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark	
600	—		5	—	Bockwa-Hhnd. V. F. Int. A	3350 G.	Lit. B 3150 G.
300	2		3	—	Concordia in Niederplan.	308 G.	l. D.
300	3		3	—	do. do. Pr.-A.	388 G.	l. D.
300 u. 1000	22		75	—	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1370 B.	l. D.
300	11		27	—	Gersd. Steinkb.-V., St.-A.	474 G.	l. D.
300	18		31½	—	do. do. Pr.-Act. I	671 G.	l. D.
300	12		57	—	do. do. do. II	880 G.	l. D.
300	58		58	—	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	1010 G.	l. D.
1500	2		20½	—	do. do. Em. III	4005 G.	l. D.
300	55		75	—	do. do. Pr.-A.	1390 G.	l. D.
300	9		37	—	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	500 B.	l. D.
300	12		42	—	do. do. Pr.-A. I	706 G.	l. D.
300	13		22	—	Lugauer Steink.-V. St.-A.	390 G.	l. D.
300	27		48	—	do. do. Pr.-A.	780 G.	l. D.
300	54		9	—	Oberhohndorf. Forst	106 G.	l. D.
270	47		4	—	do. Schader	481 G.	l. D.
64	92		300	—	Zwick. Bürgergewerksch.	4300 G.	1. Rest-D.
300	5		60	—	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	780 G.	l. D.
—	—		141	—	do. Z. Sch. 1864–8	2150 G.	l. D.
300	68		300	—	Zwickau-Oberhohndorf	4550 G.	1. Rest-D.
105	112		380	—	Zw. Steinkb.-V. Vereinsgl.	5015 B.	1. Rest-D.
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	16		22	—	Friedgr. b. Meuselw. abg.	550 G.	
300	4		30	—	Frohb. Braunk.-Act. St.	512 G.	l. D.
300 (1500)	Grsp. 8		30	—	do. do. Pr.-A.	560 G.	l. D.
300	15		20	—	Vereinigte. Meuselwitz	560 G.	
300	15		30	—	do. do. Pr.-A.	600 G.	
300	19		27	—	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	430 G.	l. D.
300	22		30	—	do. do. Pr.-A.	455 G.	l. D.
400	Z. 1/7		4	—	Dörstew.-Rattm.-Bc.-I.-A.	In Procent 76,— B.	
1000	1/1		10	—	Eintracht, Bckw. u. Brkf. z. Berlin, Act.-Ges.	167,— B.	
1000 u. 500	1/1, 7		—	—	do. (Oblig. u. Hyp.-Obl.)	105,50 B.	
900 u. 1200	1/1		7½	—	S.-Th. Brnk.-Verw., St.-A.	137,— B.	
900	1/1		7½	—	do. do. Pr.-A.	140,— G.	
500 u. 1000	1/4		9½	—	Zeitz Paraff.- u. Solaröl.-A.	117,25 G.	
1000 u. 500	1/1, 7		—	—	do. do. Obl.	101,— G.	

SLUB
Wir führen Wissen.